

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Südkurier. 1945-1954 1952

51 (29.3.1952) Samstag+Sonntag

SÜDKURIER

UNABHÄNGIGE HEIMATZEITUNG FÜR OBERBADEN UND DAS BODENSEEGEBIET

Erscheint Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag.
Tel.: 924, 925, 1130, 1510, 1511. Fernschreiber: 07623
Verlag und Redaktion Konstanz, Marktplatz 4

8. JAHRGANG

SAMSTAG/SONNTAG 29./30. MÄRZ 1952

NUMMER 51

Bezugspreis monatlich durch Träger 2.50 Mark zu-
zähl. 30 Pfg. Trägerlohn, durch die Post 2.70 Mark,
zuzähl. 36 Pfg. Postzustellgebühr. Einzelpreis 30 Pfg.

Kälte und Schnee in Europa

HAMBURG. Aus ganz Europa werden Schneefälle und Frost gemeldet. Große Teile Großbritanniens verzeichneten einen für die Jahreszeit ungewöhnlichen Kälteeinbruch. Die Kopenhagener Bevölkerung mußte am Donnerstagmorgen ebenfalls die Rückkehr des Winters feststellen. In den Straßen der Stadt blies ein eisiger Nordwind, und im Zentrum der Stadt wurden minus 12 Grad Celsius gemessen. In Holland dagegen blühen die Tulpen. Reste von Schnee schmolzen wieder in der warmen Mittagssonne.

Auf der Airlberg-Straße wurden ein Postomnibus und ein PKW von einer Lawine begraben. Die beiden Fahrzeuge wurden von französischen Soldaten, die in der Nähe eine Feldübung hatten, freigegeben. Bei Innertkirchen im Hasli-Tal in der Schweiz wurden drei Arbeiter auf einer Baustelle von einer Lawine verschüttet.

Änderung im Grenzverkehr?

WALDSHUT. Ausgelöst durch die zur Zeit im Gang befindlichen Verhandlungen über den Abschluß eines neuen deutsch-schweizerischen Grenzabkommens war durch die Oberfinanzdirektion Freiburg ein Vorschlag eingereicht worden, der eine Verschlechterung im Kleinen Grenzverkehr darstellt. Die Möglichkeit, die monatliche Kaffee- und Teeration auf einmal über die Grenze zu nehmen, war neben einer Kürzung der monatlichen Kaffeeation um 50 Gramm gestrichen worden.

Diese in Aussicht stehende Verschlechterung im Kleinen Grenzverkehr veranlaßte das Grenzlandkomitee zu einer Sitzung zusammenzutreten, der zahlreiche Vertreter der Landrats- und Bürgermeisterämter zwischen Lörrach und Konstanz anwohnten.

Höhere Landerbeiterlöhne

STUTTGART. Die Gewerkschaft Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft und die land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgeberverbände der drei südwestdeutschen Länder haben in den letzten Tagen neue Lohnvereinbarungen getroffen. Es werden die Stundenlöhne in den verschiedenen Ortsklassen und landwirtschaftlichen Beschäftigungsgruppen durchschnittlich um 8 bis 10 Prozent erhöht. Eine ähnliche Erhöhung wurde auch für Monatslöhne vereinbart. Das neue Lohnabkommen tritt rückwirkend vom 1. März an in Kraft und gilt bis zum 31. Dezember dieses Jahres.

Landwirtschaftliche Gewerkschaften

WEINHEIM. In Weinheim an der Bergstraße wurde der erste Gewerkschaftstag der Gewerkschaft Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft des Bundesgebietes eröffnet. An dem rund 100 Delegierte teilnahmen. Der 1. Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Christian Fette, verlangte von der Bundesregierung eine weltweite Agrarpolitik unter Berücksichtigung der besonderen landwirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland. Er sprach sich für eine Rationalisierung der deutschen Landwirtschaft, gleichzeitig aber gegen eine Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion, um jeden Preis aus. Die Gewerkschaften befürworteten ein klares wirtschaftliches Abwägen zwischen den Belangen der Landwirtschaft und denen der übrigen Wirtschaft. Die Butter-Einlage-Politik der Bundesregierung und des Bauernverbandes hat nach Ansicht Fettes der deutschen Landwirtschaft mehr geschadet als irgendeine andere Regierungsmaßnahme.

Kurz notiert

Vizekanzler Bücher traf in Paris ein, um an der Tagung des Marshallplan-Ministerrates teilzunehmen.

Der Regiergungsdirektor im Bundeswirtschaftsministerium, Dr. Günther, und Ministerialrat Dr. Rine sind verhaftet worden. Die Verhaftungen sollen im Zusammenhang mit der Plow-Affäre stehen.

Der SPD-Vorsitzende Dr. Schumacher will im Laufe des Mai seine Arbeit in Bonn wieder aufnehmen.

Die Bundesfraktion der SPD verlangt eine Senkung der Kaffee- und Tee-Steuer.

Rechtsanwalt Dr. Kemritz, der den Sowjets nach dem Kriege mehrere Deutsche in die Hände gespielt haben soll, ist nach Amerika ausgewandert. Die amerikanische Besatzungsmacht hatte sich bisher schützend vor Kemritz gestellt.

In der Halle des Frankfurter Hauptfriedhofes fand eine Trauerfeier für die 45 Opfer der Frankfurter Flugzeugkatastrophe statt.

Im Vorjahre wurden von deutschen Verkehrsflughäfen aus 1 062 539 Fluggäste befördert.

Die Zahl der Eheschließungen und Geburten im vierten Vierteljahr 1951 erreichte ihren tiefsten Stand seit 1946.

Die seit Anfang März in Berlin herrschende Grippe-Epidemie hat in Westberlin bisher 17 Todesopfer gefordert.

Fast die gesamte Main-Schiffahrt ist wegen Hochwasser gesperrt.

Der zweite SRP-Vorsitzende Otto Ernst Remer ist aus dem Gefängnis von Hannover entlassen worden, wo er eine viermonatige

Der Anschlag auf den Bundeskanzler:

Großfahndung nach Sprengstoff-Attentäter

Wo fehlt Brockhaus-Band L-Z? — Bremer Mörder als Vorbild — Hilfe für unschuldige Opfer

MÜNCHEN. Ein an Bundeskanzler Dr. Adenauer adressiertes Paket explodierte am Donnerstagabend beim Öffnen im Münchener Polizeipräsidium. Der Sprengmeister Karl Reichert wurde dabei getötet, zwei Polizeibeamte verletzt. Das Paket war zwei Jungen von einem Unbekannten mit dem Auftrag übergeben worden, es in der Post aufzugeben. Die Jungen, im Alter von 10 und 12 Jahren, wurden mißtrauisch und verständigten die Polizei.

Inzwischen hat im ganzen Bundesgebiet eine Großfahndung nach dem Täter begonnen. Der Oberbundesanwalt beim Bundesgerichtshof in Karlsruhe, Hubert Schrübers, ist mit der Aufklärung des Anschlages beauftragt worden und hat sich nach München begeben. Zwei Spezialisten des Bundeskriminalamtes Hamburg sind mit einem Sonderflugzeug in München eingetroffen, um an der Untersuchung teilzunehmen. Beide waren schon maßgeblich an der Aufklärung des seinerzeit stark beachteten Sprengstoffattentats von Bremen beteiligt, deren Urheber — Erich Halacz — in diesen Wochen vor Gericht gestellt wird.

Im Münchener Polizeipräsidium herrscht Hochbetrieb. Mehrere Verdächtige wurden verhaftet, mußten jedoch nach der Überprüfung ihrer Personalien entlassen werden. Ministerialdirektor Dr. Hans Egidio vom Bundesinnenministerium teilte mit, daß bei dem Attentatsversuch der Sprengstoff „Donarit I“ verwendet worden ist. Mit dem gleichen Sprengstoff hat seinerzeit Erich Halacz seine Sprengstoffpakete gefüllt. Dr. Egidio bestätigte, daß das mißglückte Attentat die Tat eines einzelnen sei. Die Untersuchungen seien leichter als im Falle Halacz, da eine genaue Personalbeschreibung vorliege.

Die beiden Jungen, deren Verhalten zur Aufdeckung des Attentats führte, sind über

Nacht in ihrem Münchner Wohnviertel zu Helden geworden. Der zwölfjährige Werner Breitschopp ist ein Münchner Kind, der zehnjährige Bruno Baidersdorf ein waschechter Berliner Junge.

Dieser Versuch eines Sprengstoffattentats auf den Bundeskanzler hat im ganzen Bundesgebiet Bestürzung hervorgerufen. Im Bonner Bundeskanzleramt gehen von allen Seiten Adressen an Dr. Adenauer ein, die ihre Freude darüber aussprechen, daß der Kanzler vor dem Anschlag bewahrt blieb. Im Namen des Kabinetts sprach Vizekanzler Blücher seinen Glückwunsch zum Mißlingen des Attentats aus. Der DGB-Vorstand gratulierte ebenfalls zur rechtzeitigen Aufdeckung des Anschlages.

Als das verdächtige Paket im Münchener Polizeipräsidium abgeliefert worden war, wurde der seit 22 Jahren in seinem Beruf stehende Sprengmeister Karl Reichert herbeigeholt, der trotz einer Grippeerkrankung sofort ins Polizeipräsidium eilte. Das Paket war mit braunem Papier umhüllt und trug in Druckbuchstaben mit Tinte geschrieben die Adresse „Dr. Konrad Adenauer, Bundeskanzleramt Bonn“. Als Absender war angegeben „Dr. Berghof, Frankfurt am Main“. Es enthielt den Band L bis Z des Brockhaus-Lexikons. Der Sprengkontakt war nach bisherigen Angaben ein in dem Buch liegender Streifen. Als dieses Paket von Reichert geöffnet wurde, explodierte es mit greller Stichflamme. Der Kellerraum, in dem das Paket geöffnet worden war, wurde völlig zerstört. Sofort nach dieser Explosion wurde das Münchener Polizeipräsidium hermetisch abgeriegelt.

Bundeskanzler Dr. Adenauer hat der Witwe des dem Sprengstoffattentat zum Opfer gefallenen Sprengmeisters Reichert

als erste Hilfe 3000 Mark überwiesen. Den beiden Jungen schenkte Dr. Adenauer je eine Armbanduhr.

Der Mann, der den Jungen in München das an Adenauer adressierte Sprengstoffpaket gab, ist nach einer Beschreibung der Polizei ungefähr 30 Jahre alt und 170 bis 175 Zentimeter groß. Er ist schlank und hat ein blasses, mageres Gesicht und blaue Augen. Der Mann trug Koteletten. Er war mit einem hellen Mantel bekleidet, hatte einen mittelgrauen Hut mit breitem Hutband auf und schwarze, abgetragene Schuhe an. An der linken Hand waren Zeige- und Mittelfinger an den Spitzen vom Rauchen stark gebräunt. Ein Fingerring der linken Hand, ist offenbar durch eine Verletzung eingedrückt. Der Mann sprach Hochdeutsch.

5000 DM Belohnung

BONN. (W.-Eigenbericht.) Ministerialdirektor Egidio vom Bundesinnenministerium hat am Freitag erklärt, es gebe einige Anhaltspunkte, daß der Münchener Attentatsversuch auf Bundeskanzler Dr. Adenauer nicht der einzige Versuch dieser Art sei. Egidio forderte die Bevölkerung auf, an der Aufklärung des Verbrechens mitzuwirken. Eine Belohnung von 5000 D-Mark für die Aufklärung wurde ausgesetzt.

Und wenn ein Attentat gelingt?

Von Alfred Gerigk

Wenn ein Anschlag gelingen würde, wie der große Unbekannte am Münchener Hauptbahnhof ihn vorhatte — wie sähe die Politik in Deutschland plötzlich aus? Es ist bei der Überlegung dieser Frage gleichgültig, ob es sich bei dem Unbekannten um einen Geistesverirrten oder um einen Fanatiker irgendeiner radikalen Bewegung gehandelt hat. Die Wirkungen wären die gleichen.

In der Bundesregierung ginge die Leitung zwar formal automatisch auf den Vizekanzler über. Aber die deutsche Politik wäre in solchem Fall von heute auf morgen ihrer tatsächlichen Leitung beraubt. Nach der Bundesverfassung spielt der Bundeskanzler nicht nur die Rolle eines Vorsitzenden der Bundesregierung, er bestimmt vielmehr die Richtlinien der Politik. Er mag von diesem Bestimmungsrecht oft sehr weitgehend, und wie die Kritiker sagen, nicht immer zweckmäßigen Gebrauch gemacht haben, um so größer wäre die Lücke, die durch einen solchen verbrecherischen Anschlag gerissen werden würde.

Adenauer ist auch deutscher Außenminister. In seiner Hand laufen die Fäden der komplizierten und für Deutschlands Zukunft entscheidenden Verhandlungen zusammen, die über die Umwandlung Deutschlands aus einem besetzten Land in einen freien Staat geführt werden, die Verhandlungen über die Saar, über deutsche Streitkräfte in einer Europa-Armee, über die Haltung gegenüber dem Osten. Er ist schließlich auch Chef der größten Regierungspartei, und es ist kein Geheimnis, daß allein sein persönliches Geschick manche Konflikte überbrückte — in der eigenen Partei und im gesamten Regierungsbereich —, an denen sonst vielleicht die Stabilität der Regierungsverhältnisse in diesen vergangenen zweieinhalb Jahren mehr als einmal zerbrochen wäre.

Die Zusammenziehung so vieler Funktionen auf eine einzige Person könnte also

die Folge haben, daß Verwirrung und Desorientierung einbrechen, wenn diese Person plötzlich aus ihrer Aktivität herausgerissen würde. Darüber hinaus würde eine Verarmung unseres politischen Lebens drohen, wenn die Übernahme politischer Verantwortung ihren Träger automatisch zum Objekt von Mordanschlägen macht.

Politische Verbrechen zu verhindern ist nicht nur eine Aufgabe der Polizeiorgane. Es ist auch eine Aufgabe der Politiker selbst, die gewiß mit vollem Recht den Kampf um die Durchsetzung ihrer Meinung führen, die aber wohl überlegen müssen, wie jedes von ihnen gesprochene Wort wirkt.

Wir leben nun einmal in einem Zeitabschnitt, in dem durch zwölf Jahre Nationalsozialismus, durch die schrecklichen Ereignisse des Krieges, durch die niederdrückenden Ereignisse der ersten Nachkriegszeit — durch diese ganze, fast zwei Jahrzehnte andauernde Zersetzung aller Begriffe, die Seelen der Menschen verwirrt worden sind. So sind schwache und leidenschaftliche Naturen stärker als in normalen Zeiten der Gefahr ausgesetzt, sich selbst zu Aktionen aufzuputschen, die in anderen Verhältnissen kaum möglich erscheinen würden. Wiederum ist es gleichgültig für diese Feststellung, ob es sich um Geistesverirrte oder Fanatiker handelt — auf beide Menschengruppen wirkt nun einmal eine überhitzte Atmosphäre etwa gleichartig.

Wie wäre es sonst möglich, daß in Deutschland Untaten geplant werden, deren ganze Anlage dem kühl abwägenden Verstand schon die Unmöglichkeit der Durchführung zeigen müßte. Jedes Attentat gefährdet Unbeteiligte. Diesmal ist der Sprengmeister des Münchener Polizeipräsidiums das Opfer. Ein andermal könnte eine Sekretärin oder ein Amtsgeselle gefährdet werden. Man kennt diese Hinmorden unschuldiger Opfer aus den Zeiten, in denen der Nihilismus in Rußland, die Träger des autokratischen, zaristischen Systems durch Bombenwürfe zu beseitigen suchten.

Es ist hohe Zeit, daß alle im politischen Leben stehenden Kräfte daran gehen, aus ihren Reden und Erklärungen Wendungen auszuschalten, die in diesem jetzigen aufgelockerten Seelenzustand des deutschen Volkes Gefahren heraufbeschwören können. Das gilt für alle Gruppen, die den demokratischen Staat tragen und erhalten — für Regierungsparteien ebenso wie für Opposition. Gegenseitige Vorwürfe des Landesverrats, gegenseitige Unterstellung unedler Antriebe bei politischen Handlungen — das sollte aufhören. Wie gesagt, in allen Lagern — denn in allen Lagern gibt es in dieser verwirrten Zeit Fanatiker, deren Handlungen unberechenbar sind. Das bedeutet nicht etwa, daß ohne solche Ausschreitungen in Reden, Erklärungen, Propagandaplakaten die deutsche Politik ein Bild trister Eintönigkeit bieten müßte. Auch in anderen Ländern gibt es lebendige politische Tätigkeit, ohne daß die Atmosphäre durch Ubertreibungen der Propaganda vergiftet wird.

Man muß freilich noch eine andere Schlußfolgerung aus der Überlegung ziehen, was geschehen würde, wenn einmal

Ollenhauer: Deutsche Entscheidungsfreiheit!

SPD-Forderung für gesamtdeutsche Regierung — Kritik der Saar-Vereinbarung

BONN. Der zweite SPD-Vorsitzende, Erich Ollenhauer, forderte am Freitag in Bonn Freiheit der außenpolitischen Entscheidungen für eine gesamtdeutsche Regierung. Die Westmächte sollten bald Klarheit darüber schaffen, daß ihre Bereitschaft zu Viermächtebesprechungen nicht von der Eingliederung Deutschlands in das westliche Vertragssystem abhängig ist. Ollenhauer fügte hinzu, daß es nicht zweifelhaft sein könne, wie die außenpolitische Entscheidung einer gesamtdeutschen Regierung aussehen wird. Die Entscheidungsfreiheit müsse auch in der Frage der künftigen Grenzziehung gelten. Es liege durch aus im deutschen Interesse, daß eine Viermächtekonferenz über Deutschland — so fern sie überhaupt zustandekommen kann — sobald wie möglich stattfindet.

Über die letzten Saar-Vereinbarungen des Bundeskanzlers sei die SPD außerordentlich beunruhigt. Bisher habe es keine befriedigende Erklärung über ihren Sinn und ihre Bedeutung gegeben. Man müsse annehmen, daß der Bundeskanzler de facto den deutschen Standpunkt aufgegeben hat, daß das Saargebiet ein Teil Deutschlands ist. Die Entscheidung über den künftigen Status der Saar dürfe nicht in die Hände eines neu zu wählenden Landtages gelegt werden. Die saarländische

Verfassung und das Parteiengesetz beeinträchtigen nach wie vor eine demokratische Ordnung an der Saar.

Paris sagt: Doppelherrschaft

PARIS. In der viel besprochenen „Europäisierung“ der Saar sieht man in der französischen Hauptstadt den Versuch, bei einer völligen Gleichberechtigung zwischen Deutschland und Frankreich eine moderne Form für ein sogenanntes „Kondominium“, d. h. die gemeinsame Herrschaft zweier Staaten, zu finden. Die militärische Verteidigung des Saargebietes würde dann nicht mehr, wie es in der augenblicklichen Saarverfassung bestimmt ist, Aufgabe Frankreichs sein, sondern der Europaarmee. Die diplomatische Vertretung wäre gemeinsame Sache Deutschlands und Frankreichs, die augenblickliche Vorrangstellung des französischen Botschafters in Saarbrücken würde ihre Berechtigung verlieren.

Keine Gespräche mit SED

BONN. (W.-Eigenbericht.) Die sozialdemokratische Parteilithung hat eine Einladung des Vorsitzenden der SED, Ulbricht, zu „gesamtdeutschen Gesprächen“ über die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands erhalten. Sie wird auf diese Einladung, wie Ollenhauer erklärte, nicht antworten. Es habe keinen Sinn, sich mit den jetzigen Machthabern in der Sowjetzone zu unterhalten, solange nicht von den vier Großmächten eine Grundlage für die Wiedervereinigung geschaffen sei.

Eiserner Vorhang wird dichter

Sowjetzone will Interzonen-Reiseverkehr drosseln

BERLIN (G.-Eigenbericht.) In der Sowjetzone sollen erhebliche Erschwerungen für den Interzonen-Reiseverkehr eingeführt werden. Man will dort die Einschränkungen politisch-propagandistisch auswerten. Die Schuld an den Maßnahmen soll der Bundesregierung zugeschoben werden, weil sie die von den Kommunisten vorgeschlagenen „gesamtdeutschen Beratungen“ ablehnt.

Die Sowjetdeutschen Behörden planen die Bewegungsfreiheit der westdeutschen Besucher auf den Umkreis des jeweiligen Zielortes zu beschränken. Um ein Übertreten dieser Bestimmungen zu verhindern und eine ständige Überwachung zu ermöglichen, wurden alle Hotels und Pensionen in der Ostzone bereits angewiesen, auf den polizeilichen Anmeldeformularen die genaue Ankunftszeit der Gäste zu vermerken. Innerhalb von zwei Stunden, auch nachts, müssen die Meldungen den Revieren zugeleitet werden. Die Volkspolizei muß dann den zuständigen Aufklärungslokalen DDX der Kommunistischen Nationalen Front die Adressen der eingetroffe-

nen Westdeutschen einreichen, damit die Gäste zu Diskussionen über den beschleunigten Abschluß eines Friedensvertrages herangezogen werden können.

Die Ausstellung von Interzonenpässen für Ostzonenbewohner ist auf Mindestmaß reduziert worden. Sie dauert gewöhnlich sechs bis acht Wochen und erfolgt nur in dringenden privaten Fällen. Die meisten Antragsteller erhalten ein schematisiertes Ablehnungsschreiben, in dem folgende kommunistischen Propagandasätze zu lesen sind: „Die Schwierigkeiten, die heute bei einer Reise innerhalb Deutschlands auftreten, werden durch die Politik der regierenden Kreise in Washington, London, Paris und Bonn, die unter Bruch des Potsdamer Abkommens die Spaltung Deutschlands durchführten, verursacht. Aus Ihrer eigenen Angelegenheit wollen Sie erlauben, wie zwingend es ist, daß jeder ehrliche Deutsche den Kampf der Regierung der DDR um die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands und damit auch für die Erhaltung des Friedens unterstützt.“

die derzeit tragende Persönlichkeit der deutschen Politik nicht, voll aktionsfähig sein sollte. Es braucht dabei nicht nur an verbrecherische Anschläge und nicht nur an Unglücksfälle gedacht zu werden, auch längere Arbeitspausen infolge von Krankheit, können, wie die Dinge liegen, in solchen ereignisreichen Zeiten, schädliche Wirkungen für die Gesamtheit haben.

Der Bundeskanzler hat eine solche Fülle von Verpflichtungen übernommen, daß sie die Arbeitskraft eines einzelnen übersteigt. Regierungschef, Außenminister, Parteichef — und in allen drei Funktionen hat er Richtlinien, Vorarbeit und Ausführung der Dinge auf sich selbst vereinigt.

Es kann voll anerkannt werden, daß er glaubt, in diesem Anfangsstadium deutscher Politik sei eine einheitliche Führung der wichtigsten Geschäfte erforderlich. Trotzdem sind auch die Gutgläubigen der Meinung, daß manches — zum Beispiel etwa im Aufbau des neuen deutschen diplomatischen Apparates — sorgfältiger gemacht worden wäre, wenn dort ein

weitgehend bevollmächtigter Vertreter, wenn schon nicht ein Minister, eingesetzt gewesen wäre. Ähnliches gilt für die Vorarbeit auf manchen anderen Gebieten der Politik.

In wenigen Tagen wird der Bundestag wieder eine große Debatte über die deutsche Außenpolitik führen. Man weiß schon heute, daß es manche Kritik an der Saarpolitik des Kanzlers, an seiner Behandlung der Ostfragen, an der Stellungnahme zum sowjetischen Friedensvorschlag geben wird. Bei dieser Kritik an den Dingen werden die Politiker bereits daran denken müssen, sie in Formen zu halten, die nicht die Leidenschaften aufpeitschen. Aber der Bundeskanzler selbst sollte Möglichkeiten prüfen, die Notwendigkeit zur Kritik dadurch zu vermindern, daß die Last der politischen Geschäfte anders verteilt wird. Dann wird auch, was immer geschieht, ein normaler Fortgang der Arbeit am Aufbau Deutschlands gesichert bleiben, und das muß das oberste Ziel sein.

Kritik an Adenauers Außenpolitik

SPD mit Saarpolitik und Westmächte-Note an Moskau unzufrieden

BONN. (W.-Eigenbericht.) Bundeskanzler Dr. Adenauer sah sich einem heftigen Kreuzfeuer von Fragen ausgesetzt, als er an einer gemeinsamen Geheimnisdebatte des Bundestages teilnahm, in der über die westliche Antwort auf die so-wjetische Deutschlandnote beraten wurde. Die Opposition brachte eine ganze Reihe von Punkten zur Sprache, die ihr in der Antwort-Note nicht gefallen.

Vor allem suchte die SPD zu erfahren, warum die Westmächte im Zusammenhang mit der Erwähnung des Potsdamer Abkommens in der Sowjet-Note jetzt auf die Frage der deutschen Ostgrenze eingegangen seien. Offenbar ist die SPD der Ansicht, daß dadurch ein Gespräch über die deutsche Einheit im Augenblick unnötig erschwert werde, obwohl sie auch für die Beseitigung der Oder-Neiße-Linie eintritt. Dr. Adenauer hat hierauf im Ausschuss geantwortet, die Oder-Neiße-Linie sei erwähnt worden, weil man befürchtet habe, die Sowjets könnten ein stillschweigendes Hinweggehen über diese Frage als Zustimmung zur endgültigen Festlegung der Ostgrenze ansehen.

Ein weiterer Punkt, bei dem die Opposition einhakte, bezog sich auf die Erwähnung der „rein defensiven europäischen Gemeinschaft“ in der westlichen Antwort-Note. Die SPD fragte, ob darin nicht ein Hinweis auf die Europarmee zu sehen sei, gegen deren Bildung sie sich bekanntlich nach wie vor heftig wehrt. Dr. Adenauer antwortete, dieser Ausdruck sei vielmehr nur als Gegensatz zu einer deutschen Nationalarmee zu verstehen, wurde ausdrücklich in das Sitzungsprotokoll aufgenommen.

Die lebhafteste Kritik, die dem Kanzler und Außenminister hier im Ausschuss entgegen geschlug, war aber nur der Ausdruck an einer weiter verbreiteten Unzufriedenheit mit den jüngsten außenpolitischen Schritten der Bundesregierung, die teilweise bis in die Reihen der Regierungsparteien hineinreicht. Die CDU-Fraktion,

Landtagswahl in Heilbronn

HEILBRONN. (E.F.-Eigenbericht.) Noch hängen die alten Plakate für die Südwahl vom 9. März an den Mauern und Zäunen, und schon ist der Stadt- und Landkreis Heilbronn auf dem Höhepunkt eines neuen Wahlkampfes. Am kommenden Sonntag ist der Nachfolger des verstorbenen Bundestagsabgeordneten der DVP Georg Kohl (Brackenheim) zu wählen. In der Person des Gärtnereibesitzers Adolf Mauk (Lauffen) hat die DVP wieder einen Mann aus dem Mittelstand aufgestellt, der durch seine jahrelange Tätigkeit in den Berufsorganisationen des Obstbaus besonders auf dem Lande sehr bekannt ist. Die Entscheidung wird zwischen ihm und dem Kandidaten der SPD, dem Heilbronner Volksschullehrer Fritz Hanser, fallen. Wäre die CDU mit einem eigenen Kandidaten aufgetreten, so hätte die seit 1949 stark gewachsene SPD die günstigeren Chancen. Da aber die CDU ihren Anhängern empfiehlt, den Mann der DVP zu wählen, ist sein Erfolg sehr wahrscheinlich, denn beide Parteien zusammen hatten vor drei Wochen die sichere Mehrheit.

Um die Altbau-Mieten

BONN. (W.-Eigenbericht.) Der Bundestag hat jetzt der Regierungsvorordnung zugestimmt, nach der die Mieten des vor dem 1. April 1952 erbauten Hausbestandes ab 1. April 1952 um 10 Prozent erhöht werden können. Die Mieterhöhung soll ausschließlich den Hausbesitzern zugute kommen. In der Debatte unterstützten die Vertreter der Regierungsparteien den Standpunkt der Regierung, daß es den Hausbesitzern ermöglicht werden müsse, wieder Reparaturen an ihren Häusern ausführen zu lassen.

Vor dem Inkrafttreten bedarf die Verordnung allerdings noch der Zustimmung des Bundesrates, dessen Wiederaufbauausschuß bisher dafür eingetreten ist, die Mieterhöhung wenigstens zu einem Teil für die Zwecke des sozialen Wohnungsbaus auszunutzen, wenn man nicht in kurzer Zeit eine weitere 15prozentige Mieterhöhung beschließen wolle.

Französische Konzessionen in Tunis?

TUNIS. Der Bey von Tunis empfing am Freitag den französischen Generalresidenten in Tunis, die Hautecloque. Der Generalresident überbrachte dem Bey eine persönliche Botschaft des französischen Staatspräsidenten. Aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, in dieser Botschaft werde Tunis ein größeres Maß von Selbstverwaltung unter der Voraussetzung angeboten, daß der Bey eine neue tunesische Regierung der nationalen Einheit ernenne, die bereit ist, mit Frankreich zu verhandeln. Nach der Unterredung mit Hautecloque ernannte der Bey einen neuen Ministerpräsidenten an Stelle des verhafteten Ministerpräsidenten Chenik. Es ist Salah Eddin Baccouch.

Mit 2 Jahren allein über Ozean

NEW YORK. Die kleine zweijährige Peggy Silver ist ganz allein mit dem Flugzeug von Hamburg nach New York gereist, wo sie von ihrer Mutter, der früheren Deutschen Esther Blank aus Hamburg wohlbehalten in Empfang genommen wurde. Die Mutter war bereits vor einem halben Jahr ihrem amerikanischen Ehemann, den sie vor drei Jahren in Hamburg geheiratet hatte, in die USA nachgefolgt.

„Hanna-Amon“-Film rächt sich

Freiburger Polizeikommandant beurlaubt

FREIBURG. (Eigenbericht.) Es gibt Fragen, an denen sich die Geister scheiden. Dazu gehört die Frage des Verhaltens gegenüber den Filmen des einstigen „Jud Süß“-Regisseurs Veit Harlan. Die Vorführung seines neuen Filmes „Hanna Amon“ hatte in Freiburg wie an vielen Orten zu erfreulichen klaren Protesten geführt. Weniger klar war aber die Haltung mancher Verantwortlichen gegenüber solchen Protesten. Der Freiburger Polizeidirektor Bieser muß nun erkennen, daß es höchst unangebracht gewesen war, sich anlässlich der Filmvorführung in Freiburg bei einem Essen für Veit Harlan mit ihm an einen Tisch zu setzen: Polizeidirektor Bieser ist vom Badischen Innenministerium vorläufig vom Dienst beurlaubt worden. Der Untersuchungsausschuß des Badischen Landtages erklärte, daß dem Freiburger Polizeidirektor

Gefängnis für Klingenschmidt beantragt

Verteidiger fordert Freispruch — Urteil Mitte nächster Woche

FREIBURG. (A.-Eigenbericht.) Nach einem fünfstündigen Plädoyer stellte Oberstaatsanwalt Dr. Friedrich im Freiburger Schöffengericht die Strafanträge gegen den Hauptangeklagten Klingenschmidt und den Mitangeklagten Brömme. Für Klingenschmidt beantragte er wegen schwerer Amtsunterschlagung, Untreue, einfacher passiver Bestechung und Betrugs eine Gesamtgefängnisstrafe von drei Jahren und sechs Monaten sowie eine angemessene Geldstrafe. Für den Spediten Gustav Brömme aus Weil beantragte der Oberstaatsanwalt wegen fortgesetzter Beihilfe zu Einfuhr-Vergehen zwei Jahre und sechs Monate Gefängnis und eine Geldstrafe von insgesamt 30 000 DM.

Hilfsstaatsanwalt Werner Roth beantragte für den Obstgroßhändler Koneth aus Basel wegen gewerbmäßiger Beihilfe zu Einfuhrvergehen und Zollhinterziehung eine Gefängnisstrafe von einem Jahr neun Monaten und eine Geldstrafe von 20 000 DM. Außerdem wurde für Koneth eine Wertersatzstrafe von 1647 794 DM beantragt, ersatzweise für je 20 000 DM einen Tag Haft. Für Walter Dünhaupt, ehemals V-Mann der badischen Zollfahndung, be-

antragte der Staatsanwalt eine Gesamtgefängnisstrafe von drei Jahren.

Oberstaatsanwalt Dr. Friedrich ging in seinem Plädoyer nochmals auf das Grundsätzliche dieses Strafverfahrens ein. Klingenschmidt habe sicher auf Grund materieller und personeller Hindernisse und durch die ständigen Reibungen mit der Besatzungsmacht Schwierigkeiten beim Aufbau der Zollfahndung gehabt. Damals habe aber die gesamte Beamtschaft mit solchen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt und die Mehrzahl der Beamten habe dabei nie vergessen, ordentlich zu handeln. Wenn auch Klingenschmidts Tätigkeit dem badischen Staat viel Geld eingebracht habe, so habe ihn diese Tatsache nicht berechtigt, strafbare Handlungen zu begehen. Auch als oberster Spürhund der Zollfahndung war Klingenschmidt immer noch Beamter“, sagte der Staatsanwalt.

Der Verteidiger Klingenschmidts, Dr. Willy Hermann, plädierte auf Freispruch und sofortige Aufhebung des Haftbefehls für Klingenschmidt. Klingenschmidts Schuld sei in keinem der elf Anklagepunkte erwiesen. Man dürfe den Fall Klingenschmidt nicht von heute aus beurteilen. Es gehe auch nicht, daß man an die „turbulenten Zeiten“ der Jahre 1948 und 1949 Frieden vorschreibe für die Zollfahndung aus dem Jahre 1929 anlege. Die Oberfinanzdirektion habe sich damals auf Grund der Anordnungen der Besatzungsmacht nicht exponieren können. Es wäre jetzt Aufgabe des Justizministeriums, endlich einen Schlussstrich unter jene „krummen Fülle“ zu ziehen, die sich während und nach dem Kriege abgespielt hätten. Die Großschieber von damals, deren man nicht habhaft werden konnte, würden diesen Prozess mit spöttischem Grinsen verfolgen. Hermann legte dem Gericht Briefe eines ehemaligen Staatsanwaltes in Weimar und zweier Zollfahndungsbeamten vor, in denen die „hervorragenden dienstlichen Leistungen“ Klingenschmidts und seine „charakterliche Sauberkeit“ bescheinigt wurden. — Das Urteil ist Mitte nächster Woche zu erwarten.

Regierungsbildung „Baden-Württemberg“



Ich bin größer, du bist kleiner, schau, also stritten auf der Aue Blumen sich und Klee.

(Walther von der Vogelweide)

SÜDKURIER

Chefredaktion: Alfred Gerigk
Verantwortlich für Politik: Konrad Gunst. Nachrichten: Graf Ludwig Douglas. Wirtschaft: Dr. Gustav Adolf Groß. Feuilleton: Ludwig Emanuel Reindl. Heimat: Alois Beck, Herbert Steinert. Sport: Alfred Strobel. Chef vom Dienst: Helmut Jacobsen. Verlag: Südkurier GmbH, Konstanz, Marktstraße 4. Druck: Druckerei und Verlagsanstalt Konstanz GmbH.

Triest bleibt Pulverfaß

„Moralische Isolierung der Alliierten“ — Antibrutische Kundgebungen halten an

TRIEST. (W.-K.-Eigenbericht.) Der Triester Gemeinderat hat in einer feierlichen Sitzung die „moralische Isolierung der alliierten Besatzungsmächte im Freien Territorium“ proklamiert. Begründet wird die Einstellung jeglicher Zusammenarbeit zwischen italienischer Zivil- und anglo-amerikanischer Militärverwaltung mit den blutigen Zwischenfällen der letzten Tage, für die die verübte Bevölkerung Triests ausschließlich die unter britischem Kommando stehende Polizei verantwortlich macht.

Am 20. März, der vierten Wiederkehr des alliierten Versprechens von Turin, das gesamte Territorium an Italien zurückzugeben, kam es zu Kundgebungen in der Adriastadt. Die aus ihren nationalen Gefühlen keimende Hehl machenden überwiegend italienischen Demonstranten wurden daraufhin unter Anführung britischer Offiziere durch Polizei auseinandergetrieben, wobei rücksichtslos Motorräder, Pferde, Spritzen, Gasbomben und Holzküppel angewandt wurden. Es kam schließlich zu wahren Straßenschlachten mit dem Aufbau von Barrikaden, Demolierung britischer Klubs, Steinschleudern und Umwerfen allierter Fahrzeuge. Als schließlich eine vielzählige Menge nach einer autorisierten Veranstaltung auf dem Heimweg mit Meerwasser auseinander getrieben wurde, wurde gegen „diese kolonialen Methoden“ mit einem Generalstreik geantwortet.

Das Fazit der tagelangen Unruhen waren über 250 Verletzte, darunter 51 Po-

lizisten. Von italienischer Seite wird die Abberufung der verantwortlichen britischen Offiziere, darunter des Militärkommandanten General Winterton — früher Hochkommissar in Oesterreich — verlangt. Offizielle Proteste sind in London und Washington vorgetragen worden. Die Haltung der Bevölkerung und die Sprache der italienischen Presse ist ungewöhnlich anti-britisch. U. a. wird die bedingungslose Freilassung aller verhafteten 250 Demonstranten, gegen die vor einem britischen Richter ein Mordprozess begonnen hat, verlangt.

Korea-Waffenstop Mitte Mai?

NEW YORK. Robert Allen, der Leitartikel der New Yorker „New York Post“ schrieb, man könne nun „nahezu mit Sicherheit voraussetzen, daß bis zum 10. Mai ein Waffenstillstandsabkommen für Korea zustandekommt.“ Dieser Auffassung seien auch General Ridgway und sein Stab. Allen begründete seine Zuversicht damit, daß das Haupthindernis für das Zustandekommen des Waffenstillstandes, nämlich die Forderung der Kommunisten, alle in den Händen der UN befindlichen Kriegsgefangenen müßten ohne Rücksicht auf ihre eigenen Wünsche ausgeliefert werden, aus dem Wege geräumt ist. Ein anderes wesentliches Zugeständnis der Kommunisten sei ihr Nachgeben in der Frage der von neutralen Kommissionen zu überwachenden Eingangshäfen und Straßen in Korea.

Die Visitenkarte

Plauderei von W. E. Süskind

Sie war schon über ihren Höhepunkt hinaus, als ich jung war, und ich glaube kaum, daß sie ein come-back feiern wird. Auch damals schon mußten wir in etwas altertümliche, feierliche Haushalte einkehren — bei den Großeltern oder bei der Tante Kommerzienrat — um in der guten Stube oder im Vorplatz auf der samtgedeckten großen Truhe der Schale mit den Visitenkarten zu begegnen. Ich kann nicht beschwören, daß die Kärtchen wirklich vergilbt waren; aber verblieben und reliquienhaft raschellig waren sie gewiß, auch damals schon: keine flutende Gesellschaft mehr anzeigend, sondern erkalteter Aschenrest einer sagenhafter Vergangenheit. Ich wagte es zwar, in ihnen zu wühlen und Unterm nach oben zu kehren, aber es war kein sehr angenehmes Gefühl, die Berührung dieses gestärkten Papiers, das mich so merkwürdig an die gestärkte Wäsche erinnerte — an die gleichfalls taub-raschelligen Klappentragern in der Tiefe von Vaters Schlafzimmer-Schublade. So, wie es da schwarze Perlen und Berlocken aus Frauenhaar gab, konnte einem auch aus der Kartenschale plötzlich ein Unterpfand aus verschollener Zeit entgegensteigen, womöglich eine Besuchskarte Julius Cäsars höchstpersönlich — wer wußte, wie tief der Bodensatz reichte.

Nun, es kam nie zu solchen Erscheinungen. Aber so viel schien gewiß, daß sich Adel, Internationalität und Abenteuerumt in jenen alten Zeiten ganz anders herumgetrieben und in den gutbürgerlichen Kreisen ihre Fußspur hinterlassen hatten, als in der Gegenwart offenbar noch üblich war. Wer mochten „Le Docteur et Madame Alex Wurmbser“ gewesen sein? Der Name und die Berufsbezeichnung — und dazu die fremde Sprache — es überkreuzte sich alles zu einem ebenso schneidenden wie pl-

kanten Gegensatz, und ich sah das Ehepaar kräuselnd vor mir, mit einem gelblichen Stich im Auge, er anzusehen wie Paganini, sie wie eine Madam von den Antillen — obwohl sie vielleicht brave Badearztens aus Cannstatt am Neckar gewesen waren, nur aus modischen Rücksichten mit französischer Visitenkarte behaftet. „Von Zedlitz, Sekondeleutnant im 1. kgl. Infanterieregiment“ — das war daneben ein klarer Fall: nicht viel Geld, aber doch eine starre adlige Haltung, die sich namentlich in der Unterdrückung des Vornamens kundtat, das „Von Zedlitz“ war wie eine geschnarrte Vorstellung. Vielleicht hatte er „La Baroness Eléonore de Wadenspann“ umworben; aber viel wahrscheinlicher stammten beide Adelskinder aus ganz verschiedenen Generationen und waren erst vom nachträglichen Zufall Karte an Karte gewebt worden. Außerdem, so stand es jedenfalls für mich fest, war die Baroness ein Stiftsräulein und gleichfalls arm; ihr gewagter Name mußte mit ihr aussterben. Daran konnte auch „Consul A. P. H. J. Dufour-Harnes, General-Repräsentant namhafter Handels-Häuser“ nichts ändern. Es stand so geschrieben, in der verwegenen, mit Peitschenschnörkeln arbeitenden Zierrchrift der Besuchskarten: „Handels-Häuser“ — offenbar war die Karte in einem Lande hergestellt, wo man den Umlauf für das sicherste Kennzeichen der deutschen Sprache hielt.

Man wird verstehen, daß die Visitenkarten-Schale für uns Kinder eine Quelle vielfältiger Belehrung war. Was ein „o. ö. Prof.“ und was ein „Generalfiskal“ für Würden sind, habe ich zum erstenmal auf der Visitenkarte gelernt. Mitunter trugen die Kärtchen kurze Notizen in altmodisch spinnenzarter Schrift, oder auch

nur Buchstaben: „p. p. c.“ oder „r. s. v. p.“, und neugierig wie ich war, ruhte ich nicht eher, als bis ich wußte, daß jenes „pour prendre congé (um Abschied zu nehmen)“ und dieses „répondez s'il vous plait“ (um Antwort wird gebeten) hieß. Es ist ist freilich ein Wissen, mit dem ich heute nicht mehr viel ausrichte. Die Abkürzungssprache ist andere Wege gegangen.

Eine wundert mich. Ich habe als die Tante Kommerzienrat noch lebte, nie daran gedacht sie zu fragen, wer die Herrschaften alle waren. Jetzt ist es zu spät dazu; das Haus ist längst Asche! Mein Vetter, den ich fragte, gibt eine herzlose Antwort. Wahrscheinlich, sagt er, habe die Tante Kommerzienrat, als sie ein Haus zu machen begann, die Schale bereits mit dem Karten-Inhalt gekauft. Das sei damals üblich gewesen. Ich fürchte, er hat recht.

Strobel-Liebermann: „Leonore 40-45“

Uraufführung in Basel
Als eine „Opera semiseria“ bezeichnet Heinrich Strobel, Herausgeber des „Melos“, sein Libretto zu der Oper „Leonore 40-45“, die jetzt in der Vertonung von Rolf Liebermann am Basler Stadttheater uraufgeführt wurde. Das tragische Motiv, das dem Werk zugrunde liegt, wird durch ein glückliches Ende aufgehoben. Die Handlung führt uns in das besetzte Frankreich 1940-45: der deutsche Soldat Alfred verliebt sich in die Pariserin Huguette, die seine Liebe erwidert. Sie bleibt ihm auch nach dem für Deutschland verlorenen Kriege treu — womit eine gewisse Beziehung zum Leonore-Motiv des „Fidelio“ geschaffen ist —, sucht ihn in der Gefangenschaft auf und heiratet ihn später. Über dem Ganzen steht „Monsieur Emile“, ein Schutzengel, der besonders über diesem Paare wacht und im übrigen als Kommentator der Vorgänge und Deus ex machina eine ziemlich Rolle spielt. Das Stück größtenteils in Frankreich spielt, so sind

ganze Dialoge französisch verfaßt, was für ein deutsches Publikum wohl nicht ganz einfach sein wird. Was aber dem Textbuch fehlt, das ist der Konflikt, der der Handlung den dramatischen Impuls geben sollte. Hier geht von vornherein alles in Ordnung — es gibt keine Gegensätze, alle sind miteinander einverstanden, und in dem Augenblick, da die Dinge wirklich bedenklich zu werden drohen, tritt „Monsieur Emile“ in Aktion und sorgt für die glückliche Vereinigung der Liebenden.

Der junge Schweizer Rolf Liebermann hat dieses seltsame Libretto in Musik gesetzt. Der Text selbst gibt nur wenig Handhaben zu opernhafter Gestaltung, es fehlt an dramatischen Effekten, die den Komponisten inspirieren könnten. Man hat den Eindruck, daß Liebermann mit großer Sachlichkeit an die Arbeit ging. Jedenfalls macht die Partitur einen erfreulich einheitlichen und selbständigen Eindruck. Ansätze zu echter musikdramatischer Gestaltung finden wir in den Partien der Huguette und des Alfred, — in der Gefangenszene kommt ein überraschend starkes lyrisches Empfinden zum Ausdruck. Da im Textbuch im Verlaufe der Handlung auch die neue Musik zur Debatte gestellt wird, so gelingen dem Komponisten einige lebenswürdige parodistische Passagen.

Die Inszenierung Dr. Friedrich Schramms wurde den anspruchsvollen Forderungen dieser Opera semiseria in allen Teilen gerecht. Die sehr hübschen, die Atmosphäre des Stückes genau treffenden Bühnenbilder schuf Theo Otto. Die musikalische Leitung hatte Alexander Krannhals, der die komplizierte Partitur durchaus aus ihrem Geist begriff und interpretierte. Mit Edith Schemmonek als Huguette, Joop de Vries als Alfred und Derrick Olsen als Monsieur Emile war für eine Besetzung der Hauptrollen gesorgt worden, die der Neuheit auch einen äußeren Erfolg sicherte.

M. Th. Bühner

KULTURNACHRICHTEN

Das Württembergische Landesmuseum Stuttgart hat dem Städtischen Kulturamt Tübingen zugesagt, daß Originalstücke von der Einfassung des inneren Tübinger Schloßportals, die 1892 ausgewechselt und nach Stuttgart gebracht wurden, an Tübingen zurückgegeben werden. Es handelt sich bei den Stücken um die Figuren zweier Krieger und zweier rühmverherrlichender Knaben sowie um sieben dekorative Teile. Die Bildwerke stammen aus dem Jahre 1538. Es ist beabsichtigt, sie im geplanten Tübinger Museum aufzustellen.

Niño Sanzogne, der Chefdirigent der Mailänder Scala, wird am 13. Mai mit dem Südwestfunkorchester ein Konzert mit Werken italienischer Komponisten geben.

Der Südhgauer Altertumsverein kann in diesem Jahre auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken. Der Verein, der durch den Freiherrn von Ow gegründet worden ist, will vor allem die römische Kultur auf dem heimatischen Boden erforschen. Das Südhgauer-Museum in Rottenburg enthält eine Reihe von Funden aus vorgeschichtlicher und römischer Zeit.

Aus der Wurzel der Hortensie hat die „American Cynamid Company“ ein neues Mittel zur Bekämpfung der Malaria entwickelt. Ausgangspunkt für die Versuche, die vor 5 Jahren aufgenommen wurden, ist der chinesische Chang Shan, mit dem die Chinesen wahrscheinlich schon vor dreitausend Jahren die Malaria erfolgreich bekämpften. Diese Pflanze ist jedoch sehr selten, und bei der Suche nach einer in den Vereinigten Staaten häufiger vorkommenden Pflanze, die die gleichen Wirkstoffe in der Wurzel enthält, kam man auf die Hortensie. Tierversuche mit dem neuen Präparat sollen bereits überraschend gute Ergebnisse gehabt haben.

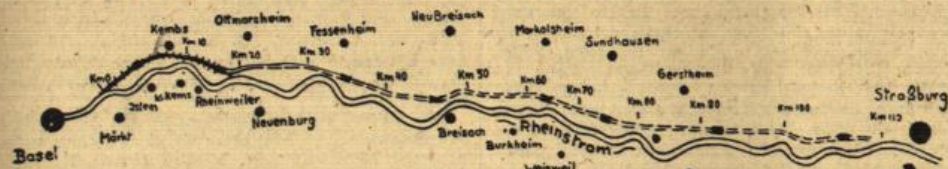
Sterbender Rhein

Sonderbericht von unserem Freiburger A.A.-Mitarbeiter

Für das badische Dorf Rheinweiler oberhalb Neuenburg hat unlängst eine schicksalhafte Stunde geschlagen. Als nämlich der bisherige Auslauf des elsässischen Rheinseitenkanals bei dem elsässischen Dorf Kembs gegenüber dem badischen Kleinkembs durch einen großen Damm völlig abgeriegelt und das Rheinwasser auf weitere 15 Kilometer in den Kanal gezwungen wurde, trat auf der Rheinseite zwischen Kembs und Steinstadt jener Zustand ein, den die badischen Uferbewohner im Gebiet zwischen Markt und Kembs bereits seit 1932 aus eigener Anschauung kennen. Damals wurde der erste Abschnitt des Grand Canal d'Alsace mit dem Kraftwerk Kembs in Betrieb genommen, ein

ausgebaggerten Kiesmassen die schwarzen Rauchfahnen der langsam dahingleitenden Schiffe aufsteigen.

Daß der veränderte Wasserstand des Rheins und vor allem die ausgetrockneten Altrheiniederungen auch der Volksgesundheit gefährlich werden können, leuchtet ohne weiteres ein. Es kommt noch hinzu, daß die Franzosen gezwungen sein werden, das Wehr bei Halingen von Zeit zu Zeit zu öffnen, um die Abfallstoffe, die sich dahinter ansammeln, in das alte Rheinbett abzulassen. Der Rhein wird aber bei seiner niedrigen Wasserführung nicht in der Lage sein, dieses Material fortzuspülen, es wird sich vielmehr am Rande des Strombetts ablagern und dort will-



ELSSASKANAL. Fertiggestellt ist das schwarz gezeichnete Stück.

kleines Teilstück nur eines riesigen Kanalprojektes, das mit fortschreitender Fertigstellung die Schifffahrt vom Stromlauf des Rheins zwischen Basel und Straßburg vollständig auf den Kanalweg verlegen wird.

Was dem Rhein selbst auf diesem Abschnitt noch bevorsteht, wird in diesen Tagen bei dem badischen Rheinfischerdörfern Rheinweiler deutlich. Infolge der Inbetriebnahme des zweiten Abschnitts des Rheinseitenkanals ist dort das Wasser im Rhein schlagartig um mindestens einen Meter gesunken. Kies- und Sandbänke und die Buhnen der Rheinkorrektur und Rheinregulierung treten aus dem Wasser heraus. An vielen Stellen läßt das ausgetrocknete Bett des Flusses geradezu ein, trockenen Fußes einen Abstecher über die deutsch-französische Grenze ins Nachbarland zu machen. Die Salmenwagen der Rheinischer stehen völlig im Trockenen. Der Altrhein zwischen Kembs und Steinstadt beginnt zu versickern und abzustarren. Stinkende Tümpel, an deren verschlammten Ufern die Vegetation abzufallen beginnt, bleiben zurück. Die Bewohner wissen heute schon, daß in der heißen Jahreszeit aus diesen Pfützen ein fauliger Brodem aufsteigt, über dem dann dichte Schwärme von Rhein-Schnaken zirren und die Menschen plagen.

Seit der Inbetriebnahme des zweiten Abschnitts des Seitenkanals hat der Rhein endgültig sein gewohntes Bett zwischen Stein und Steinstadt verlassen müssen. Heute strömt er von Halingen oben bis auf die Höhe von Steinstadt im Seitenkanal, hinter gigantischen Kiesbergen, die amerikanische Riesensagger im Verlauf der letzten Monate und Jahre inmitten der fruchtbaren elsässischen Tiefebene aufgeworfen haben. Das alte Flußbett bietet ein trostloses Bild. Langsam und gemächlich schlängelt sich das Ueberbleibsel an Wasser zwischen Sandbänken und Felsen hindurch. Selbstverständlich beeinflusst diese veränderte Situation auch das wirtschaftliche Leben der badischen Rhein-ufergemeinden. Heute gehen des abends bei Rheinweiler keine Rheinschiffe mehr vor Anker, und in der Gastwirtschaft des Dorfes treffen sich keine Schiffsbesatzungen mehr zum Gedankenaustausch bei einem Gläschen Markgräfler. Der Lärm der Schiffssignale dröhnt heute aus dem benachbarten Elsaß herüber, wo hinter den

kommene Brutstätten für Bakterien aller Art bilden.

Der elsässische Rheinseitenkanal ist ein Kind des Versailler Vertrages. Bereits vor dem ersten Weltkrieg wurde die Frage einer Ausnutzung der Wasserkraft des Rheins zwischen Basel und Straßburg eingehend erörtert. Deutscherseits plante man damals die Regulierung des Rheins unter gleichzeitiger Ausnutzung seiner Wasserkraft zur Energiegewinnung, der französische Entwurf dagegen sah den Bau eines elsässischen Seitenkanals mit entsprechenden Kraftwerken vor. Der Versailler Vertrag schuf dann die rechtliche Grundlage für die im Jahre 1928 begonnenen Arbeiten am Grand Canal d'Alsace, der heute die Ursache für das Absterben des Rheins



RHEINUFER. An manchen Stellen ist es leicht, das französische Ufer zu erreichen.

bildet. Artikel 358 des Versailler Vertrages spricht Frankreich das Recht zu, Wasser aus dem Rhein zu entnehmen, „für die Spelung der schon gebauten oder noch zu bauenden Schifffahrts- und Bewässerungskanäle oder für jeden anderen Zweck“. Die Ausübung dieses Rechts war jedoch an die Bedingung geknüpft, daß durch die Wasserentnahme weder die Schiffbarkeit geschädigt noch die Schifffahrt beeinträchtigt werden dürfe, „sei es im Strombett des Rheins, sei es in den Abzweigungen, die an seine Stelle treten“. Deutschland mußte sich gleichzeitig verpflichten, „weder den Bau eines Seitenkanals noch einer anderen Abzweigung auf dem rechten Ufer des Stroms gegenüber der französischen Grenze zu unternehmen oder zuzulassen“.

Das Gesamtprojekt sieht den Bau eines auf elsässischem Boden parallel zum Rhein verlaufenden Kanals von 111 Kilometer Länge vor, der kurz unterhalb Basel beginnt und bis Straßburg reicht. Auf dem Wege über acht Staustufen soll das Rheinwasser in diesem Kanal unter Ausnutzung des auf der gesamten Strecke vorhandenen Gefälles von 104 Meter acht Großkraftwerke treiben, die pro Jahr 800 Millionen Kilowattstunden Strom erzeugen und damit Frankreich zum größten Stromerzeuger Europas machen. Neben der Energiegewinnung soll dieser Kanal auch der Schifffahrt dienen. Durch Beschluß vom 10. Mai 1922 genehmigte die Zentralkommission für die Rheinschifffahrt die Ausführung der ersten Stufe Kembs, die 1932 fertiggestellt wurde.

Die Folgen des Kanals sind auf der badischen Rheinseite schwerwiegender Natur. Freilich geht das Absinken des Grundwasserspiegels in der badischen Rheinebene vorwiegend auf die Tullasche Rheinkorrektur zurück. Nach der Errichtung des Seitenkanals aber muß mit einer weiteren Senkung des Grundwassers um etwa zwei bis vier Meter gerechnet werden, die sich wahrscheinlich bis zur Vorbergzone auswirken wird. Nach einer Denkschrift des badischen Ministeriums der Landwirtschaft und Ernährung machen die Trockenschäden der durch die Rheinkorrektur verursachten Senkung des Grundwasserspiegels in 24 Gemeinden der Rheinebene heute schon die Summe von 105,6 Millionen DM aus. Davon entfallen auf die Landwirtschaft Schäden in Höhe von 47,1 Millionen, auf die Forstwirtschaft von 43,4 Millionen und auf die Fischerei Schäden in Höhe von 15 Millionen DM. Jedes Jahr entstehen der badischen Landwirtschaft neue Schäden in Höhe von jeweils 3,1 Millionen DM.

Die Denkschrift des Landwirtschaftsministeriums schlägt hinsichtlich des Rheinseitenkanals Verhandlungen mit der französischen Regierung vor, bei denen u. a. eine im Rheinbett zu belassende Mindestwassermenge vertraglich vereinbart werden soll. Der ursprüngliche französische

Truman über Truman

Der Präsident der Vereinigten Staaten veröffentlicht seine Tagebücher

Sie konnten sich nicht über den Namen des Kindes einigen: ein Teil der Familie wünschte, daß es nach seinem Großvater väterlicherseits Harrison Shippe genannt würde, die andern wollten es nach seinem Großvater mütterlicherseits Harry Salomon nennen. Da eine Verständigung sich nicht erreichen ließ, wurde der zukünftige Präsident der Vereinigten Staaten auf Harry S. (einfach S.) Truman getauft. Das Leben Harry S. Trumans, sein Werdegang, sein Verhältnis zu Frau und Tochter, seine Ansichten und Meinungen über Ehe, Religion, Musik und nicht zuletzt über die Politik erzählt mit seinen eigenen Worten ein Buch, das in diesen Tagen unter dem Titel „Mr. President“ erschienen ist und heute schon als „das Buch des Jahres“ und darüber hinaus „vieler Jahre“ gilt. Ganz Washington reißt sich darum, ein Exemplar in die Hände zu bekommen.

Es ist ein erstaunliches Buch. Das erstmal in der Geschichte der USA spricht sich ein Präsident noch während seiner Amtszeit mit solcher Offenheit über seine privaten Ansichten und Gedanken aus. Der Herausgeber des Buches, William Hillman, ein bekannter Journalist und Rundfunkkommentator, bleibt bescheiden im Hintergrund und läßt die Fülle des Stoffes, Tagebuchnotizen, Memoranden, Privatbriefe, für sich sprechen, zu denen noch die Wiedergabe zahlreicher Gespräche mit Truman kommt, die er mit ihm über alle möglichen privaten und hochpolitischen Fragen geführt hat.

Unverblümte Offenheit

In einem Brief an den Herausgeber erklärt Truman, daß die Veröffentlichung kein „politischer Akt“ sei, er möchte — so läßt Hillman den Präsidenten sprechen, „daß das Volk die Präsidentschaft kennen lernt, wie ich sie erlebt habe, und daß es mich so sieht, wie ich bin“. Aber die Herausgabe des Buches mitten im Wahljahr wird zweifellos politische Auswirkungen haben; es wird Truman große Sympathien in der amerikanischen Öffentlichkeit einbringen, aber auch viele neue unversöhnliche Feinde schaffen, und man fragt sich heute schon in Washington, warum sich Truman mit so rückhaltloser und wenig schmeichehafter Offenherzigkeit über zahlreiche Persönlichkeiten des politischen Lebens äußert. Denn in diesem Buch ist nichts zufällig. Die Notizen des Präsidenten sind wohl ausgewählt und sorgfältig gewogen. Ein Mann, der so voll Gemüt und Empfindung über seine Ehe schreibt, der sich als Mensch so präsentiert, wie der Amerikaner ihn sich wünscht, der kann sich auch in politischen Grundsätzen als beharrlich und zäh zeigen.

Kein Träumer

Seit zwei Jahren beschuldigt die Opposition Truman, daß er der Sowjetunion gegenüber eine Politik der „Beschwichtigung“ betriebe, und einer seiner heftigsten Kritiker ist der frühere Staatssekretär M. Byrnes, der heute die Demokraten des Südens, von denen vielleicht die Wiederwahl Trumans abhängt, gegen ihn zu sammeln sucht. Aus dem Januar 1946 ist ein Brief datiert, in dem Truman Byrnes einen scharfen Verweis erteilt, weil er ihn nicht genügend unterrichtet: „Es ist absolut notwendig, daß der Präsident über alle Vorgänge genau informiert wird“. Vielleicht erklärt dieser Brief zur Genüge die jetzige Haltung Byrnes' gegenüber Truman. Unter demselben Datum sagte Truman: „Ich habe es satt, die Russen zu ver-

hatscheln. Wenn man Rußland nicht mit einer eisernen Hand und energischen Worten behandelt, dann bereitet sich ein neuer Krieg vor. Sie verstehen nur eine Sprache: „Wieviel Divisionen haben Sie?“

Schon damals machte sich Truman seine Gedanken über verschiedene Männer, die er von Roosevelt übernommen hatte. Ueber „Mr. X“, der kein anderer ist als Henry Wallace, schrieb er: „Er ist ein hundertprozentiger Pazifist. Er verlangt von uns, daß wir unsere Wehrmacht auflösen, unsere Atomgeheimnisse Rußland geben und uns auf einen Haufen Abenteuer im Politbüro des Kreml verlassen. Ich kann einen solchen Träumer nicht begreifen.“ Im März 1946 ließ er durch den amerikanischen Botschafter in Moskau Stalin seine Enttäuschung darüber ausdrücken, daß er sein Versprechen, die russischen Truppen aus Persien zurückzuziehen, nicht gehalten habe. „Ich sagte ihm, er solle Stalin sagen, daß ich ihn für einen Mann halte, der sein Wort hält. Sagte ihm, er soll in Stalin dringen, daß er nach den USA kommt.“

Arbeiter am Frieden

Derselbe Mann, der über Moskau diese harten Worte findet, ist auf der anderen Seite mit allen Mitteln bemüht, einen neuen Krieg abzuwenden. Zweimal findet sich in dem Buch eine Eintragung über die schwere Sorge, daß ein Krieg ausbrechen könnte. 1948, in der Berliner Krise, trug Truman in sein Tagebuch ein: „Ich habe das schreckliche Gefühl, daß wir einem Kriege sehr nahe sind. Ich hoffe, nicht.“ Im Dezember 1950 schrieb er angesichts der Rückschläge der UNO-Truppen in Korea: „Fünf und ein halbes Jahr habe ich für den Frieden gearbeitet, und jetzt sieht es so aus, als ob der dritte Weltkrieg bevorsteht.“

Wenn Truman am Ende zusammenfaßt, was er in seiner Präsidentschaft erreicht hat, kommt er zu dem Ergebnis, daß der dritte Weltkrieg verhindert worden sei. „Die Russen hatten die Idee, daß wir nach 1946 explodieren und daß sie dann die Welt für sich haben würden. Wir haben es fertig gebracht, daß das nicht geschehen ist.“

R. M.

Seltsam und heiter

Naturschlaf mit Schikanen

Der amerikanische Großstädter braucht, um ruhig schlafen zu können, erstens ein Naturbett mit allen technischen Einrichtungen, zweitens eine Beinstütze, damit das Blut leichter aus den Füßen zum Herzen zurückfließt, drittens einen Augenschirm, viertens Geräuschdämpfer für die Ohren, fünftens Schlafabletten. So ausgerüstet wird es ihm in keiner Nacht an einem wohlthuenden Naturschlaf fehlen, behaupten die Inserenten der amerikanischen Zeitungen.

Ausgepiffen

Gern und oft bringt man im Pariser Rundfunk Abschiedsreportagen von den Bahnhöfen, wenn Künstler, Politiker usw. der Stadt den Rücken kehren. Diese Übertragungen bringen nicht nur alle vorhandenen Geräusche und Stimmen, sondern auch solche, die gar nicht vorhanden sind. Darüber haben sich zwei Zugschaffner geärgert und an die Direktion von Radio Paris geschrieben, man möge in Zukunft doch bei der Abfahrt eines Zuges den kurzen hellen Pfiff nicht mehr hineinkopieren, denn ihn gebe es schon seit 15 Jahren nicht mehr.

Gerhart Eisler diktiert ins Stenogramm

Pressekonferenz unter Jupiterlampen — Nach bekannten Mustern — Fragesteller werden fotografiert
Aus den Aufzeichnungen eines englischen Journalisten

Vor dem Eingangstor des weißgetünchten Hauses am Thälmannplatz in Ostberlin stehen zwei Volkspolizisten mit geschultertem Gewehr. Verstoßen mustern sie jeden, der das Haus der Nationalen Front (früher Goebbels' Propagandaministerium) betritt. Alle Gebäude um den Thälmannplatz, dem umbenannten Wilhelm-Platz, sanken in Schutt und Asche. Nur das Propagandaministerium blieb erhalten.

Im gleichen Haus und im gleichen Saal, in dem Goebbels seine Pressekonferenzen abzuhalten pflegte, rollen jetzt mit noch größerem äußerem Aufwand die Pressekonferenzen der Sowjetzonen-Regierung ab, zu denen das Informationsamt der Deutschen Demokratischen Republik dann und wann auch die Korrespondenten der westdeutschen und ausländischen Zeitungen offiziell einlädt, nicht aber die Redaktionen der Westberliner Zeitungen. Man ist sehr mißtrauisch in diesem Hause gegen jeden, der es betritt. Wer nur so als Besucher kommt, muß bis zum Verlassen des Hauses seinen Personalausweis in der Anmeldung hinterlegen. Großzügiger verfährt man mit den Journalisten. Für sie liegen in der Anmeldung zunächst Eintragslisten bereit, getrennt nach „demokratischer Presse“, wie man die sowjetisch lizenzierte Presse in Ostberlin nennt, und West- und Auslands- presse. Ein paar Schritte weiter erhält der Konferenzbesucher eine kleine Pappkarte, die er wie seinen Augapfel hüten muß. Denn wer beim Verlassen des Hauses diese Karte nicht vorlegen kann, setzt sich weniger angenehmen Untersuchungen aus. Vor dem Eingang zum Steinsaal beginnt die Eintragsprozedur noch einmal.

Beim Betreten des Saales fällt der Blick unmittelbar auf den Regierungstisch. Rechts und links davon schwarz-rot-goldene Fahnen. Von den Wänden lächeln Stalin und Mao Tse Tung, Pieck und Grotewohl auf die anwesenden Pressevertreter hinab. Nachdem das akademische Viertel vorüber ist, betreten die Regierungsvertreter den zu kleinen und längst dicht besetzten Saal.

Vornweg Gerhart Eisler, der Leiter des Informationsamtes. Mit dem Kling-kling einer kleinen Parlamentsglocke eröffnet er die Konferenz. Während einer der ostzonalen Regierungsvertreter, Grotewohl, Ulbricht, Nuschke oder Dertinger, ausführlich begründet, weshalb die Regierung die Presse gerufen habe, mustern die Vertreter der Ostpresse mit ernster Miene ihre Kollegen aus dem westlichen Bereich der



GERHART EISLER, Sohn eines Universitätsprofessors aus Leipzig. Im ersten Weltkrieg österreichischer Offizier, 1918 kommunistischer Redakteur in Berlin, Rußland, China, USA. Dort wegen Umtriebe und Paßvergehens verurteilt. Flucht als blinder Passagier. Entdeckung in England, das Auslieferung verweigert. Seit 1949 in der Ostzone.

ten Steinsaal surren während dessen die Kameras der Wochenschau „Augenzeuge“. Und die 8 oder 12 DEFA-Scheinwerfer, die bei der zwei Stunden dauernden Konferenz fortwährend ein- und ausgeschaltet werden, machen den Aufenthalt fast unerträglich. Fotografen zwingen sich durch die Reihen und fotografieren die Pressevertreter an den einzelnen Tischen. Zu welchem Zweck? Denn in den Zeitungen erscheinen diese Bilder nie.

Der Regierungsvertreter hat seine Ausführungen beendet. Das Frage- und Antwortspiel beginnt. Nicht jede Frage, die die Pressevertreter unter Angabe von Namen und Zeitung stellen, wird sofort beantwortet. Die Fragen werden vielmehr gesammelt, und dann einigen sich die erschienenen Minister, wer zur Beantwortung das Wort ergreifen soll.

Manchmal aber wird als Konferenzort auch der große Saal im „Haus der Ministerien“, dem früheren Luftfahrtministerium Görings, gewählt. Hier erwartet den westlichen Pressevertreter eine Massenkonzert, was sich schon in der wesentlich vereinfachten Eintragsprozedur bemerkbar macht. Mindestens 500 Personen, von denen nur die Hälfte Pressevertreter sind, füllen den Saal. Der Rest sind FDJ-Funktionäre und Angestellte der Ministerien. Nach zwei bis drei Stunden, während denen die Pressevertreter nicht als Propagandareden über sich ergehen lassen mußten, wird die Konferenz für beendet erklärt. Beifallklatschen der FDJ bei ihrem Abzug aus dem Saal. Im Grunde sind dies keine Pressekonferenzen, sondern Diktate ins Stenogramm. Denn die sowjetisch lizenzierte Presse muß die Propaganda-Parolen Wort für Wort bringen. Für den, der die Dinge kritisch sieht, ist das ganze ein kindliches Spiel. Der Westen glaubt doch nicht, was ihm da erzählt wird. Und der Ostpresse könnte man es gleich gedruckt geben, ohne die Minister zu bemühen. Aber irgendwie muß ein Drang zum Dekorativen dabei eine Rolle spielen.

GROSS
FORMAT

MEHR
QUANTITÄT
MEHR
QUALITÄT

Badisch-württembergische Gastwirte und Hoteliers tagten in Konstanz

Rückblick auf 1951 — Gegenwärtige Lage der Gaststätten und Hotels — Neuordnung der Fachorganisation im Südwestraum

Konstanz. (Dr. Gr.-Eigenbericht.) Südbaden steht als Land des Fremdenverkehrs in der Bundesrepublik an der Spitze. Auf jeden Einwohner kamen im vergangenen Jahr (statistisch gerechnet) drei Fremdenübernachtungen. Auch im erweiterten Südwestraum kommt dem Fremdenverkehr eine größere Bedeutung zu als in jedem anderen Bundesland mit Ausnahme von Bayern, wo die Verhältnisse ähnlich liegen. Auf den neuen Staat Baden und Württemberg und Bayern zusammen entfallen mehr als die Hälfte des Fremdenverkehrs im Bundesgebiet überhaupt.

Aus diesen Tatsachen erhellt, welche Rolle das Gaststätten- und Hotelgewerbe und alles, was mit ihm verbunden ist, bei uns als Wirtschaftsfaktor spielt. Aus ganz Baden, Württemberg und Hohenzollern waren die Gaststätten- und Hotelbesitzer nach Konstanz gekommen, um Rückschau auf das vergangene Jahr zu halten, die gegenwärtige Lage ihres vielverzweigten, verantwortungsvollen Gewerbes zu prüfen und die organisatorischen Folgerungen aus der neuen staatlichen Ordnung im Südwestraum zu ziehen. Unter Leitung von Alfred Brenner, Baden-Baden, dem Vorsitzenden sowohl des südbadischen Landesverbandes wie der Arbeitsgemeinschaft des südwestdeutschen Hotelgewerbes fanden nacheinander im Insel-Hotel und Konzil, umrahmt von verschiedenen gesellschaftlichen Veranstaltungen, Versammlungen der beiden Organisationen statt.

5 Millionen Übernachtungen

Ueber die Entwicklung des Fremdenverkehrs in Südbaden im allgemeinen machte der Vorsitzende Brenner bei Erstattung des Jahresberichtes bemerkenswerte Ausführungen. Im Vergleich zu den letzten Vorkriegsjahren 1937/38 hat der Fremdenverkehr in Südbaden etwa 60 Prozent des Vorkriegsstandes, im ganzen Bundesgebiet etwa 70 Prozent erreicht. Der Umstand, daß der Reiseverkehr den Vorkriegsstand noch nicht erreichen konnte, während Industrie und Handel diesen schon erheblich überschritten hat, zeigt, daß der Fremdenverkehr noch Entwicklungsmöglichkeiten bietet. Die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr in Südbaden, einschließlich des Tagesausflugsverkehrs und aller Nebenausgaben der Gäste für Verkehrsmittel, Unterhaltung und Reisekleinigkeiten auf rund 150 Millionen Mark veranschlagt, wobei der Anteil der Ausländer 15 Millionen beträgt. Insgesamt fanden in Südbaden im Jahre 1951 fast 5 Millionen Übernachtungen statt.

Saisonverkehr überwiegt

Entscheidend ist nun aber für das Gaststätten- und Hotelgewerbe und damit für unser ganzes Gebiet, daß der Fremdenverkehr vorwiegend saisonmäßig verläuft und sich deshalb stets auf die Hauptferienzeiten konzentriert, wobei Juli und August als Hochsaison anzusehen sind. Die Wirtschaftlichkeit der Betriebe hängt aber auch im Hotelgewerbe wie in der Industrie maßgeblich von der Ausnutzung der Einrichtungen, das heißt der Frequenz ab. Aus der Statistik ist zu entnehmen, daß alle Bemühungen, die Häufigkeit der Bettenbelegung in der Vor- und Nachsaison zu heben, bisher im allgemeinen ohne Erfolg waren, weil die Hoteliers und Pensionarinhaber keinen Einfluß auf die Reisepläne nehmen können. Da die Rentabilität der Hotels und Beherbergungsbetriebe unter diesen Umständen meist unzureichend ist, suchen neuerdings Betriebe in zunehmendem Maße Abschlüsse mit industriellen Unternehmen und Organisationen zu tätigen, womit die betreffenden Betten für den freien Fremdenverkehr und insbesondere für den Ausländerverkehr ausfallen. Diese Entwicklung liegt weder im Interesse der Reisebüros, noch der Verkehrsverbände, noch der vom Fremdenverkehr lebenden Orte selbst.

Um hinsichtlich der Rentabilität, das heißt des wirtschaftlichen Nutzeffekts, der von ihm betreuten Betriebe klarer zu sehen, hat der südbadische Landesverband eine sehr interessante Erhebung durchführen lassen. Von einem Fremdenverkehrsfachmann wurden eine Reihe von typischen Betrieben in Richtung auf Kapitalinvestition, Umsatz- und Kostenstruktur sowie Personalstand untersucht. Für Einzelheiten seien alle Interessenten auf den äußerst aufschlußreichen Jahresbericht des Verbandes hingewiesen. Hervorzuheben ist, daß die Frequenz der Hotelbetriebe und Pensionen in Südbaden in den letzten Jahren etwas über 46 Prozent ihrer Kapazität erreichte, daß bei uns also im Durchschnitt Verhältnisse vorliegen, die sich mit großstädtischen, eine gleichmäßige Inanspruchnahme das ganze Jahr hindurch garantierenden Hotel- und Beherbergungsverhältnissen nicht vergleichen lassen. In diesem Zusammenhang fiel auch das Wort: Günstigstenfalls mäßige Rentabilität bei niedrigen Buchwerten!

Die leidige Spesenverordnung

Die Folgerungen und Forderungen, die sich aus dieser Sachlage ergeben, erstrecken sich auf die verschiedensten Fragen. Hinsichtlich der Preisstellung sind Grenzen gesteckt, die mit der Frequenz als solcher und der Rücksichtnahme auf den verstärkten Wettbewerb des Auslandes zusammenhängen. Die Betriebskosten wurden als um 75 bis 100 Prozent höher als vor dem Kriege angegeben. Die festen Lasten aus dem Kapital und den Steuerwerten in ein tragbares Verhältnis zu wechsellenden Inanspruchnahme zu bringen, sei das Kernproblem jedes Saisonhotels. Die Erhöhung der Umsatzsteuer auf 4 Prozent habe sich als sehr schwere Belastung erwiesen.

Im Mittelpunkt: Seine Majestät der Gast

Von dem Aufbau und den Leistungen der Reichenauer Berufsschule zeigte sich der Vorsitzende des Bundesverbandes des Hotel- und Gaststättengewerbes, Willy Pauly, Stuttgart, tief beeindruckt. Er hatte gestern mittag Gelegenheit genommen, ihr einen Besuch abzustatten. Der badische Vorsitzende, Alfred Brenner, benutzte auf der großen Sitzung am Nachmittag im Konzil dies als Anlaß, die Mitarbeit der Freiburger Regierung hinsichtlich der Förderung des Fremdenverkehrs dankend hervorzuheben; sie ist es auch, die den Betrieb der Schule durch staatliche Zuwendungen laufend unterstützt.

Aus den Diskussionen ging hervor, daß noch große Verschiedenheiten hinsichtlich der Einstellung des Staates zum Fremdenverkehr im nunmehr vereinigten Südbaden-Raum vorliegen. Von diesem Empfinden regionaler Verschiedenheiten war deshalb auch die Einstellung der Versammelten in Bezug auf die nun zu bildende neue Berufsorganisation getragen. Während Pauly als Bundesvorsitzender die Bildung einer Einheitsorganisation vorschlug, folgten die versammelten Bezirksdelegierten dem Rate Brenners, zunächst bis zum 1. April 1953 im Hotel- und Gaststättengewerbe ein Provisorium zu bilden. Es wird also zunächst noch kein Einheitsverband geschaffen, wohl aber eine badisch-württembergische Landesvereinigung, der die einzelnen, bisher bestehenden Verbände als Mitglieder angehören. Die endgültige Neuordnung soll erfolgen, sobald sich der neue Staat selbst wird endgültig organisiert haben.

Haupt- und Kernstück der Veranstaltung im Konzil war ein ebenso feinsinniger wie gründlich fundierter Vortrag von dem Direktor des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes, Professor Dr. Hunziker, Bern. Der Vortrag wurde veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer Konstanz. Das Thema lautete: Moderne Ausdrucksformen der Gastlichkeit. Immer wieder kam Professor Hunziker darauf zurück, daß im Mittelpunkt aller Tätigkeit der Gastwirte und Hoteliers selbstverständlich die Persönlichkeit des Gastes stehe. Eine ganze Kulturgeschichte der Gastlichkeit, von Tacitus bis zur heutigen Sozialtouristik, wurde mit vielen amüsanten historischen Einzelheiten vor dem Hörer ausgebreitet. Vom Gast war dann in diesen Betrachtungen nur ein kurzer Schritt zur Persönlichkeit des Gastgebers. Lebensquell und Zentralzone, vor allem auch in Bezug auf das Personal, sind in jeder Gaststätte und in jedem Hotel der Gastwirt und Hotelier selber.

3 Millionen Kraftfahrzeuge

Stuttgart. Anfang 1952 waren nach den Unterlagen des Kraftfahrtbundesamtes im Bundesgebiet 2 903 772 Kraftfahrzeuge vorhanden, darunter 1 392 190 Kraftfahrzeuge, 798 815 Personenkraftwagen und 465 473 Lastkraftwagen. Außerdem gab es 259 214 Kraftfahrzeuganhänger. Bei einem Fünftel des Gesamtbestandes kann allerdings nach den Feststellungen der einzelnen Bundesländer angenommen werden, daß die Fahrzeuge aus steuerlichen oder sonstigen Gründen zur Zeit der Erhebung stilllagen.

Ravensburg-Tettlinger Obstmarkt

Notierungen vom 27. März. Ravensburg: Bonapfel A 18—19, B 13; Champagner-Renette A 25—35, B 18—20; Ontario A 29—32, B 18—20; Gewürzlikken B 18; Teuringer A 20—23, B 19; Salmer A 23; Weichsiner A 21—25, B 15—18; Boskop A 31, B 18—20; Chusenreiner A 24, B 17. Tettling: Bonapfel A 17—23, B 14—14, C 7—8; Champagner-Renette I A 38—40, A 30—35, B 18—20; Glasrenette A 26—28,50, B 15—17; Weichsiner A 20—24, B 14—16; Gewürzlikken A 23; Altwin A 27; Krummstiel A 25—26, B 15—16; Kleinisner A 20—21, B 14—15; Jules Labitte A 22, B 15.

das unrasierte Kinn. Also wollte Collins morgen kommen. Er hatte vor seiner Abreise mit ihm ausgemacht, daß Collins zu ihm kommen sollte, wenn irgend etwas los war, wo er seinen Rat brauchte. Schreiben wollten sie einander nicht. Subotic hatte seinem administrativen Direktor einen unauffälligen Privatbrief in seine Wohnung geschickt, sobald er das Quartier bei Bara Stjepan gefunden hatte. Besprochen war, daß Subotic dafür sorgen wollte, allein zu sein, wenn Collins kam. Zeit und Stunde sollten als Inserat im „Megaphon“ erscheinen.

Subotic dachte nach. Was war geschehen, daß Collins es für wichtig hielt, mit ihm zu sprechen? Nun, was immer es war, er wird es morgen schon wissen. Gähnend raffte er seine Zeitungen zusammen und ging zu Bett. Sein Schlaf war tief und friedlich, wie seit Jahren nicht. Den ganzen Morgen trieb er sich in den Dünen herum, immer hübsch außer Sicht der wenigen Kinder, die dort mit ihren Ziegen nach dem mageren Strandhaffer jagten. Er aß gut und kräftig zu Mittag und schickte Bara zeitig fort, nachdem er ihr aufgetragen hatte, mit dem Autobus von Vrbnik nach Aleksandrova zu fahren und dort im Hotel „Konstantinopel“ nach einem Herrn Mirko zu fragen. Wenn dieser Herr angekommen sei, so bitte er ihn, ihn zu besuchen. Bara schrieb sich den Namen auf und verschwand. Sie war für den ganzen Nachmittag besorgt und aufgehoben.

Joakim Subotic stand vor der Tür des Häuschens und wartete auf Jefferson Collins. Etwas nach drei Uhr erschien die halbre Gestalt auf der Klippe und kam näher. Subotic sah ihm entgegen. Eigentlich hatte er sich seinen Direktor niemals noch so genau angesehen wie jetzt. Symptomatisch ist er nicht, dachte er. Das massive Kinn wirkt ausgesprochen brutal. Egal, er war mehr als tüchtig in seinem Fach, seinetwegen konnte er aussehen, wie er wollte.

„Sind Sie allein, Herr Subotic?“ fragte Collins vorsichtig als er Subotic begrüßte.

Stuttgarter Wertpapierbörse

Stuttgart. Die Börse zeigte in den ersten Tagen der abgelaufenen Woche weiter eine schwache Haltung, da die Abgaben an den Aktienmärkten anhielten und nur sehr geringe Kaufneigung zu bemerken war. Erst in den letzten Tagen schritten Spekulation und Bankenkundschaft zu vorsichtigen Rück- und Meinungskäufen, die insbesondere bei Montanen zu Kurserhöhungen führte und auch den übrigen Marktgebieten eine bessere Stütze boten. Per Saldo ergaben sich jedoch noch gegenüber der Vorwoche teilweise beträchtliche Kursverluste. Wochenschluß: Auf erneute Käufe weiter gut erholt.

Im Vergleich zur Vorwoche notierten: Deimler 74 (73), Deutsche Lino 152 (164), Erlangen Baumwolle 185 (190), Fein Jetter 92 (105), Gritzner Kayser 140 (143), Heideberger Zement 138 (155), Kienzle Uhren 110 (100), Knorr Heilbronn 80/8 (79), Kraft Altwürttemberg 115 (120), Neckarwerke 145 (148), NSU 165 (167), Rhein Elektro 120 (130), Salz Heilbronn 90 (100), Stuttgarter Hofbrau 99 (90), Südd. Baumwolle Kuden 195 (203), Zuck. 131 (138), Lanz 71 (77), Decken Calw 145 (151), Filz Giengen 84 (95), Stahlverein 182 (190), Spinnerei Ellingen 260 (265), Wollecken Weid- Stadt 290 (295), WMF 67 (71), Zellstoff Waldhof 81 (86), BMW 36 (42), Eisenhütte 85 (96), Gutehoffnung 183 (187), Hoesch 165 (175), Deutsche Waffen 50 (55), Klockner 178 (183), Mannesmann 140 (147), Rhein Stahl 152 (160), Commerzbank 54 (56), Deutsche Bank 65 (65), Dresdner Bank 66 (65) und Rhein. Hyp.-Bank 33 (35).

Vieh- und Schweinemärkte

Ueberlingen. Die Auffuhr am 26. März betrug 56 Stück, die zum Preise von 95—110 DM. angeboten wurden. Handel mäßig, erheblicher Ueberstand.

Ründfunk

Südwestfunk (SWF); Stuttgart (STG) Beromünster (BER); Voralberg (VOR)

SAMSTAG, 29. März: SWF: 6.10 Marktberichte; 12.00 Holzfeld Nr. 1 (Rheinfunk); 13.30 Musik nach Tisch; 14.30 Wir jungen Menschen; 15.00 Tänze aus Opern; 16.00 Reportage: Ein Tag bei den Grenzjägern; 16.30 Allerlei durch drei mit Karl Steuer; 20.00 Fünf Minuten vor dem Ersten; 21.00 Kleine Frühlingsendung: Blumen, mein Herr; 22.15 Sportnachschau; 22.30 Tanzmusik. — STG: 5.20 Marktnachschau; 6.40 Wie der lechschwäbische Bauer grüßt; 7.05 Christen im Alltag; 12.05 Musik am Mittag; 15.00 Wochensendungen; 15.40 Jugend; 16.30 Wenn der Frühling nicht war; 17.40 Der Kuhhandel und andere Schwänke; 18.00 Lieder von Franz Schubert; 19.00 Volksmusik; 20.05 Herrn Pfeiderers Abenteuer, mit Willy Reichert; 21.00 Unterhaltungsmusik; 21.45 Sportnachschau; 22.15 Amerikanische Schlager; 22.45 Tanzmusik; 0.05 Schubert, Symphonie h-moll. — BER: 6.20 Volksmusik; 12.05 Leichte Schallplattenmusik; 12.05 berühmte Stimmen; 12.40 Wochensendungen; 14.10 Für den Opfernfreund; 15.20 Volksmusik; 16.30 Konzert des Studio-Orchesters; 17.30 Nachdenkliches Gespräch: Wolken am Tessiner Himmel; 18.00 Luzerner Singknaben; 18.30 Kongolahrt; 20.15 Hörspiel: Sir Michaels Abenteuer; 21.45 Ballmusik. — VOR: 13.45 Die katholische Jugend; 14.30 Bei der Märchentante; 14.45 Bunter Samstagnachmittag; 17.00 Im Narrenschiff der Zeit; 17.10 Unterhaltungskonzert; 18.00 Zum ländlichen Feierabend; 19.45 Tiroler Landessingtreffen; 20.15 Jubiläumskonzert aus Meran; 21.15 Heitere Sendung: Zwischen Tür und Angel; 22.20 Die beliebtesten Schlager der Saison. SONNTAG, 30. März: 7.30 Morgenkonzert; 9.00 Nachrichten aus der christlichen Welt; 9.45 Klavier- und Kammermusik von Brahms; 10.30 Prof. Weischedel: Persönlichkeit und Sozialismus; 11.00 Unterhaltungsmusik; 11.45 Unkrautkunde; 13.00 Aus Paris: Freiheit des Geistes; 13.30 Unterhaltungsmusik; 14.00 Heitere Verse von Wendelin Ueberzwerch; 14.15 Chorgesang; 14.30 Froh und heiter; 15.00 Ein dänisches Faupelzmärchen; 15.30 Fröhliche Klänge; 17.00 Was euch gefällt; 18.30 Sportreportage; 19.20 Deutsche Volkslieder; 19.40 Weltpolitische Wochenschau; 20.00 Konzert, u. a. Reger, Mozart-Sinfonie, Hindemith; 22.20 Sport und Musik; 23.00 Aus Literatur und Wissenschaft; 23.10 Fröhlicher Ausklang. — STG: 7.15 Heiteres Tierleben; 8.00 Schädlinge, nichts als Schädlinge; 9.45 Hörspiele: Der arme Mann im Toggengurg; 10.20 Volkslieder; 11.00 Verunfallt und Mythos in unserer Zeit; 12.00 Musik am Mittag; 13.00 Unterhaltungsmusik; 13.30 Hörspiel: „Klopperte von Sachsenheim“; 14.00 Sängerbund Ravens-

burg; 14.30 Lustiges Kasperle-Hörspiel; 15.00 Klingendes Musik; 17.00 Hörspiel: Der Drahtthron; 18.05 Mozart-Quartett; 18.30 Schöne Stimmen; 19.00 Sport-Totgebnisse; 20.05 Tanzabend; 21.15 Amüsanten Test: Talisman nach Maß; 21.45 Sport; 22.15 Sonate für Violine und Harfe von Spohr; 22.40 Der surrealistische Witz; 23.00 Leichte Unterhaltungsmusik. — BER: 10.15 Konzert des Studio-Orchesters; 11.20 Die geistigen Wandlungskräfte der Musik; 12.40 Wochensendungen; 14.20 Volksmusik; 14.35 Ratgeber für Landwirtschaft und Gartenbau; 16.25 Heitere Volkssper von Lortzing; Hans Sachs; 18.10 Aus der Welt des mohammedanischen Glaubens; 19.43 Beschwinge Sendung; 20.45 Musik für jedermann; 22.00 Beliebte Schlager; 22.20 Besinnliches Abendkonzert. — VOR: 7.25 Musik am Sonntagmorgen; 9.40 Andachtstunde; 11.00 Bauernkapelle; 11.30 Mittagskonzert, u. a. Ungarische Rhapsodie von Liszt; 13.00 Heitere Monatschronik mit Familie Hammerle; 14.30 Kindermärchen; 15.00 Tausend bunte Noten; 16.00 Konzert für alle; 18.20 Bauernkapelle; 19.00 Deutsche Volkslieder; 20.15 Schönes Lied zur Abendstunde; 20.45 Hörspiel: Die sieben Smaragde; 22.20 Dramatische Musik: Beethoven, Bellini, C. M. v. Weber. MONTAG, 31. März: SWF: 6.10 Marktberichte; 11.30 Landwirtschaftliche Studienreise durch Holland; 12.15 Unterhaltungsmusik; 14.30 Schulfunk: Dr. Carl Sonnenschein; 16.15 Aus alten geistlichen Liederbüchern; 16.45 Kammermusik von Franz Schubert; 17.15 Die Dorfheilerin; 17.40 Der badische Erzähler Hubert Ruh (Freiburg); 18.00 Streifzug mit dem Mikrophon (Tübingen); 20.00 Oper von Puccini: Tosca; 23.00 Militärischer Bummel auf der Reppsbahn. — STG: 5.20 Marktnachschau; 8.00 Wenn Ehemänner einmal kritisch sind; 10.45 Altitalienische Bauernmärchen; 12.00 Musik am Mittag; 15.00 Schulfunk: Der Hafen von Hamburg; 16.00 Nachmittagskonzert; 17.00 Französische Kammermusik; 18.35 Gartenfunk: Geschützte Pflanzen; 20.05 Musik für jedermann; 21.15 Bernhard Guttman: Europa von gestern; 22.10 Militärpolitische Kommentare; 23.00 Frühlingssingen. — BER: 6.20 Volksmusiklicher Morgengruß; 12.15 Akkordmusik; 12.40 Konzert des Studio-Orchesters; 17.00 Tanzmusik; 17.30 Bunte Bilder für die Jugend; 18.25 Operettenkonzert; 19.00 Heitere Anleitung zum richtigen Gebrauch der Engländer; 19.10 Englische Unterhaltungsmusik; 20.00 Musik, Musique, Music; 21.00 Diskussion: Der moderne Mensch und die Bibel; 21.45 Meisterwerke italienischer Chormusik. — VOR: 13.00 Mittagskonzert aus Wien; 16.00 Kindermärchen; 17.10 Nachmittagskonzert; 18.00 Kritisches und Erbauliches; 18.30 Lieder von Robert Schumann; 18.45 Jugend hör zu; 19.45 Bibeldrama im Wüstensand; 20.15 Voralberger Funkbote; 21.00 Schubert-Symphonie h-moll; 21.35 Chorkonzert; 22.15 Astronomie und Astrophysik.

Das Spiel mit dem Tod

16) Ein Frauenroman von Gisi Gruber

Die Mühle der Gerechtigkeit lief, sie wurde förmlich asthmatisch vor lauter Betriebsamkeit. Schon am Nachmittag klebte der Stechbrief Peter Sterijas an allen Anschlagssäulen und Bahnhöfen. Das Hotelpersonal wurde immer wieder verhört, Marko machte seine Aussage und auch der Bootsmann, der Peter nach Vrbnik geführt hatte.

Am nächsten Morgen schon wurde Peter Sterija in einem Hotel in Biegnak, dicht an der italienischen Grenze, aus dem Bett geholt und nach Agram überstellt.

Die Tage vergingen, und der Verhaftete schwieg. Er hatte nur zugegeben, daß er Peter Sterija war, auf alles andere hatte er geschwiegen, so sehr die Gendarmen ihn auch in die Masche nahmen. Auch in Agram zeigte sich Peter nicht mitteltascher. Er gab zu, Joakim Subotic bedroht zu haben, er gab zu, ihm nachgereist zu sein und mit ihm gestritten zu haben, er gab zu, was man von ihm wollte, nur die Tat gab er nicht zu.

„Ich habe Joakim Subotic nicht ermordet“, erklärte er fest. Und dabei blieb er. Nach drei Tagen Polizeihaft wurde er dem Untersuchungsgefängnis überstellt.

Inzwischen fühlte sich Joakim Subotic in seiner selbstgewählten Einsamkeit sehr wohl. Sein Gesicht war braungebrannt, sein Körper straffer geworden. Er ging schwimmen, strolchte in den Dünen herum und brachte ab und zu ein paar Blumen und Gräser heim. Joakim Subotic hatte immer eine Schwäche für Botanik gehabt, die ihn seinerzeit auch mit seinem späteren Schwager Lensingen zusammengeführt hatte. Eigentlich verdankte Kamila der Botanik ihr Dasein, denn hätte sich der junge Subotic nicht um dieser Schwäche willen an Lensingen attachiert, seine Schwester hätte niemals ihren Mann kennengelernt.

Nun hockte Joakim Subotic in der sauberen Küche der alten Bara Stjepan, breitete seine Funde auf den weißgeschuerten Tisch und sezerte mit viel Liebe und Gefühl Gräser und Blumen. Bara war ein angenehmer Hausgenosse. Sie war schweigsam und sorgte bestens für seine Bequemlichkeit. Nachmittags wanderte sie immer nach Vrbnik hinein, kaufte ein und brachte die Zeitungen mit.

Diese Zeitungen verschafften Subotic ein inniges Vergnügen. Er las, wie er vermißt und nur sein Hut gefunden worden war, er las von der Verhaftung Peter Sterijas, und mit besonderem Behagen las er den Nachruf der Blätter, die ihn als Zeitungsmann größten Formats bezeichneten.

Besonderen Spaß machte ihm der „Kurrier“, der eine wahre Hymne der Freundschaft sang. Subotic kicherte vor sich hin, und las nochmals von vorne: „... können wir nicht trauernd an der Bahre stehen. Ein ruchloser Mordbube hat diesen Mann gefällt und ausgelöscht. Mit schmerzenden Herzen beklagen wir den Hingang Joakim Subotics, der uns allen als Mensch und Zeitungsmann ein leuchtendes Vorbild war, dem nachzuempfinden immer unser größtes Bestreben sein wird...“

Aufgekratzt faltete er die Zeitung zusammen und schrieb mit Bleistift an den Rand hin: „Aufheben! Muß Jan Zoptiar unbedingt unter die Nase reiben, was für ein Engel ich bin.“ Da er Bara im kleinen Vorhaus hörte, schob er die Zeitung in die leere Lade des Küchentisches und griff nach dem „Megaphon“. Seine eigene Zeitung hatte den Nekrolog schon gestern gebracht, aber das interessierte ihn weniger, denn den hatte Collins verfaßt. Der Gedanke an Collins ließ ihn rascher die Zeitung durchblättern und die Annoncenseite suchen. Mit dem Finger fuhr er die Reihen entlang und stockte. Ein fettergeprägtes Inserat fiel ihm in die Augen.

17. August, 3 Uhr nachmittags, J.“ stand dort zu lesen. Subotic kratzte sich

ten konnten, zu erfahren, was aus dem großen Betrieb werden würde.

„Fräulein Kamila ist glänzend“, erzählte Collins lachend. „Sie ist wie aus Eis, die Herren erfrieren in ihrer Nähe.“

Subotic nahm das Lachen übel. „Ach, meine kleine Kamila! Kränkt sie sich sehr? Wie nimmt sie meinen Tod auf?“

„Sie wollte mit mir nicht darüber sprechen“, meinte Collins unbefähigt, und er dachte an den abweisenden Blick Kamilas, als er ihr sein Beileid ausgesprochen hatte. „Das einzige, was sie sagte, war, daß sie nie und nimmer an die Schuld dieses Sterijas glauben könne und wollte.“

„Natürlich“, sagte Subotic. „Er ist ja der herrlichste junge Mann der Welt.“

„Nun, das möchte ich gerade nicht sagen, Herr Subotic. Jeder Reporter hätte sich die Lippen nach einer solchen Geschichte geleckt, deshalb ist er noch lange nicht der herrlichste.“

„Das verstehen Sie nicht, Collins“, lachte Subotic. „Wissen Sie, was ich tun werde? Nein, natürlich nicht. Ich werde meiner kleinen Kamila die schönste Perlenkette zur Hochzeit schenken, die ich überhaupt auftreiben kann. Sie dürfen sie anschauen kommen, ich werde Sie zur Hochzeit einladen.“

Jefferson Collins erblaßte. „Hoch — Hochzeit?“ stotterte er. „Ja — wie — wenn —“

„Sie haben wenig Grips für einen Zeitungsmann, mein Lieber! Ich will zwar nicht gerade behaupten, daß Sterija auch für mich der herrlichste Mann der Welt ist, für Kamila scheint er es jedenfalls zu sein.“

Collins biß die Kiefer so fest zusammen, daß seine schmalen Lippen ganz blutlos wurden. „Ach so!“ sagte er heiser. Er griff sich an den Kragen und lockerte ihn. „So ist das! Sehr heiß hier, finden Sie nicht? Könnten wir nicht ein wenig hinausgehen? Wenn ich schon einmal ans Meer fahre, will ich doch auch ein wenig Seeluft schnappen.“ (Fortsetzung folgt)

Die Esel von Bagdad

Ein Reisebericht von Dr. Horst J. Becker

Sollte Ihr Weg Sie einmal nach Bagdad führen, so kann ich Ihnen nur dringend raten, geflüchtlich alle Esel zu übersehen. Besonders die vierbeinigen. Auf Schritt und Tritt werden sie Ihnen begegnen, alte und junge, weiße, graue und schwarze Esel. Mühsam und geduldig bahnen sie sich ihren Weg durch das bunte Getümmel der orientalischen Stadt, zwischen amerikanischen Luxusautos und halbnackten Bettlern, schreienden Polizisten und verschleierte Frauen. Doch täuschen Sie sich nicht: All diese Esel existieren nur in Ihrer Phantasie. Sie sind ein modernes Märchen aus Tausendundeiner Nacht, Geisterboten einer längst ausgestorbenen Rasse. Und wer das nicht glaubt, der landet auf dem nächsten Polizeirevier.

Die Wege Allahs sind oft seltsam genug. Doch das Labyrinth der orientalischen Bürokratie ist weit geheimnisvoller. Ich stand — erst wenige Wochen sind seitdem vergangen — auf einer der modernen Brücken, die in Bagdad den Tigris überspannen, und fotografierte nichtnahnend zwei Esel, die friedlich dahergelotzt kamen, als ein braunhäutiger Polizist mich hart am Arme packte. Eine Stunde lang schleppte er mich dann durch die sonnenüberglühende Stadt, bis wir endlich hinter einer Tür mit der Aufschrift „Criminal Investigation Department“ landeten. Ich atmete auf, denn dieses Schild ließ Fortschrittlichkeit und englische Sprachkenntnisse erwarten. Nun, man kann sich täuschen.

Wir betraten den typischen Büroraum des Orients, gefüllt mit Beamten, Bittstellern und Gaffern, mit Tabaksqualm und Knoblauchdüften, die rissigen Wände nur mit einem Bild des jungen irakischen Königs geschmückt, der Boden mit ebenso schönen wie aschebestäubten Teppichen belegt. Zu ungezählten Runden winziger Gläser schwarzen Tees gab ich mein gesamtes Vorleben zu Protokoll, beantwortete die seltsamsten Fragen nach all meinen männlichen Verwandten und Vorfahren („Warum ist Ihr Großvater Kaufmann geworden, wo doch sein Vater Professor war?“), gab die Zahl der von mir geschriebenen Artikel wahrheitswidrig, aber imposant mit 777 an, worauf man die ursprünglich gestellte Forderung nach Titeln und Inhaltsangaben fallen ließ. Als ich zum fünften Male innerhalb einer knappen Stunde mein Geburtsdatum zu Protokoll geben sollte, erlaubte ich mir die Bemerkung, ich meinte, diese Frage schon mehrfach beantwortet zu haben. Durchaus entkräftend entgegnete der Herr Inspektor mir: „Wir haben Sie nicht nach Ihrer Meinung, sondern nach Ihrem Geburtsdatum gefragt.“

So strebte das Verhör mit orientalischer Tempo der Angeklagte zu. Ein Dutzend dunkler Augenpaare schienen meinen geheimsten Gedanken nachzuspüren, während der Herr Inspektor den Schlauch seiner Wasserpfeife aus der Hand legte und sich selbst

in ehrfurchtgebietende Positur zu bringen versuchte. Mit einer feierlichen Stimme, die dem Koran durchaus angemessen gewesen wäre, sagte er: „Sie haben in Bagdad Esel fotografiert!! Wollen Sie das leugnen?“ Das wollte ich keineswegs. Warum sollte ich auch? Ich erklärte meinen Inquisitoren, daß man doch in ihrer schönen Stadt nicht fotografieren könne, ohne daß dabei sehr häufig ein Esel auf den Film gerate. Warum auch nicht? Das muß wohl eine sehr leichtsinnige und ketzerische Frage gewesen sein. Denn höchst erregte Worte flogen durch den Raum, deren Sinn der Inspektor mir dann recht überraschend verdolmetschte: „But donkeys are not beautiful!“ (Aber Esel sind nicht schön!)

Ich wagte zu widersprechen und erklärte unbewegten Gesichts: „Nun, ich finde Esel sehr nett und zudem höchst nützlich.“ Nach

„Der Zug ist angekommen“

Betrachtung von Heinrich Zillich

Es liegen Städtchen im Land, die in ihrer stillen Ecke doch einmal täglich aus dem hinsummenden Schlaf erwachen und mit vielen neugierigen Augen zu gucken scheinen, dann — wenn der Zug angekommen ist. Durch eine leere Gasse, die zum Bahnhof führt, sieht man sie einzeln ohne Rücksicht auf Bürgersteig und Wagenmitte, die Fremden und Einheimischen, die fern gewesen waren. Die Gasse ist für Sekunden voll. Man hört Gespräche darin, und es dünkt einen, als wolle ein Echo dazu munter werden, aber da ist das Ereignis auch schon vorüber. Es löst sich in

FOHN

Von Dr. Owlglass

Lau weht die Luft und feucht und schwer. Das Herz geht dir in dumpfen Schlägen, als ob nun aller Tage Ende wär'. Von einer süßen Müdigkeit bedrückt, traurig-beglückt, vermagst du deine Glieder kaum zu regen. Aus fernem Gauen, solaut und lockend wie schon lang nicht mehr, hallt eine Glocke über die Aecker her, wo deiner Heimat Berge dunkler blauen.

(Aus dem Band: „Und ewig rollt das Rad der Zeit“, Nymphenburger Verlagshandlung, München)

viele Teilchen auf, die für sich durch die Straßen hinlaufen, den Leuten zu einem kleinen Erlebnis. Es summt hinüber in den Alltag: Fritz ist heimgekehrt und Ottos Braut gekommen und im Gasthof wohnt ein vornehmer Herr. So berichtet man und sieht plötzlich, daß der Regen zu tropfen beginnt oder eine Wolke entschwebt, hinter der die Sonne durchbricht — und dies scheint schon wichtiger, wieht die Neugier fort, und das Städtchen ist still wie zuvor.

Die Mädchen suchen diese hinstirrenden Geschehnisse, die sich in der einen leeren

dem darauf folgenden Wortschwall zu schließen, sah man das wohl für einen ganz gefährlichen Angriff auf das amtlich dekretierte Weltbild an. Lange wurde erregt diskutiert und gestikuliert, worüber ich mich schon nicht mehr wunderte. Das tat ich aber dann doch, als der Herr Inspektor sich wieder vernehmen ließ, mit seinem ganzen englischen Wortschatz: „Aber in zivilisierten Ländern gibt es keine Esel, und der Irak ist ein zivilisiertes Land!“

Mit einem kräftigen Schluck scheußlichen Dattellarraks erholte ich mich von meiner Verblüffung und schloß dann messerscharf, daß es in Bagdad keine Esel gibt, weil es keine geben darf. So habe ich sie von nun an folgsam alle übersehen. Auch das brave Grautier, das mir auf dem Rückweg von dem dreistündigen Verhör unter den Arkaden der Harun-al-Raschid-Straße mit Vehemenz gegen das Schienbein stieß. Ich hätte nie gedacht, daß der Astralleib einer längst ausgestorbenen Spezies von Lebewesen so viel Kraft entwickeln könnte.

Gasse alltäglich wiederholen. Sie stehen darin wie Birken im Wind. Die kurze Weile der Reisenden weht sie fast um. Sie drehen sich ihnen nach, sie lachen und deuten und warten. Da wird die Straße leer. Das Lachen fällt von ihren Gesichtern. Mit einem Ruck beginnen sie fortzugehen.

Ja, so ist es in diesen Städtchen, dort geht man noch fort, dort kehrt man noch zurück. Die leere Gasse, die sich plötzlich füllt, ist der Wellenschlag von Heimkehr und Abschied, von Sehnsucht und Welt. Und weil die jungen Mädchen darin immer so jäh im Lachen verstummen und ihre Augen groß ins Leere aufschrecken, spote man nicht, daß solch ein Mädchen, schon alt geworden, Großmutter schon, zum erstenmal auf der Reise, die sie nachts nach Wien geführt hatte, als sie dort am Morgen ans Hotelfenster trat und die volle Großstadtstraße sah, selig ausrief: „Der Zug ist angekommen!“

Befriedigende Lösung

Serenissimus hat an einem ländlichen Schützenfest teilgenommen. Am nächsten Morgen liest man im Lokalblättchen folgenden Bericht über den Ablauf des Festes: „An dem gestern in unserem geliebten Heimatorte abgehaltenen Schützenfest hat auch S. Kgl. Hoheit huldvoll teilgenommen. S. Hoheit beteiligte sich auf wiederholte Bitten des Preisrichterkollegiums höchstselbst am großen Preisschießen. Allerdings schoß S. Hoheit teils einige Meter zu weit rechts, teils einige Meter zu weit links neben das Ziel. Die Anwesenden wollten dies zuerst damit erklären, daß die Zielscheibe zu weit links, bzw. zu weit rechts aufgestellt war. Aber ein im Dienst ergrauter Kammerherr fand den wahren Grund: S. Hoheit wollte nämlich in dero allerhöchster Güte schlechtere Schützen nicht durch Besserschießen beschämen.“

L. E. Reindl:

Blitz in der Nähe

Mut gehört dazu, einen Irrtum einzusehen, den man beging; noch mehr, dies dann öffentlich einzugestehen und zu widerrufen.

Blickt man indes auf die Reihen der „Intellektuellen“ in der Sowjetunion, so kommt man aus dem Staunen über den vielen Mut gar nicht mehr heraus, der da, im Sinne des oben Gesagten, bewiesen wird. Wer hat eigentlich noch nicht „eingestanden“, wer noch nicht „widerrufen“? Von dem Komponisten Schostakowitsch bis zu dem satirischen Schriftsteller Sotschenko ist es eine einzige Front der Besserung Gelobenden.

Vielleicht haben Menschen, die im Westen eine Freiheit genießen, deren sie nur allzu oft sich gar nicht bewußt sind, kaum die Möglichkeit, die Tiefe der Tragödien zu begreifen, die mit solchen Geständnissen, Selbstbezeichnungen, Reuekundgebungen, Widerrufern verbunden sind. Wie es mit Krieg und Kriegsgeschrei geht, solange sie „weit hinten in der Türkei“ bleiben, so auch mit diesen Leiden der Begabten.

Mit Blitzesgrelle werden sie aber erschreckend sichtbar und kommen nah wie Würgegriffe, erfährt man sie einmal von nahestehenden Menschen, von Angehörigen vielleicht oder Freunden. Und begreift man: das geschieht ja nicht mehr nur in Moskau, oder Stalingrad, das grassiert jetzt auch in Berlin, in Dresden, Magdeburg...

Arbeitet da etwa in Berlin ein Architekt im Dienste der SED-Hierarchie, den du

gut kanntest; er hat ein modernes Haus deiner Freunde gebaut; er hat zu Hitlers Zeit mutig über moderne Architektur geschrieben; er war ein Draufgänger und eine Kraftnatur, nichts konnte ihm gewagt genug sein.

Und nun findest du in der Sowjetzonenzeitung einen selbstanklägerischen Aufsatz von ihm gegen den „Konstruktivismus“ in der modernen Architektur; gegen das Bauhaus, gegen Corbusier und Mies van der Rohe, gegen das Bauen in USA und Westeuropa, gegen alles, was nicht Gnade fände vor jenen Ulbricht und Grotewohl, die das Berliner Schloß abreißen ließen.

Und dann siehst du vielleicht ein Foto des protzigen Hochbaues, das an der Stelle jenes in Jahrhunderten erbauten Schlosses nun errichtet werden soll, und du siehst, das ist die Architektur, die deinem mutigen Freund von einst heute gefallen muß: ein Hochpalast wie aus Seife. — Dann senkt sich Trauer und schlimmer als Trauer: Gram auf dein Herz. Nicht, weil einer nun nicht mehr „konstruktivistisch“ baut, der es vorher getan hat. So bedauerlich ist das wohl gar nicht, denn jene Modernität war ja zweifellos aus zweiter Hand, wenn sie abgelegt werden konnte wie ein gebrauchtes Hemd.

Aber der Mensch, der sich erniedrigt, das ist eine Verletzung der Seele. Ich hörte einen R. Ley einmal sagen, er fühle sich nicht würdig, „dem Führer die Stiefelsohlen abzulecken“. Wie grauenhaft war dies speichelleckerische Wort! Aber wird es weniger grauenhaft, wenn statt „Führer“ der Name „Stalin“ eingesetzt wird?

Der Kaufmann und der Yogin

Indische Geschichte von Walter Meckauer

Ein Kaufmann in Bombay, der durch kluge Arbeit ein Vermögen an sich gebracht hatte, tat eines Morgens die Augen auf und sah die Dinge in einem neuen Licht. Er fühlte, daß er Weisheitslehren bisher gering geachtet, und da er viel Geld besaß, beschloß er sich Weisheit zu kaufen. Er ließ durch seinen Diener einen Yogin in seinen Palast rufen. Die Fragen, die der Yogin an den Kaufmann richtete, aber lauteten:

„Bist du Herr deiner Zeit? — Was tust du? — Gehst du gebeugt unter der Rute dessen, was morgen kommt? — Sind deine Wünsche gleich den geheimen Wallungen, die in deinem Ich erwachen morgens, wenn du zwischen Nacht und Dämmerung in deinem Bett dich ermunterst und die Welt einsam ist und leer und neu und ungeworden? — Kannst du dich frei nennen?“

Der Kaufmann antwortete: „Ich bin frei; denn ich habe alle Genüsse, die das Leben bietet. Ich bin frei; denn ich kann mit meinem Reichtum alle Orte der Welt erschließen. Ich bin frei; denn alle Menschen sind mir hörig durch Geld.“

Der Weise aber sprach: „Einen Stein im Wald überrieselt Sprühregen einer Quelle. Ein Käfer im Moos glänzt mit blauen Flügeldecken. Der Specht hämmert. Nebel dunstet zwecklos. Die Sonne badet Felsenhöhlen zwecklos im Licht. Der Baum wurzelt zwecklos. Fest wurzelt das Zwecklose... Wo sind deine Wurzeln? Wo wurzelst du? Irdische Zwecke haben die Schale der Waage ruhelos auf und nieder.“

Der Kaufmann sagte: „Ich kaufe mir deine Weisheit.“

Der Weise erwiderte: „Zweck kaufst du dir. In deinen Händen wird Weisheit Zweck.“

„So gibst mir deine Weisheit“, beharrte der Kaufmann und zog den Beutel.

Doch der Yogin wies sein Geld zurück. „Ich warne dich“, meinte er, „Ungang mit mir zu suchen. In deinem Mund wird mein Wort zur Narrenheit. In deinen Händen wird meine Wahrheit zur Ware. Geh hinaus vor die Stadt. Und wenn du die Gräber der Friedhofstoten siehst und über einem verfallenen Grabe dem Leben der Ameisen zusehst. — bist du frei.“

Der Yogin verließ den Palast. Der Kaufmann aber ging nicht hinaus zum Friedhof, sondern zog es vor, am Abend das englische Clubhaus zu besuchen und bis zum nächsten Morgen zehntausend Pfund Sterling zu verspielen.

Künstlerlos

Der französische Maler Degas hat zu seinen Lebzeiten, wenn auch erst in hohem Alter, die höchsten Verkaufspreise erzielt. Als kurz vor dem ersten Weltkrieg eines seiner Bilder auf einer Pariser Auktion den Rekordpreis von 40.000 Goldfranken erreichte, wurde der Meister mit Glückwünschen überhäuft, die er mit folgenden Worten abwehrte:

„Mir geht es wie einem siegreichen Rennpferd. Auch wenn es eine noch so hohe Quote erreicht hat, wird seine Haferration deswegen nicht größer!“

Eine Spionin wird gefangen

Erzählung von Ernst Kreuder

Trotz dem Netzvorhang am Eingang sirrten die Moskitos im Zelt, in dem die Luft glühend heiß war, denn die Bäume, unter denen das Zelt des Obersten Villegas in dieser pfadlosen Wildnis stand, spendeten nur schwachen Schatten.

Die beiden jungen Offiziere stellten die winzigen Tassen auf den Kartentisch zurück. Sie hatten an dem siedendheißen Kaffee nur genippt, da der Oberst das Wort an sie gerichtet hatte.

„Wenn ich Ihnen nämlich die Frage so stelle, Señores, wie man sie allgemein stellt, kann ich von Ihnen nur eine Antwort erwarten“, sagte der Oberst. „Ich muß sie daher anders stellen, nicht dienstlich: Wie verhalten Sie sich, wenn Sie eine Spionin gefangen haben, die uns viel geschadet hat, und Sie sind auf dem Wege, sie dorthin zu bringen, wo man sie vor die Mauer stellen wird.“

Die Strecke bis dahin ist noch weit. Ein Tagesritt reicht nicht aus. Sie haben der Gefangenen, die es auf dem Gewissen hat, daß unsere Patrouillen seit Wochen spurlos verschwinden, die Hände auf den Rücken gebunden und das Seil, an dem sie eingebunden neben dem Pferd herläuft, am Sattelknopf festgemacht. Aber nun sehen Sie nach einigen Stunden, daß sie dies nicht mehr lange aushalten wird, daß Sie dann eine Bewußtlose hinter sich herschleifen müßten. Ihr Befehl lautet, sie lebend zum Lager zu bringen, wo sie verhört werden soll, bevor man sie exekutiert.

Nun haben Sie die Spionin vor sich aufs Pferd — und das ist der erste Hauch von den Ereignissen, die später eintreffen werden, der Sie nun berührt. Aber das wissen Sie noch nicht. Sie wissen nur, daß sie die zwanzig Gewehrläufe verdient hat. Nehmen wir an, Sie haben genug Proviant und Wasser bei sich und werden am Abend irgendwo im Busch Feuer machen. Das Pferd wird sich Futter suchen und spätestens am nächsten Abend werden Sie die Spionin Ihrem Hauptmann ausliefern.

Obwohl Sie sehen, daß ihre Gefangene fast noch ein Mädchen ist und der Teufel keine Mühe gescheut hat, sie für dieses Leben, das sie nun bald verlieren wird, mit den gefährlichsten Lockmitteln auszustatten, obwohl Sie dies nicht nur sehen, sondern mit geschlossenen Augen fühlen können, denn Sie sitzen ja dicht hinter ihr, so denken Sie vielleicht noch nicht daran, daß der Krieg im Busch schon über ein Jahr dauert und daß Sie solange keine Frau gesehen haben.

Und nun kommt der Augenblick, Señores, mitten in der schwülen, betäubenden Nacht im Busch, wo Sie plötzlich mit Ihrer Gefangenen reden. Sie haben an nichts gedacht und nur so eine Frage hingeworfen. Sie antwortet Ihnen, und bevor Sie es merken, ist ein eifriges Gespräch im Gange. Das Feuer knistert, die Moskitos sirren, und aus dem nächtlichen Busch dringen klagende Tierlaute. Das Pferd stampft in der Nähe. Und da die Spionin Sie um eine Zigarette bittet, lösen Sie ihr die Handfessel und geben ihr den Tabak, damit sie sich eine Zigarette drehen kann. Denn sie ist ja zum Tode verurteilt, und der Offizier, der sie erschließen lassen wird, wird ihr die letzte Zigarette auch nicht verweigern.

Dann hören Sie nur noch zu, rauchend, auf dem Rücken liegend. Die Gefangene erzählt von sich zu Hause. Sie denken plötzlich, während Sie zuhören, an ihr eigenes Zuhause, und mitunter ist es Ihnen, als erzählte die junge Spionin von ihrem Elternhaus. Eine schwüle Nacht am verglühenden Feuer, und ein hübsches, verführerisches, junges Mädchen, während Sie die Moskitos verjagen, verjagen Sie schon halb-unbewußt diesen und jenen Gedanken.

Sie müssen noch gar nicht denken, daß Sie schon beim nächsten Angriff fallen können, nein, Sie müssen auch noch nicht denken, daß das junge anziehende Geschöpf, das sein Leben für seine Heimat, für sein Volk aufs Spiel setzte, übermorgen schon unter der Erde liegen wird, und mit ihr ihre Jugend, ihr Mut und ihre Schönheit, das müssen Sie alles noch gar nicht denken, denn die Nacht ist noch lang. Aber dann kommt endlich die Müdigkeit über Sie, und bevor Sie es wissen, sind Sie eingeschlafen. Sie haben vergessen, daß Ihre Gefangene keine Handfessel mehr hat... Vielleicht wachen Sie deshalb später so plötzlich und schreckhaft auf. Das Gesicht der Gefangenen ist dicht über Ihnen, sie blickt Ihnen ruhig und wortlos in die Augen, ihr Mund ist leicht geöffnet. Sie hat in dieser Sekunde wirklich vergessen, daß sie morgen sterben muß, sonst hätte sie Ihnen den Revolver im Schlaf abgenommen und Sie, wenn nicht niedergeschossen, so doch ohne Pferd und Proviant im Busch zurückgelassen.

Aber nun sind Sie schon aufgesprungen, was Sie in ihren Augen gesehen haben, müssen Sie vergessen, und natürlich müssen Sie jetzt zuerst nach ihrem Pferd sehen. Als Sie das Pferd dort finden, wo

Sie es angepflockt haben, entdecken Sie, daß Ihr Revolver im Gürtel fehlt. Und nun erinnern Sie sich auch, daß vorhin, als Sie aufsprangen, etwas dumpf zu Boden gefallen ist. Ihr erster Gedanke ist, sofort zurückzulaufen, um Ihre Waffe an sich zu nehmen. Aber dann bleiben Sie stehen. Sie warten noch auf etwas... Sie haben die einzige Chance erkannt, die Sie unfreiwillig Ihrer Gefangenen gegeben haben. Sie warten mehrere Minuten, und was Sie erwarten, ist der Knall eines Schusses und danach ein Stöhnen und dann Stille. Und später kann es im Bericht an die Oberste Kommission heißen: Es gelang der feindlichen Spionin, sich der irdischen Gerechtigkeit rechtzeitig zu entziehen.

Als der Schuß immer noch nicht fällt, gehen Sie langsam zum Feuer zurück, und bevor Sie die Lagerstelle erreichen, fällt der Schuß. Ein Stein prallt gegen Ihre rechte Schulter, aber es ist kein Stein, sondern die Kugel, und während Sie vornüber stürzen, denken Sie unwillkürlich: Wie konnte sie bei dieser Dunkelheit treffen?

Ich will die Sache kurz machen, Señores. Die Gefangene läßt Sie nicht im Busch verbluten, sie flieht nicht, sondern sie nimmt sich Ihrer an und verbindet Sie — es ist ein glatter Durchschuß —, heilt die Wunde mit allerhand Kräutern aus dem Busch und pflegt Sie. Sie sind oft bewußtlos, aber Sie kriegen das gräßliche Wundfieber nicht und Sie müssen auch nicht verdursten, denn das Mädchen bringt immer wieder Wasser herbei. Vögel, die es in den aufgestellten Fallen fängt, brät es am Feuer.

Aber sobald Sie wieder aufs Pferd können, müssen Sie Ihre Gefangene abliefern, das wissen Sie. Nur haben sich die Chancen gründlich geändert. Eines Morgens sind Sie dann so weit, daß Sie den Ritt wagen können, aber da ist Ihre Gefangene verschwunden. Sie hat Ihnen sogar das Pferd gelassen. Und nun reiten Sie zurück an die Front, berichten Ihrem Hauptmann die volle Wahrheit und ersuchen ihn darum, daß er Ihnen die Lützen vom Aermel reiße. Nun, das ist dann Sache des Hauptmanns.

Der Teufel hole diese Hitzel! Ich wollte Ihnen nur eine Frage stellen, Señores, und nun habe ich Ihnen eine Geschichte erzählt. Nur ein Beispiel natürlich. Denn welche Sache Sie auch immer machen, Caballeros, ob als Soldat oder Bürger, wenn sie gelingen soll, hat Ihr persönliches Ergehen keine Rolle mehr zu spielen!“



Copyright by Südverlag

Die lustigen Bilder Geschichten von Vater und Sohn — 128. Geschichte

Gezeichnet von e. o. plauen

Unsere Freude im Reichtum (4): Hummer mit Kummer oder Die Bürde der Vornehmheit

Das tausendjährige Liel

Ein malerisches Dorf im Markgräflerland feiert Jubiläum

Das lauschigste der Schwarzwald-Täler, die vom Blauen südwestwärts streichen, ist ohne Frage das von Ober- und Unter-eggenen. In ihm übrigens lebt und dichtet die so schätzenswerte alemannische Poetin Lina Kromer, der man mehr als eine Schöpfung ihrer Muse verdankt, die zu den erlesensten Liedern der Mundart im Oberland gehören...

Dort, wo das Eggenertal die Straße von Schliengen nach Kandern erreicht, hat man das Dorf zu suchen, das in diesem Jahr sein tausendjähriges Bestehen feiern kann. Das heißt, vermutlich ist das Oertlein Liel älter als tausend Jahre. Nur ist 952 von ihm urkundlich erstmals die Rede. Es gehörte zu den Besitzungen Guntrams des Reichen, der freilich, weil er sich an einer Revolte gegen Kaiser Otto I., den Großen (912 bis 973) beteiligte, seine Güter verlor. Im bewußten Jahr 952 fiel Liel an Einsiedeln, kam etwa zwei-hundert Jahre später an die Abtei Beinh-well im Kanton Solothurn und 1426 an die Kartause zu Basel. In der Urkunde von 952 ist von „Lieleha“ die Rede, 972 von „Lielea“ und von 1350 ab von „Liel“. Der einigermaßen seltsam anmutende Name dürfte keltischen Ursprungs sein.

Das Dörflein bettet sich malerisch, sanft bergansteigend in sein freundliches Tal. Droben am Waldrand erhebt sich die alte Kirche mit dem typischen viereckigen, markgräflischen Kirchturm unterm Satteldach. Die Turmhalle schmückt ein Kreuzgewölbe mit geblumtem Schlussstein. Hinter der Turmhalle verdient eine spät-gotische Kapelle unseren Besuch. Man vermutet in ihr die Begräbnisstätte der Freiherren von Baden, Grundherren von Liel, von denen gleich noch zu sprechen sein wird. Grabplatten, ein Sakraments-häuschen, ein besonders interessantes Epi-taph, eine schöne Terracottaarbeit und mancherlei andere Kunstschätze dürfen aufmerksame Beachtung beanspruchen.

Neben der Kirche stellt das schöne Barockschloßlein die Sehenswürdigkeit von Liel dar. Das Gebäude befindet sich, nach-dem es öfters den Besitzer gewechselt hat, im Eigentum der Gemeinde.

Nach einer Urkunde aus dem Jahr 1430 besaßen die Ritter Adalbert und Claus von Baden die Kastenvogtei über das Dorf Liel. Die Grundherrschaft verblieb dann den Freiherren von Baden, die zu den angesehensten Adelsgeschlechtern am Ober-rhein zählten, bis zu ihrem Aussterben im Jahr 1830. Der letzte Freiherr Anton Karl von Baden war 1770 zu Freiburg im Breis-gau geboren. Die Herren von Baden gehen zurück auf die Burg Mannsburg bei Kirch-heim unter Teck. Im zwölften Jahrhun-dert soll das Geschlecht sich in zwei Linien geteilt haben. Die eine behielt den Namen von Mannsburg bei. Ihre Angehörigen waren Dienstmannen der Grafen von Teck unter den Zähringern in Schwaben und in der Schweiz. Der andere Zweig kam in den Breisgau und nahm dann den Namen „von Baden“ an. Anton Karl Freiherr von Baden war der älteste Sohn des k. k. Oesterreichischen wirklichen Geheimrats Franz Anton Freiherrn von Baden, der 1818 starb. Seine Mutter, eine Gräfin von Sickingen-Hohenburg, scheint auf den Sohn nachhaltigen Einfluß gewonnen zu haben. Anton Karl studierte in Freiburg die Landrechte. Er war später, als der Breisgau an Baden gefallen war, Stadt- und Polizeidirektor und dann Landvogt von Freiburg. Unter Großherzog Karl wurde Anton Karl Freiherr von Baden aktiver Staatsrat. In dieser Eigenschaft er-füllte er mancherlei diplomatische Auf-gaben. Während der Befreiungskriege wurde er in einigen französischen Depar-tements Gouverneur. Nach der Einführung der Badischen Verfassung im Jahr 1818 sah sich Anton Karl von Baden 1819 und 1822 als Repräsentant des Grundherrlichen Adels im Breisgau in die Erste Kammer

berufen, in der er vor allem an den Be-ratungen über die berufliche Ausbildung der Juristen lebhaften Anteil nahm. Bei den sehr konservativen Mitgliedern der Regierung und in der Ersten Kammer stieß er vielfach auf Widerspruch und Mißfallen. Man bezeichnete ihn als einen Gesinnungsfreund von Wessenberg und Karl von Rotteck und verdächtigte ihn als gefährlichen Gesinnungsgenossen freiheit-lich orientierter Kreise. Anton Karl Frei-herr von Baden lehnte für die weiteren Landtage eine Berufung ab. Nur im Jahr 1823 vertrat er noch den Großherzog Lud-wig bei der Gründung des Erzbischöflichen Seminars in Freiburg. Im Februar 1830 schloß der hochgemute letzte Grundherr aus dem Geschlecht der Freiherren von Baden in Freiburg die Augen.

Die Stammgüter zu Liel, Schliengen, Amoltern, Au und Sölden fielen an die Schwestern des Verewigten, an Maria Anna Freifrau von Rotberg, Amalie Frei-frau von Fahrenberg und Elisabeth Frei-frau von Türkheim. Der Neffe von Anton Karl, Bruno Freiherr von Türkheim, er-hielt vom Großherzog Leopold Namen und Wappen der ausgestorbenen Freiherren von Baden zuerkannt.

Im vergangenen Jahrhundert wechselte das Schloßlein, das ein zuchtvoller, vor-nehmer Barockbau ist, mehrfach seinen

Besitzer. Der Plantagenbesitzer Otto Eckels wollte aus dem eigentlichen Herrenhaus unter Auswertung der warmen Quelle auf die der sehr geschätzte „Lielers Schloß-brunnen“ zurückgeht, ein zweites Baden-weiler machen. Der schöne Bau erhielt ein recht unglückliches Anhängsel. Dieses wurde dann durch einen kunstsinigen Besitzer, der das Haus 1924 erwarb, aber 1940 an die Gemeinde Liel wieder ver-kaufen mußte, beseitigt. Damals ist auch das Innere des Schlosses mit sehr viel Sorgfalt und unter Aufwendung erheb-licher eigener Mittel, ohne jeden staatlichen Zuschuß, erneuert worden.

Den Dreiecksgiebel an der Hauptfront des Schlosses schmücken zwei Allianzwap-pen (darunter das „Schachbrett“ der Frei-herren von Baden), Fahnen, Standarten und Geschützläufe in reichem Rokoko-zierat. Sehr schön sind auch die kunst-schmiedeeisernen Gitter an den Fenstern des Untergeschosses, wie denn überhaupt die Ausbildung der architektonischen Ein-zelheiten viel Geschmack und Haltung verrät.

Das tausendjährige Dörflein Liel ist eine bäuerliche Siedlung, in der noch der Reb-bau heimisch ist. Doch fehlt es auch nicht an Handwerkern. Mancher Einwohner allerdings muß in der näheren oder we-iteren Nachbarschaft sein Brot verdienen. Mag dem Fest, das im Dorf geplant wird, ein guter Verlauf beschieden sein. Und mag auch sonst über Liel ein freundlicher Stern leuchten.

Balthasar Moser

Dichter in unserer Heimat:

Friedrich Schnack, Weltfahrer und Gärtner

Von Herbert Günther

Friedrich Schnack, im unterfränkischen Rieneck geboren, ist verhältnismäßig spät als Dichter hervorgetreten. Der erste Welt-krieg verschlängte den 25jährigen in die Türkei, aus der seine Familie mütter-licherseits abstammen soll. Am Bosphorus findet er die farbglühenden Bilder und wogenden Klänge für sein entscheidendes Jugend-Gedichtbuch von 1920 „Das kom-mende Reich“, womit sein ihm eigentüm-liches Sprach-Reich gemeint ist. Selten ist



Bild: Marianne Colman

ein Lyriker so schnell erkannt worden: von einem für Dichtung empfänglichen, förderungsbereiten Verleger wie Jakob Hegner und von berühmten zeitgenöss-ischen Dichtern, unter denen Däubler mit seinem Wort von Friedrich Schnacks lyri-scher „Begnadung“ das Wesentliche aus-sprach.

Der Heimkehrer entdeckt sich seine fränkische Heimat in sprachlicher Gestal-tung neu. Dann treibt ihn die Suche nach dem „goldenen Vlies der Dichtung“ zu „dichterischer Weltbefragung“ wieder in

die Ferne. Der Franke Friedrich Schnack hatte 1929 den sächsischen Lessingpreis be-kommen, 1930 den nur einmal verteilten großen Preis der Preussischen Akademie, Sektion für Dichtkunst. Diese Preise ver-wandelte er zu einer Reise nach Madagaskar, seiner alten Traum-Insel. Seine „Große Insel Madagaskar“, poetisch und sachlich, gehört zu den kenntnisreichsten und sprachmächtigsten Reisebüchern: Reise-Dichtung möchte ich es nennen. Franken, den kleinasiatischen Orient und Madaga-skar hat Friedrich Schnack selbst als die stärksten Eindrücke seines Lebens bezeich-net. Sein Werk hat sie phantasievoll ver-schmolzen.

Nach häufigem Ortswechsel hat Fried-rich Schnack heute sein Heim in Ueber-lingen. Oberhalb der Stadtmauer und des Stadtgartens bewohnt er ein kleines Haus mit einem Garten davor, dem seine Liebe gehört. Das Arbeitszimmer liegt im oberen Stock mit dem Blick auf die schimmernde Fläche des Bodensees und seine „undini-schen Wellen“. Gewiß fehlen auch in der Nähe seines Schreibtisches Bücher nicht, doch statt einer großen Bibliothek, wie an-derer Dichter sie um sich haben, sieht der Besucher in dieser Klausur eine Schlangen-haut aus Madagaskar, das Nest eines We-bervogels aus Bambusfasern und Schilf, Kästen voller Schmetterlinge, Mappen vol-ler Stiche und Zeichnungen der Pflanzen-welt und eine Lupe erinnern gleichfalls an den kundigen Freund der Natur.

Des Dichters Werk

Friedrich Schnacks Werk ist ungewöh-nlich umfangreich und vielseitig. Er pflegt die verschiedenen Beete im Garten seiner Dichtung mit gleicher Sorgfalt. Neben der „Geo-Poesie“ des Madagaskar-Buches oder der poetischen Topographie der Wall-fahrtskirche Birnau steht die Reihe der Romane. In ihr gehören nebeneinander als Entfaltungsromane dreier Lebensalter und Landschaften: „Beatus und Sabine“ aus der Landschaft von Heidelberg und Neckar, „Sebastian im Wald“ aus den Flußgegen-den der fränkischen Saale und der Sinn, mit deren Wasser Friedrich Schnack ge-tauft ist, und „Die Orgel des Himmels“, die zwischen den Hügeln des Mains tönt, wo er aufwuchs. Friedrich Schnack hat die



SCHLOSS LIEL BEI SCHLIENGEN

Heiterkeit, Innigkeit und den Ewigkeits-glanz jener gesegneten Gefilde seiner Ju-gend immer wieder mit fröhlicher Lauter-keit gerühmt. Aber er ist so wenig nur der Dichter Franks wie er nur der Dich-ter des Waldes ist, mag man auch „Seba-stian im Wald“ oder „Das Waldkind“ (aus dem Bayerischen Wald) mit Recht Wald-lieder in Prosa oder Wald-Sinfonien ge-nannt haben. Niemals geht es ihm um Heimatliteratur, immer hat er, nach eigenem Worte, „den Versuch gemacht, die Landschaft als Spiegel des Seelischen auf-zubauen, nicht als Kulisse“.

Nicht zuletzt als Schmetterlings-Paradies hatte Madagaskar den Dichter vom „Leben der Schmetterlinge“ gelockt. Zurückgekehrt versenkt er sich nur tiefer in ihre Welt. „Die Kavalier der Blumen“ enthält bei-aller Poesie nicht Poetisierung, sondern Beobachtung in dichterischer Sprache. Die Falterlegenden „Der Lichtbogen“ mit dem Meisterstück „Der Falter des Homer“ zäh-len zum Bedeutendsten in Friedrich Schnacks Schaffen. Er fühlt sich dem Schmetterling besonders nahe als einem der farbigsten, beschwingtesten und hell-sten Wesen unter allen Geschöpfen, dem Sinnbild der Unsterblichkeit.

Die so kühn an mir vorüberstreichen, Selig reisend durch der Lüfte Hauch — Meine Seele möchte ihnen gleichen: Ach, sie schlägt mit bunten Flügeln auch.

Friedrich Schnacks Lebensgefühl ist kräftig-rein, ehrfürchtig-weltfromm, welt-offen. Seinen stärksten Ausdruck hat es im Gedicht gefunden, das für ihn „die höchste Kunst, die feinste Frucht des mensch-lichen Geistes“ ist. „Das Einfache gehört zum Heilschatz, den ich in meinen Dich-tungen aufschließen möchte. Die Aufgabe des Dichters begreife ich vornehmlich als eine helfende und heilende, nicht als eine peinigende — wie es oft Bücher sind, und als eine sammelnde und nicht zerstreuen-de.“ Das Einfache: nach dem Ueber-schwang seiner frühen Gedichte ist er immer einfacher geworden und dabei musi-kalisch geblieben, einer der größten deut-schen Lyriker unserer Zeit.

„Der Dichter muß in die Natur hinein-gehen“, hat er gesagt, „aber wieder aus ihr heraustreten in die Geisteswelt, er muß in die Tiefe eintauchen, doch mit Schätzen beladen emporsteigen.“

Ihre Nerven brauchen wie Sie BIO CITIN
Ihre tägliche Brot!
BIO CITIN hilft wirklich und schmeckt sogar gut.
Geschmacksprobe gratis von der BIO CITIN-Fabrik,
Berlin-West SO 36, Abt. 76

AUS DER CHRISTLICHEN WELT

Der barmherzige Mensch in der Bewährung

Siedlungshilfe der Evangelischen Kirche —

„Was wir der Öffentlichkeit heute schulden, ist der barmherzige Mensch“. Ein Wort des neuen Präsidenten des Deutschen Caritasverbandes Dr. Eckert, der damit ein wesentliches Anliegen unserer na-türlicher Nächstenliebe hungernden Zeit be-rührt. Die Kirche kann sich freilich nicht damit begnügen, dem barmherzigen Men-schen ins Arbeitsfeld christlicher Liebes-tätigkeit zu rufen und Caritas zu predi-gen. Sie muß heute mehr denn je selbst Hand anlegen, wenn es gilt, die Lehre von der Nächstenliebe in die aufbauende Tat umzusetzen.

Was auf diesem Gebiete geschehen kann, zeigt ein Bericht des Zentralbüros des Evangelischen Hilfswerks über die Tätig-keit des Evangelischen Siedlungsdienstes in den Jahren 1950/51. Danach wurden 3885 Wohnungen fertiggestellt, 3713 waren im Bau; 1070 weitere Wohnungen in Sonder-programmen (Freudenstadt usw.) konnten ihrem Bestimmungszweck zugeführt wer-den oder standen vor der Fertigstellung. Die meisten Wohnungen werden in abseh-barer Zeit in das Eigentum der Mieter — überwiegend Heimatvertriebene und Aus-gelobte — übergehen. Durch die Selbst-hilfe der einzelnen Landeskirchen und ausländische Spenden, u. a. aus der Schweiz, konnten diesem sozialen Wohnungsbau mehr als 3 Millionen DM zugeführt wer-den. Der Bericht spricht von einer „Christ-lichen Wohnungsbauhilfe“, die auslän-dische Wohlfahrtsorganisationen zur För-derung der evangelischen Siedlungstätig-keit in Deutschland in Aussicht stellen.

Neben dem Wohnungsbau gehört der Lastenausgleich zu den brennenden Pro-blemen unserer Zeit, an denen die Kirchen nicht teilnahmslos vorbeigehen können. Aus verständlichen Gründen interessiert sich

Katholische Stimmen zum Lastenausgleich

insbesondere der Katholische Flüchtlings-rat für die gesetzliche Regelung des Lastenausgleichs. Die auf einer Tagung in Honnef angenommene Entscheidung ist vor allem deshalb bemerkenswert, weil sie für die Schaffung neuen Eigentums bei den Heimatvertriebenen und Kriegsbeschä-digten und für deren „produktive Selbst-ständigkeit“ eintritt. Den Lastenausgleich also nicht auf die Gewährung von Renten beschränkt sehen möchte.

Eine rasche und zweckentsprechende Umsiedlung der Heimatvertriebenen zur Entlastung der überbelegten westdeutschen Gebiete verlangt der Nachrichtendienst des Deutschen Caritasverbandes. Für den ob-jektiven Beobachter der Verhältnisse er-gebe sich die Frage, ob die Forderung der

Aufnahmefähigkeit „erst Arbeitsplatz, gekoppelt mit Neubauwohnung, dann Umsied-lung“ für 300 000 Menschen innerhalb des Zeitraumes von einem Jahr überhaupt durchführbar ist, oder ob sie nicht zu einer „beschleunigten Verzögerung“ der Umsiedlungsverpflichtungen führt. In den südwestdeutschen Ländern könne man nicht von einer „drückenden Last“ durch den Zuzug Vertriebenen sprechen. Der Vertriebene habe Anspruch auf Lebensbedin-gungen, die ihm das von Gott gegebene Leben über das physische Existenzminimum hinaus lebenswert erscheinen lassen.

Man kann den Staat gewiß nicht von der Verantwortung befreien, die er bei der Lö-sung der großen sozialen Fragen zu über-nehmen hat. Aber der staatlichen Hilfe bleibt der dauerhafte Erfolg versagt, wenn es nicht gelingt, das soziale Gewissen des einzelnen zu wecken und damit den barm-herzigen Menschen zu gewinnen, der aus brüderlicher Liebe der gesetzlichen Pflicht gehorcht.

Evangelische Gemeinde in der Sowjetunion

Vier Jahre unter verschleppten deutschen Spezialisten

Vier Jahre bestand unter den 1946 in die Sowjetunion verschleppten deutschen Spezialisten und ihren Familienangehö-rigen eine evangelische Gemeinde, die sich nach dem Rücktransport von 120 Deut-schen Ende 1950 aufgelöst hat. Vom Leben dieser völlig auf sich selbst gestellten Ge-meinde in einer fremden Umwelt gibt das rheinische Kirchenblatt „Der Weg“ einen ausführlichen Bericht; darin heißt es u. a.: „Ein Diplomingenieur, ein Mathematiker, eine Hausfrau und ein 70jähriger Kirchenorganist, den die Russen als Fa-milienmitglied eines Spezialisten mitge-nommen hatten, sind die ersten, die sich unter den 200 Spezialisten zusammenfin-den und einen evangelischen Gemeindegreis bilden. Sie leben unter meist kir-chenfremden Technikern und Inge-nieuren; sie haben keinen Theologen unter sich; sie sind völlig auf sich selbst ange-wiesen. Sie fürchten mehr, lächerlich ge-macht als angegriffen zu werden. Aber als sie dann den ersten Gottesdienst durch-führen, lacht in der deutschen Siedlung niemand mehr. Das ist Weihnachten 1946. Am ersten Osterfesttag 1947 findet im An-schluß an einen Gottesdienst die erste Taufe statt. In Clubräumen oder Privat-wohnungen kommen sie, nachdem die rus-sische Verwaltung die Genehmigung er-teilt hat, zusammen. Nie sind es unter zehn, aber auch nie mehr als 60 Personen. Einer von ihnen hält die Predigten, sie schaffen sich eine einfache eigene Liturgie; die Predigt „kommt an“, der Mann spricht zu Männern, er ist sachlich, nüchtern und spricht ohne Pathos.

Im Laufe der Zeit werden 22 Kinder ge-tauft; auch dort, wo man in Deutschland — etwa wegen des Austritts beider Eltern-teile aus der Kirche — die Taufe verwei-gern würde, wird dem Wunsche der Eltern stattgegeben. Abschriften der Taufscheine gehen nach Deutschland, wo die Taufen in die Register der Berliner Bischofskirche eingetragen wurden. Es gibt Sing- und Betstunden für die Kleinkinder und Reli-gionsunterricht für die Schüler. Fünf Kon-firmanden gingen mit der Gemeinde zum Abendmahl, das sie ebenfalls ohne Pfarrer feierten. Die Gemeinde war es auch, die die Toten auf dem letzten Gang zum Fried-hof begleitete; dann stellte der Betrieb das Auto und der Staat stellte den Sarg. Der Sprecher am Grab oder im Krematorium war ein Glied der evangelischen Gemeinde.

Eine einzige kirchliche Handlung ist in diesen vier Jahren nicht ein einziges-mal gewünscht worden: die Eheschließung. Was in diesem Zusammenhang über das Zu-sammenleben der Deutschen gesagt wurde, kann nicht verschwiegen werden: Jung-geheilen wirkten als Sprengkörper, Ehe-scheidungen waren die Folge. Für Ehen, die auf solcher Grundlage geschaffen wurden, wurde der Segen der Gemeinde nicht verlangt.“ Der Bericht erwähnt dann, daß sich auch die wenigen Katholiken zu diesem kleinen christlichen Kreis hinzu-fanden, der verhältnismäßig immun ge-genüber dem sogenannten Lagerkoller blieb; nur in dieser einen Gruppe waren Zank und Streit unbekannt.

Die Rückkehr nach Deutschland und da-mit das Ende dieser Gemeinde kam eben-so unvermutet wie die Verschleppung vier Jahre vorher. „Niemand durfte einen Wunsch äußern, ob er bleiben wollte oder nicht; auch ein Austausch war nicht mög-lich. Einige Deutsche hatten russische Frauen geheiratet oder die Absicht, die russische Staatsangehörigkeit zu erwer-ben. Auch sie mußten nach Deutschland zurückkehren. So löste sich die deutsche Gemeinde in dem kleinen Ort 40 km nord-

östlich Moskau auf. Einige ihrer Glieder stehen heute in den Gemeinden in Deutsch-land als aktive Laienkräfte.“ epd

Kraftwerkgebäude wurde Gotteshaus

Karlsruhe. Ein ehemaliges Kraft-werkgebäude, an dessen Umbau seit Herbst vergangenen Jahres gearbeitet wurde, ist jetzt in Möhringen bei Immendingen von Oberkirkensrat Dr. Heidland zur Kirche geweiht worden. Das umgebaute Haus um-faßt einen Kirchensaal, zwei Gemeindegelände und eine Kirchendienerwohnung. Für den Kirchensaal wurden von Konstanz Altar, Kanzel und Taufstein der alten dortigen Lutherkirche gestiftet. Am Einwei-hungstag waren die Häuser des überwie-gend katholischen Städtchens mit Fahnen und Girlanden geschmückt, ein Zeichen des guten Einvernehmens zwischen den beiden Konfessionen. Die evangelische Ge-meinde Möhringen, wo es im Jahre 1825 nur vier Evangelische gab, ist heute auf 323 Seelen angewachsen. Die Zahl der Katholiken in Möhringen beträgt heute 1553 gegenüber 1069 bei der Volkszählung des Jahres 1825. epd

Cranach-Altar entdeckt

Berlin. Der bisher wenig bekannte Altarschrein der St. Johanneskirche in Neu-stadt/Orla, der während des Krieges zum Schutze vor Beschädigungen sichergestellt war, ist inzwischen als eine Schöpfung aus der Werkstatt Lukas Cranachs erkannt worden. Der Altar wurde nach Kriegsende nicht wieder aufgestellt, da im Chorraum der Kirche Bauarbeiten durchgeführt wur-den. In den Staatlichen Museen in Weimar wurde in dreijähriger Restaurierungsarbeit festgestellt, daß der Neustädter Johannes-altar von dem Wittenberger Hofmaler Lukas Cranach im Jahre 1513 geschaffen wurde. Neben den Cranach-Altären in Wittenberg und Weimar gibt es jetzt einen dritten in Neustadt/Orla. In einem Fest-gottesdienst wurde die Wiederaufstellung des Altarschreines feierlich begangen. (cpd)

für geregelten Stuhl

Neda-Früchtewürfel

unschädlich, mild, zuverlässig
rein pflanzlich, in Packungen ab DM.-45

Reklamekollektion Edelbuschrosen

Um den Kundenkreis zu erweitern, liefern wir Ihnen die schönsten Edelbuschrosen der Gegenwart zu so niedrigen Preisen, daß sich jeder die Rosen als Königin der Blumen kaufen kann. Wir liefern das Edelste, was es gibt für Garten und Friedhof, vom schönsten Rot bis zum zartesten Gelb, ganz dicht gefüllt und wohlriechend. Unsere Rosen blühen unermüdet, schon in diesem Jahr, bis tief in den Herbst hinein. Güte B, 5 St. 3,75, 10 St. 6,70, 25 St. 16,75. Güte A, 5 St. 4,50, 10 St. 8,20, 25 St. 20,00. Polyantha (vielfarbige Rosen), Güte A, 5 St. 5,25, 10 St. 9,50, 25 St. 23,75. Kleinstrosen in Prachtfarben, 1 St. 1,20. Jetzt beste Pflanzzeit! Nachr.-Vers. Garantie für gute Anknüpfung. Prachtkatalog m. farb. Abbild. geg. 1 DM. erhält. Tausende Dankeschreiben.

Horstmann & Co., Rosenschulen, Elmshorn F 221
Gegründet 1921

Oster-Papierwaren * Schularartikel

Oster -Seidenpapiere
-Servietten
-Gras
-Posikarten

Schul -Hefte
-Tafeln
-Griffel
-Federn

Nur an Wiederverkäufer

Papier-Zeller Konstanz

5
DM
25,75
Monats-
raten 1

Direkt vom Hersteller, daher so billig!
Diplomaten-Aktenmappen
echt Rindleder, nub.-u. dunkelbraun
5 Tage zur Ansicht
Peter Meyer, Bayreuth Bismarckstr. 65d

Woll- und Popeline-Mäntel
Trenchcoat, Wiener Jerseykleider
Teilzahlung!
E. Gröber, Bad Cannstatt,
M.-Luther-Str. 83.
Karte genügt.

Schöne Deine Gesundheit!
Werde Nichtraucher
in 3 Tagen. Bestelle sofort
„O! Kora“, DM 8,20
Rolfes Schwennigen
Postfach 20

Ich helfe Ihnen!
Herren- und Burschen-
Anzüge und -Mäntel
Damen-
Mäntel und -Kostüme
Bettwäsche
sofortige Auslieferung bei 25%
Anzahlung. Rest DM 5. wöchentlich.
W. Jurny, Textilwaren
Esslingen/N., Spitalsteige 9

Stellenanzeigen

Einstellung von Beamtenanwärtern

Es ist beabsichtigt, eine beschränkte Anzahl Anwärter für die Laufbahnen des gehobenen und mittleren Dienstes der inneren Verwaltung (Regierungsinspektoren/Regierungsassistenten) einzustellen. Bewerbungen sind bis spätestens 20. April 1952 bei dem für den Bewerber zuständigen Landratsamt (Polizeidirektion) persönlich einzureichen. Die Bewerber für den gehobenen Dienst sollen das 20. Lebensjahr nicht überschritten haben und müssen wenigstens Primarstufe besitzen. Die Bewerber für den mittleren Dienst müssen das 17. Lebensjahr vollendet und sollen das 31. Lebensjahr nicht überschritten haben. An Unterlagen sind vorzulegen: Lückenloser Lebenslauf (handschriftlich), Geburtsurkunde, polizeiliches Führungszeugnis für die Zeit nach der Schulentlassung, Staatsangehörigkeitsausweis, begl. Abschrift des Schulabgangszeugnisses sowie Abschriften der außerhalb der Schule erworbenen Zeugnisse, eine Erklärung über Schuldenfreiheit, Nachweis der Beherrschung der Kurzschrift, 2 Lichtbilder.

Freiburg i. Br., den 24. März 1952.
Badisches Ministerium des Innern

Als Zeitschriften-Redakteurin in Werbeabteilung

oder in verwandtem Beruf möchte ich wieder tätig sein. Abitur, gute französ. u. engl. Sprachkenntnisse, Schreibmasch., Stenogr., 37 J. Zeitschriften unter 74 923 Südkurier Konstanz.

Gesucht in schönen, gut eingerichteten Landgasthof in der Nähe von Zürich (Schweiz)

Wirtschafterin

Barlohn nebst Kost und Logis sfr. 220.-. Geregelter Freizeit und Ferien. Gutplatzierende, gesunde und fleißige Bewerberinnen, welche eine Hausfrauenstelle liebevoll versehen können, wollen sich melden unter Mitteilung über Bildung, Tätigkeit, Altersangabe, Gehaltsansprüche. Bewerbungen mit Bild sind zu richten unter 74 938 Südkurier Konstanz.

Gesucht auf größeren, maschinell gut eingerichteten Betrieb tüchtiger, solider

Bursche

der melken und mahlen kann. In Jahresstelle. Familienanschluss, freie Wälsche, zeitgemäße Entlohnung. Eintritt sofort. Familie Grawehr, Klein-Rigi, Bottighofen, Tel. 82723 (Schweiz).

Großhandel in Armaturen und sanitärem Installationsmaterial sucht

VERTEILER

Kundenkreis Klempner u. Installateur, Industrie. Vergütung nur Provision. Nach Bewährung Fixum. Branchenkenntnis erforderlich. Angebote unter Nr. 74 927 Südkurier Konstanz.

Stellenangebote

Südbad, Firma der Leichtmetall-Industrie sucht für sofort

Nachwuchs-Ingenieur
zur Einarbeitung für Betriebsüberwachung, techn. Beratung u. Verkauf. Charaktervolle Initiative, Persönlichkeit, welche Wert auf eine ausbaufähige Dauerstellung legen, richten ihre Bewerbungen mit Lichtbild unter 74 997 Südkurier Konstanz.

2 Gipser

tüchtige, für sofort gesucht. Gottlob Wagner, Gipsereimaster, Fischbach bei Friedrichshafen, Friedrichshafen Str. 6 (Bsee)

Bursche

29 bis 35 J., für gut motorisierte kleine Landwirtschaft mit Obstbau, sofort od. 15. April gesucht. Handmähren erforderlich. Guter Lohn, Familienanschluss. Rupert Freysing, Hagnau/Bodensee.

Geschmeidi

bleibt Dein
Bohnerwachs
wenn Du
Seifix
in Dosen hast!

Sichere Existenz!
Sof. hoh. Dauereinkommen wird f. d. allerorts zuverl. Pers. gegeben. Näh. d. Neuheiten-Industriezeugnisse Böblingen/Württ. Schließfach 42.

Zur Errichtung von Füllalen für unsere leichtverfügb., im Ausland bestens eingeführten Massenverbrauchsart. such. wir

Mitarbeiter
Kapital u. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Monatseinkommen 400 bis 500 DM. Bei Eignung zu schriftl. Gehalts. Anfrage an: Fa. Norbert WILLIM, OHG, Heidelberg 204, Schließfach 423

Wir suchen auf schönen, ebenen Bauernhof, tüchtige, zuverlässige

Burschen
als Melker zu 14 Kühen. Hoher Lohn und Familienanschluss. Bewerbungen an Fam. Wyss-Widmer, milit. Mühle, Lyss (Kt. Bern) Schweiz.

Bäcker u. Konditor-Lehrling gesucht. Ehrlicher Bursche von 16 bis 18 Jahren könnte unter günstigen Bedingungen beide Berufe gründlich erlernen. Für Versicherung, Krankenkasse u. Einreisebewilligung wird gesorgt. W. Knechtli, Bäcker-Konditor, Unterentfelden bei Aarau/Schweiz

Apotheken-Helfer
nur tüchtige Kraft, für ein angesehenes pharm. Unternehmen in Konstanz gesucht. Zuschriften unter 71 856 Südkurier Konstanz.

Erzieherin od. Hauswirtschafterin, m. guter Schulbildung u. allen bei der Kinder v. 11, 9 u. 6 Jahren erforderlich. Arbeiten vertraut, sofort gesucht. Frau C. Jutzler, Lörrach, Baselblick 1

Schweiz
In gepflegtes Haus nach Zollikon-Zürich gesucht zu vier Personen, gesunde, seriöse

Köchin
welche in der einfachen und feinen Küche bewandert ist, etwas versteht von den übrigen Hausarbeiten und freundlich und zuverlässig ist. Guter Lohn, schönes Zimmer, geregelte Arbeitsverhältnisse. Bewerbungen mit Referenzen u. Chiffre B 8153 Z an Publicitas Zürich 1.

Auf 15. April oder Anfangs Mai wird charakterfester, gesunder und frohmütiger

Zimmermädchen
zu 2 Erwachsenen und 2 Kindern für Einfamilienhaus in Zürich gesucht. Guter Lohn, geregelte Freizeit, Köchin und Hauspersonal vorhanden.

Frau D. Herold, Klausstr. 2 Zürich 8 (Schweiz)

Gesucht junge, tüchtige

Glätterin
sowie
Tochter
für Küche u. Haushalt. Lohn nach Uebereinkunft. Bewerb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Photo sind zu richten an H. Blaser-Dürig, Wälschwil-Glärus, Ostermündigen/Bern (Schweiz).

Gesucht nach der Schweiz in gepflegtem Einfamilienhaus tücht., zuverlässige

Hausangestellte
Hilfskräfte vorhanden. Bewerb. mit Zeugnissen oder Empfehlungen und Photos an R. Gutsch-Hediger, Fabrikant, Reinach/Aargau.

Gesucht

in die Schweiz in guten Privat-Haushalt eine zuverlässige, ehrliche und selbständige

Haus-Angestellte
Einreise und Arbeitsbewilligung wird beschafft. Schriftl. Bewerb. mit Zeugnissen und Foto, sowie Angaben über bisherige Tätigkeit sind erbeten an Drogerie A. Schlappfer, Rorschach, Schweiz.

Gesucht baldmöglichst nach Wildegg Kt. Aargau (Schweiz)

Hausangestellte
mittleren Alters, selbständig im Kochen und allen Hausarbeiten (Wasch- u. Putzarbeiten) in gepflegtem, Einfamilienhaus (6 Zimmer) zu Familie mit 1/2 Kind. Geregelter Arbeitsverhältnisse, gt. Bezahl. Interessenten belieben zu schreiben mit Photobildern unter Chiffre Z.B. 323 an Mosse-Annoncen, Zürich 23.

Gesucht nach Uebereinkunft netze, selbständige kinderlieb.

Tochter
für Küche und Haushalt und teilweise Mithilfe im Laden. Bewerb. erbet. an Fam. Koch, Metzgerei, Romanshorn, Tel. (071) 8 34 39, Kanton Thurgau, Schweiz.

Gesucht nach dem Kt. Graubünden (Nähe Davos) tüchtiges, ehrl.

Mädchen
für Haushalt und Service in Restaurant. Bewerbungen sind zu richten an Familie Bernhard, Restaurant Freick, Wiesen bei Davos (Schweiz).

Luklein
PROFILSOHLEN
Ein Begriff für Qualität
Nur echt mit dem Namen Luklein

Ingenieur-Büro
mit eingeführten Vertretungen erstklassiger Firmen des Bau-faches, umständehalber per sofort abzugeben. Pkw. erforderlich. Zuschriften unter 75 161 Südkurier Konstanz.

Geschäftl. Empfehlung
Versende per Nachnahme:
100 Stück Landjäger (Dauerwurst) DM 18.-, 20 St. Bauernbratwürste (zum Heißmachen) DM 17.-, 5 kg Blockwurst DM 13.-, 5 kg Salami (n. Ital. Art) DM 20.-, 5 kg Bierwurst DM 17.-. Nichtgefallende Ware wird zurückgenommen. Schweine- und Pferdeschlächtere Weber, Rellingen, Krs. Horb/N

Verschiedenes
Die Württemb. Schwesterschaft vom Roten Kreuz nimmt laufend **Lernschwestern** und Vorschülerinnen zur Ausbildung in der Krankenpflege auf. Anmeldungen sind zu richten an Oberin Köhler, Stuttgart-N., Rebenbergstraße 90.

Selbständige Existenz
mit hohem Verdienst geboten durch Übernahme des **Besirks-Alleinvertriebs** konkurrenzlos chem. Massenart. Chem. Fabrik Schiemer, Wiesbaden 603

Wir stellen laufend ein **Kolonnenführer u. Vertreter** für den Verkauf von Textilien an Privat. Hohes Einkommen durch **Teilzahlungssystem** und reichhaltige Kollektion. Kurzgefaßte Bewerbungen an **Würtl. Waren-Versand** Stuttgart-Bad Cannstatt, Mercedesstraße 3.

Verfeiler-Gesuch
Nur gute Vertreter, mögl. m. Wagen, die schon in Bestehen und Stahlwaren reisen, können noch **Armbanduhr-Kollektionen**, 4-18 Steine, mitnehmen. Zuschr. unter 74 909 an Südkurier Konstanz.

Verdandgeschäft sucht
Verfeilerinnen gegen **Gehalt** und Provision. Zuschriften unter 74 911 Südkurier Konstanz.

Verkäufe
Brennstofflager, ca. 6 cbm, ca. 8 mm Wandst., einbaufertig, Standort Ueberlingen, zu verk. Zuschr. u. 74 926 Südk. Konstanz.

Mädchen
für Küche und Haushalt ges. Anfangslohn sfr. 110.-. Bewerb. mit Leumundzeugnis, ärztl. Zeugnis u. Geburtschein an Frau Imhof, Rest. Glarnerstübli, Glarus (Schweiz).

Mädchen, ehrl., sauberes, so-
fortigen Eintritt für Haushalt u.
Mithilfe i. Geschäft ges. A. Jehle,
Gasth. u. Metzgerei z. „Löwen“,
Obersäckingen.

Gesucht nach der Schweiz treue,
zuverlässige

Mädchen
für Mith. im Haushalt u. leichten Feldarbeiten. Lohn 130-150 Fr. Geregelter Freizeit u. Familienan-
schluss werden zugesich. Eintritt
mögl. sof. Frau Sofie Lerch-Klein-
ner, Zofingen, Kt. Aargau, Post
Strengebach (Schweiz).

Speiseeis-Wagen
Stahlrohr, gummiereift, mit 2
Thermos-Glasbehältern (Dauer-
kühler), ferner Eismaschine für
elektr. Antrieb, ohne Motor,
Anzahl: 3 DM. 3,50 DM. 5-8
DM. 10-12 DM. 3 DM. 3 W.
6 DM. Entenk. 2.50 DM. Hühnerk.
1 DM. freibl. Bruteier v. Perih.
u. Ent. 1 DM. v. Put. 2 DM.
Felix Müller, Landshut 61.

Vaterland
MARKENRAD
direkt ab Fabrik. Ju-
gend- und Motorräder.
Pannensichere Berei-
tung 3-Gangschaltung
Stoßdämpfer und
andere Neuheiten.
Auch Teilzahlung!
Viele Dankeschreiben
Friedr. Herfeld Söhne
Neuenrade i. Westf. Nr. 233

Kaufgesuche
Klavier
gutes Fabrikat kauft. Preiszu-
schrift, 53 966 Südk. Pfullendorf

Tiermarkt
Puten 30 DM, Puthähne 40 DM,
Perh. 20 DM, Zwergh. 7.50 DM,
Legh. 5ter 15 DM, Rasetaub. P.
15 DM, rassel. P. 5 DM, Gänsek.
1 Tg. 3 DM, 2 Tg. 3.50 DM, 3-4
Tg. 4 DM, 10-12 Tg. 5 DM, 3 W.
6 DM, Entenk. 2.50 DM, Hühnerk.
1 DM freibl. Bruteier v. Perih.
u. Ent. 1 DM. v. Put. 2 DM.
Felix Müller, Landshut 61.

Kraftfahrzeuge
Alle Motorradmarken ab 3.73 Wo-
chenrate. Ohne Anzahlung bes.
Beding. Häßler, Hamburg-Stell. 849

Kleinwagen Opel Kadett
1.1 l. Motor 15 000 km, fahrbereit,
zugeh. gut. Zust. zu verk. Zuschr.
u. 74 963 Südk. Konstanz.

Volkswagen (grün) in sehr
gutem Zustand.
zum Preis von 3600 DM zu verk.
Zuschr. u. 74 962 Südk. Konstanz.

Volkswagen
in einwandfreiem Zustand, wird
günstig abgegeben. Zuschr. unt.
74 964 Südkurier Konstanz.

Kleinwagen
bis 600 ccm, nur in bestem Zu-
stand, zu kaufen gesucht. Zu er-
fragen Wald/Höhenz., Tel. 61.

Automesse Stuttgart
Verkauf
von Gebrauchtwagen, neuen
Motorrädern u. Kraftfahrzeug-Zubehör
4. bis 7. April 1952
in sämtlichen Hallen des
Höhenparkes Killesberg
Kraftfahrzeugverbände, Stuttgart, Hörsstr. 74

Ford-Taunus
de Luxe, mit Klimaanlage und
Radio, ca. 25 000 km, in sehr gt.
Zustand zu verk. Zuschr. u. 69 249
Südkurier Donaueschingen.

Reifen NEU
hundertprozentig
gebraucht
NEUVULKA
Karlsruhe 78, Durlacherallee 105

Oh dieser Föhn

Wenn der Föhn bläst... und wenn Sie wetterempfindlich sind, dann kommen Ihre Beschwerden, wie Müdigkeit, Kopfschmerzen, Depressionen, innere Unruhe, Unlust und Zerstreuung. Sie sind gereizt, nervös, schlapp, abgespannt, wie ausgesogen, und haben keine Konzentrationskraft. Haben Sie das heute noch nötig? Wie einfach ist es doch, diese schrecklichen Beschwerden fernzuhalten oder zu beheben. Holen Sie sich aus Ihrer Apotheke für 75 Pf. ein Röhrechen „Spalt-Tabletten“. Sie werden erstaunt sein, wie diese Föhnbe-schwerden in einigen Minuten durch ein bis zwei „Spalt-Tabletten“ verschwunden sind. (20 Stück kosten DM 1.35, 50 St. 3.40). Jede Apotheke hat sie vorrätig.

Erdal
gibt Hochglanz

Federbett
mit Kissen 50,-
BETTEN-HOFFMANN
Wurzburg, Sandstraße 19
Großversand für fertige Betten, In-
letts und Bettfedern. Laufend Nach-
bestellungen und Dankeschreiben.
Geld zurück bei Nichtgefallen.

Antilige Bekannmachungen
Landesverordnung über die Erhebung der Kirchensteuer vom Einkommen im Lohnabzugs-verfahren vom 17. März 1952

Auf Grund der Verordnung über die Erhebung der Kirchensteuer vom Einkommen im Lohnabzugsverfahren vom 17. März 1952 (veröffentlicht im Badischen Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 33) ist mit Wirkung für die nach dem 1. April 1952 endenden Lohnabzugszeiträume die Kirchensteuer auch von solchen Arbeitnehmern zu erheben, die von einer Betriebsstätte in Baden entlohnt werden, jedoch ihren Wohnsitz im Landesbezirk Baden des Landes Württem-berg-Baden, in Hessen oder in Rheinland-Pfalz haben und entweder der römisch-katholischen Kirche, der Vereinigten Evangelisch-protestantischen Landeskirche Badens, der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, der Vereinigten Protestantischen Kirche der Pfalz, der Alt-katholischen Kirche in Baden, der Alt-katholischen Kirche Hessens oder der Alt-katholischen Kirche der Pfalz angehören.

Wir bitten die Arbeitgeber, die solche Arbeitnehmer entlohnen, dies bei Vornahme des Steuerabzugs zu beachten.

Freiburg, den 24. März 1952.
Oberfinanzdirektion Freiburg.

Änderung der Bestimmungen über die Abgabe „Notopfer Berlin“ - Abgabe der Arbeitnehmer

Auf Grund des Gesetzes zur Änderung und Ergänzung des Ge-setzes zur Erhebung der Abgabe „Notopfer Berlin“ vom 10. März 1952 (veröffentlicht im Bundesgesetzblatt Teil I Seite 129) wird die Abgabe der Arbeitnehmer „Notopfer Berlin“ erstmals für den Er-hebungszeitraum (Kalendermonat) April 1952 in Prozentsätzen des abgabepflichtigen Arbeitslohns unter Berücksichtigung der auf der Lohnsteuerkarte eingetragenen Steuerklasse erhoben.

Wir bitten die Arbeitgeber, dies bei Vornahme des Steuerabzugs zu beachten.

Tabellen, aus denen die Abgabebeträge nach dem steuerpflich-tigen Arbeitslohn und der maßgebenden Steuerklasse abgelesen werden können, sind im Buchhandel erhältlich.

Freiburg i. Br., den 25. März 1952.
Oberfinanzdirektion Freiburg.

Maschinenmarkt
Wer braucht Werkzeuge?
Werkzeugkatalog gratis. Westfalia-Werkzeugco., Wieden 127 i. Westf.

Immobilien
Zu verkaufen, evtl. Tausch

Bauland
(ca. 15 Ar)
in Oehningen/Stein am Rhein
an Hauptstraße, an überhöhter
Lage am See. Zuschriften sind
erbeten unter Chiffre M 2456
an A. Maurer & H. Salzmann,
Annoncen, Winterthur/Schweiz.

Landgüter mit gewinnbringenden
Nebenbetrieben, viele Geschäfte
und Häuser aller Art zu ver-
kaufen und laufend Objekte aller
Art u. überall, für zahlungsfähige
Käufer gesucht. Bitte um Ange-
bote u. Nachfrage, Otto Harder,
Immobilien seit 1910, Allensbach/
Bodensee, Ruf 261.

Warum Baukostenzuschuß? Dafür
sich 1000,- RM. Forderung auf Teilzahlung
Stem & Cie., Bielefeld, 8 258

Melzgerel
mit Haus bei Bar- oder hoher
Anzahlung im Auftr. zu kaufen
gesucht. Angebote erb. Margraf,
Konstanz, Kandelstr. 4 (Vermit-
tlung von Objekten aller Art.)

Einfamilienhaus
in Wald/Höhenzollern, sofort be-
ziehbar, geg. bar zu verk. Zu-
schrift, u. 61 245 Südk. Mepkirch.

Pachtungen
Landwirtschaft, 25 Morgen groß,
umständehalber für ca. 2 Jahre
zu guten Bedingungen sofort zu
verpachten. Es kommt nur ehr-
licher Bauernsohn u. Bauern-
tochter in Frage. Zuschriften u.
74 984 Südkurier Konstanz.

Landwirtschaft, 42 Jahre, 1.72 kath.
wünscht Eheanbahnung durch Ehe-
anbahnungs-Institut
Frau Dorothea Romba
Freiburg, Erwinstr. 21. Sprechz.
tägl. Buch. sonntags, von 10-18
Uhr, Montags geschlossen.

Welcher charakterv., gesunde,
gebild. Textilkaufrmann,
der die Fähigkeit besitzt, ein
seit vielen Jahren bestehendes
Geschäft weiterzuführen, sieht
sich nach glückl. Ehe? Kath.,
südd. Herren im Alter von
23-34 Jahren wollen ihre Bild-
zuschriften unt. 99 923 Südkur.
Konstanz richten.

Landwirtschaft, Anfang 40, kath.
ehrl., wünscht Stelle in kl. od.
mittl. Landwirtschaft, wo evtl.
Eheanbahnung tat. Zuschr. u.
99 715 Südkurier Stockach.

Landwirt, 42 J., m. schönem Haus
u. kl. Landwirtschaft bietet kath.
Mädchen zw. 28 u. 35 J. Einheir-
at (Nähe Bodensee). Bildz. u.
53 357 Südkurier Pfullendorf.

**Evang. Eheanbahnung „Treue-
land“** Wilt. Danier, München
13 SK, wirbt um ihr Ver-
trauen! Kostenlose Auskunft
ohne Absender.

Mann, erf. in Landwirtschaft,
mit Barvermö., sucht Lebens-
gefährtin, 45-50 J., Landwirtin
oder auf Bauernhof tät. Frau.
Zuschr. u. 98 306 Südkur. Ueber-
lingen.

Gebrauchte VALAN-Lauge weggießen?
Aber nein — sie ist noch viel zu schade dazu. In die frische, heiße VALAN-Lauge kommt die Weiß-wäsche. Danach kommt die Buntwäsche an die Reihe! Dann können noch Socken, Bettvorleger, der Mopp darin gewaschen werden. Oder diese Lauge zum Abwaschen von Kacheln und Fußböden im Haushalt verwenden.

Und die Lebensdauer von VALAN-Wäsche?
Einer der Hauptgründe für den gefürchteten Wäsche-verschleiß war das bisher erforderliche, oft über-mäßige Reiben und Bürsten an Kragen, Bündchen usw. Durch die überragende Reinigungswirkung von VALAN wird ein Nachreiben und Bürsten bei normaler Verschmutzung überflüssig gemacht, hier-durch wird eine unvergleichliche Gewebschonung gewährleistet.

VALAN schont Sie und Ihre Wäsche
TIP-WERKE C. HARTUNG BISSINGEN-ENZ

VALAN
LEITFADEN

VALAN
LEITFADEN

VALAN
LEITFADEN

VALAN
LEITFADEN

VALAN
LEITFADEN

VALAN
LEITFADEN

VALAN
LEITFADEN

VALAN
LEITFADEN

VALAN
LEITFADEN



DER WUNSCHTRAUM JEDER DAME:

Ein Mantel von Spring

BESCHIEDEN KALKULIERT — DAHER SO PREISWERT!

KONSTANZ
ROSGARTENSTR. 29-31

HOCHFRONT Pumps
UND PLATEAU-SOHLN



Die grosse Mode!

modern · solide · grosszügig

Grumann

IHR SCHUHHAUS IN KONSTANZ

1. Single, Konstanz, Hofheldenstr. 12
ADLER - Nähmaschinen
Lieferung Prospekt kostenlos.



Man sieht's doch gleich...

... warum die zwei ihren neuen Frühjahrs - Anzug hier gekauft haben: Eleganter Schnitt, Qualität, ausgezeichnete Passform!

Was man aber nicht sieht: wie preiswert diese Anzüge sind! So vorteilhaft:

Schöne Sakko-Anzüge
In neuen Mustern
78.— 98.— 119.— 138.— 166.—

Elegante Sakko-Anzüge
aus besten Qualitätsstoffen
179.— 189.— 198.— 218.— 229.—

Flotte Sportsakkos
zum Kombinieren mit einfarbigen Hosen
39.— 49.— 56.— 69.— 78.—

Einfarbige Herrenhosen
zum Kombinieren mit sportlichen Sakkos
24.50 29.50 39.— 49.75 56.—

Sakko-Anzüge
für junge Herren, zweireihige und sportliche Form
69.— 76.— 89.— 99.— 107.—

Flotte Knabenanzüge
in vielen Formen und Farben
29.50 39.— 47.— 59.— 65.—

Vornehme Übergangsmäntel
Cheviot und zum Teil Gabardine
69.— 88.— 118.— 138.— 155.—

Beliebte Trenchcoats
zum Teil mit Lederknöpfen und kar. Futter
56.— 74.— 89.— 93.— 98.—

Unser Schlager:
Bielefelder Popeline-Sporthemd 9.85
Rein wollener Binder 2.50

Brüder HOLZHERR
HERREN-UND KNABENBEKLEIDUNG-KONSTANZ
ROSGARTENSTRASSE 32

Flotter Strassen-schuh
mit Gelenkstütze



23/26 11.50 36/42 18.50
27/30 13.50 43/46 22.50
31/35 15.50

SCHUH HONG
Konstanz, nur Ecke Kanzlei-Hussenstraße

TACHO SCHNELLWAAGEN
die Helfer in Handel und Industrie
A. HEILIG, Konstanz, Untere Laube 43

Autobus-Fahrten
Stuttgart 6. 4. 52, DM 12.— Südd. Fußballmeisterschafts-Entscheidung
VfB Stuttgart - 1. FC Nürnberg
Abfahrt Marktstätte 7 Uhr
Davos-Parsenn Skifahrt 14. 4. 52, DM 15.— Abfahrt Marktstätte 5 Uhr
Auskunft und Anmeldung: BODENSEE-REISEBÜRO, Telefon 555

6. Bühler Weinmarkt
am 6. Mai 1952, in der Stadthalle Bühl/Baden
für Erzeugnisse aus allen badischen Weinbaugebieten
Anmeldung von Weinproben bis 15. April 1952, beim Bürgermeisteramt Bühl/Baden, Telefon 851

"Spencer-Reinigung"
Ein großer Teil meiner verehrten Kundschaft und vieler Interessenten konnten sich inzwischen über die unglaublich kurze Reinigungsdauer und die verblüffende Qualität unserer neuen "Spencer-Reinigungsanlage" überzeugen. Ihre Kleider werden wie neu, die Farben wieder leuchtend und frisch!
Darum immer wieder ins Fachgeschäft zu Häusler
Wäscherei Färberei Chem. Reinigung **Hans Häusler**
Meßkirch (Baden)
Annahmestellen:
Konstanz-Stadt: Marianne Haar, Wessenbergstr. 43
Konstanz-Petersh.: Stofftage Hamburger, Mainaustr. 7



Bräute! Sie sparen viel Geld, wenn Sie Ihre Möbel, Polstermöbel und Teppiche in der größten Möbelausstellung am Bodensee in 9 Stockwerken kaufen. Wir verkaufen seit 40 Jahren die bewährtesten und formenschönsten Qualitätsmöbel und Teppiche zu außergewöhnlich nied. Preisen, daher ausgezeichnet in Konstanz und Lindau.
Qualitäts-Schlafzimmer, Afrik. Birnbaum, 210 cm, 740.- DM; echt Birke 710.- DM; echt Eiche mit echt Nußbaum pol., 2 m, 840.- DM; Schlafz. u. Feederinlage-Matratzen 108.- DM, 20 Jahre Garantie; Wollmatratzen 78.- DM; Kleiderschränke 135.- DM; Wohnzimmerschrank 140 cm, Eiche, 198.- DM; Schreibtische 168.- DM; Bücherschränke, echt Eiche 258.- DM; Couches 160.- DM; Sessel 49.- DM; Bouclé-Teppiche 2x3 m, 134.- DM; Wollperser 178.- DM; Bettumrandungen 49.- DM; Steppdecken 42.- DM; Kokos-Läufer 5.99 DM per m; Kopfkissen, 80/80 cm, 25.- DM; Federbett, 130/180 cm, mit füllkräft. Federn, 61.- DM.

Wilhelm Weiler K.-G.
Oberschwabens großes Einrichtungshaus u. Möbelwerkstätten
FRIEDRICHSHAFEN
das führende Haus für Qualitäts-Möbel
Lieferung frei Haus
1/2 Anzahlung — 18 Monatsraten

Frühjahrsputz!
Matratzen
Drahtmatratzen
Polstermöbel
nicht vergessen reparieren zu lassen / Neuaufrüstungen auch auf Teilzahlung bei:
Franz Hof
Kreuzlinger Straße 14 und Schilfweg 19, Telefon 1636.

Propan-Gas in Stadt und Land
Das Gas aus der Flasche ohne Gaswerk. Die Verwendung von Propan-Gas ist jeder Hausfrau der beste und schnellste Helfer beim
Kochen - Braten - Backen
Alle bereits vorhandenen Kochtöpfe können verwendet werden. Komplette Kochanlage mit modernem, dreiflammigen Herd und Backofen, betriebsfertig montiert, von 370 DM an. Elektroherde werden in Zahlung genommen. Auskunft und Beratung durch die autorisierte Flaschen-Gas-Vertriebsstelle
Frank, Singen (Hohentwiel), Ekkehardstr. 5, Tel. 2448
Alleinvertreib Lieferung frei Haus

Diploma - Haarextrakt
zur täglichen Haarpflege
Konstanz: Drogerie Kornbeck, Kanzleistr., neb. d. Rathaus, Parfümerie Boehringer-Knaeble, Rosgartenstraße 7
Drogerie Gradmann, Hussenstraße 10

Die beliebte Modell-Schau
der Aussteuer- und Bekleidungswerkstatt
Wocher Textil
Mimmenhausen/Bodensee
findet vom Montag, den 31. März bis Donnerstag, den 3. April in der Gaststätte **z. Sonne in Konstanz** statt.
Wir laden alle Bewohner von Konstanz und Umgebung dazu herzlichst ein.
Wir zeigen Ihnen **aus eigener Fabrikation**
● **Unsere neuen Frühjahrsmodelle in Nachmittags- und Dirndl-Kleidern**
● **Sämtliche Aussteuerartikel in den bekannten, guten Laichinger Qualitäten**
● **Entzückende Damennachthemden und Schlafanzüge, Herrensport- und -Oberhemden**
Besuchen Sie uns
prüfen Sie Qualität und Preis und Sie werden erstaunt sein.
Am geschäftsfreien Mittwochnachmittag führen wir in der Zeit von 15 bis 18 Uhr unserer verehrten Kundschaft unsere Frühjahrsmodelle vor.

Möbel? Ja!
Aber dann nur bei **Hofele**
Sie finden dort die neuesten Modelle der Kölner Messe!
Unser Geschäftsgrundsatz ist nach wie vor:
Großer Umsatz - kleiner Nutzen
... und wie immer die günstigen Teilzahlungsbedingungen
Ein Beispiel unserer Preiswürdigkeit:
Wohnschrank rüstern, DM 245.-
MÖBEL-HOFELE
Zollernstraße 29 KONSTANZ Telefon 1447
Dem Kaufabkommen der Bad. Beamtenbank und der Städt. Sparkasse Konstanz angeschlossen

Usego
Gut beraten Gut bedient
Berücksichtigen Sie die Usego-Geschäfte beim Einkauf in der
Schweiz
Kaffee, Tee, Schokolade, Kakao, Rauchwaren, Seife, Südfrüchte
Helmuth Binder, Kolonialwaren, Kreuzlingen, Grenzstraße
Wilhelm Fuchs, Kolonialwaren, Kreuzlingen, Grenzstraße 5
E. Geisselhardt, Kolonialwaren, Kreuzlingen, Zoll
Adolf Hässig, Kolonialwaren, Kreuzlingen, Konstanzer Straße 4
Luder-Carnal, zum "KONSUMHOF", Kreuzlingen, Emmishofer Zoll
Frau B. Müller - Frei, Kolonialwaren, Wiesenstraße 9
Richard Müller - Schnurriger, zum Stadtweier, Kreuzlingen
Frl. Mary Runge, Chocolathaus Runge, Kreuzlingen
Frau Wwe. Reiser, zum Trompeterschloß, Tägerwilen-Zoll
Im Usego-Laden erhalten Sie stets 5% Rabatt

Konstanz den 29. März 1952

Globales - Lokales

Von Wochenende zu Wochenende: Gerüchte und Berichte, man sieht dahinter transparent ein Bild der Zeitgeschichte.

Derweil die „Untertassen“ frech durch unsern Luftraum streichen, fehlt hier, wie man vernimmt, das Blech für neue Autozeichen.

Vulkanausbrüche aus dem Meer ein Felsgebirge brachten. Die Seestadt Konstanz stellt nun her den Hafen für die Jachten.

In Villach Schmuggel aufgespürt, vollzogen durch Hypnose. Verkehrsvorschrift ließ ungerührt nur völlig Rücksichtslose.

Nach weißen Westen wird erneut geforscht bei Diplomaten. Die Pfändung wird, was mich sehr freut, beschränkt auf Monatsraten.

Neuer Yachthafen soll gebaut werden

Stadt und Yachtclub teilen sich zur Hälfte in die Kosten

Es war ein harter Strauß, der am Donnerstag im Stadtrat wegen des Baues eines neuen Yachthafens ausgefochten wurde. Fast zwei Stunden währte die Diskussion. Die Stadträte ließen sich in ihren Äußerungen dabei auch durch die Anwesenheit einer starken Abordnung des Yachtclubs erfreulichweise nicht stören und sprachen so, wie sie über das Projekt dachten. Es muß allerdings zugegeben werden, daß im Stadtrat grundsätzlich die Bereitschaft vorhanden war, einen neuen Yachthafen zu bauen. Nur über den Zeitpunkt und die Finanzierung herrschten gewisse Meinungsverschiedenheiten, die nachher auch bei der Abstimmung stimmten. Bei dieser Abstimmung stimmten 14 Stadträte für den Bau, 6 mit Nein und zwei Stadträte enthielten sich der Stimme.

Die Kosten für den neuen Yachthafen, die 70 000 DM betragen, sollen wie folgt aufgebracht werden: Die Stadt verpflichtet sich, den Yachthafen zu bauen, wenn der Yachtclub nachweist, daß er für den Bau 35 000 DM aufbringen kann. Ist dieser Nachweis gegeben, wird die Stadt sofort den Bauauftrag erteilen. Die Stadt betrachtet sich als Eigentümerin des Yachthafens und übernimmt die bauliche Unterhaltung. Die Anlagegebühren müssen vom Yachtclub getragen werden.

Die Stadt übernimmt ihrerseits die Bürgschaft für ein Darlehen von 20 000 DM, das der Yachtclub bei der Stadt, Sparkasse erhalten soll. Verzinsung und Tilgung dieses Darlehens werden von der Stadt übernommen. Außerdem zweigt die Stadt von dem nächstjährigen Ertrags aus der Spielbank 15 000 DM für Zwecke des Yachthafens ab. Wie Oberbürgermeister Knapp zu Beginn seiner Ausführungen erklärt hatte, haben die Mitglieder des Clubs etwas über 18 000 DM aufgebracht; dazu kommen noch 2500 DM aus Totomitteln und 10 000 DM, die die Spielbank in Aussicht stellt.

Technische Einzelheiten über den Bau des Hafens, der am Ende der Seestraße gebaut werden soll, wurden anschließend von Baurat Dauner gegeben. Der „Südkurier“ hat hierüber bereits früher berichtet. Die Mole wird 90 Meter in den See hinausführen, dort macht sie eine Kurve und verläuft auf 50 Meter parallel zur Seestraße. Die Breite der Mole beträgt zwei Meter. Die Höhe ist gleich wie die Seestraße. Die Bauzeit ist auf zwölf Wochen veranschlagt. Es bietet sich jetzt eine günstige Gelegenheit für den Bau, weil das Material, mit dem der Fährhafen ausgebaut wird, auch für diesen Molenbau verwendet werden könnte.

Die Diskussion war sehr lebhaft und sehr regte. Stadtrat Zeller (CDU) erklärte, wenn das Projekt fallen gelassen werde, falle für Konstanz eine große werbende Wirkung weg. Die Schwierigkeiten in der Finanzierung würden anerkannt. — Stadtrat Bader (CDU) sprach sich ebenfalls für das Projekt aus. Allerdings dürfe man auch die anderen Sportarten nicht vergessen. Die Schulen hätten z. B. nicht einmal einen eigenen Sportplatz. Außerdem fehlten den

Herrn Gröning sprach der Richter frei, da kein Delikt gegeben. Daß Konstanz „Stadt in Blumen“ sei, ist ein gesundes Streben.

In Indien ist man nun so weit, mit Sonnenlicht zu kochen. Vom Nutzen wahrer Gastlichkeit hat Hunziker gesprochen.

Ein Reicher, der als Bettler ging, in Nürnberg festgenommen. Durch Diebe, die man noch nicht fing, sind Räder weggekommen.

In Spanien wird nun endlich frei der Handel mit den Broten. Hier mangelt es der Bäckerei an Lehrhilfsangeboten.

Wenn Schäffer keine Neigung zeigt, die Steuer bald zu senken, sind bravste Raucher bald geneigt, an Schmutzgelei zu denken.

Herr Pinay stärkt des Staates Haus mit hunderttausend Hemden. Hier sieht die Lage günstig aus für den Besuch von Fremden.

Die Welt an vielen Ecken brennt, geschürt durch „Nationale“. Von Wochenende zu Wochenende erschreckt uns das Globale.

Konfirmation in Petershausen und Wollmatingen

Die Pauluspfarre im Stadteil Petershausen begeht morgen die Konfirmationsfeier. Es werden 44 Jungen und 42 Mädchen konfirmiert. — In der Christuskirche in Wollmatingen beginnt die Konfirmationsfeier morgen Sonntag um 9.30 Uhr. Konfirmiert werden 15 Jungen und 17 Mädchen aus Konstanz-Wollmatingen und den umliegenden Orten, die zur Kirchengemeinde Konstanz-Wollmatingen gehören. Es fährt ein Sonderautobus der Post, der die Auswärtigen zur Kirche und wieder zurückbringt. Der Postbus fährt ab Litzelstetten um 8.30, Dingseldorf 8.40, Dettingen 9.00 und Allensbach 9.15 Uhr.

Das Horn wird schöner werden!

So teilte Bürgermeister Diesbach dem Stadtrat in der letzten Sitzung mit. Die Verhältnisse am Horn — es ist das Freibad gemeint — seien nicht mehr tragbar in der gegenwärtigen Form. Das Horn müsse aber ein Freibad bleiben. Verbesserungen seien jedoch dringend notwendig. Die Umkleieräume wären in einem schlechten Zustand und äußerst ungünstig aufgestellt, so daß sie den Badegästen zu viel freien Platz wegnähmen. Allerdings koste die Vernetzung der Kabinen 70 000 DM. Im künftigen Haushaltsplan seien 35 000 DM für diesen Zweck vorgesehen. Unter Einbeziehung der verschiedenen Möglichkeiten könne man wohl daran denken, das Horn noch in diesem Jahr umzugestalten.

Polizeistunde um 1 Uhr

Das Landratsamt hat der Stadtverwaltung Konstanz den Vorschlag gemacht, die Polizeistunde im Stadt- und Landkreis Konstanz ab 15. April auf 1 Uhr nachts festzusetzen. Im Hinblick auf den erheblichen Durchgangsverkehr und mit Rücksicht darauf, daß sich in Konstanz während der Sommermonate viele Fremde aufhalten, ist die Stadtverwaltung mit diesem Vorschlag einverstanden.

160 000 DM von der Spielbank

Wie Oberbürgermeister Knapp in der letzten Stadtratssitzung auf Anfrage mitteilte, seien bis Ende März aus den Überschüssen der Spielbank, die auf die Stadt entfallen, rund 160 000 DM (vom 15. Juli 1951 an gerechnet) zu erwarten. Die Verwendung der Summe ist zweckgebunden. Das heißt, die ersten 100 000 DM, die aus der Spielbank eingeht, sind gemäß einem früheren Beschluß des Stadtrats für den sozialen Wohnungsbau bestimmt; die weiteren Beträge sollen für kulturelle Zwecke und für den Fremdenverkehr aufgewendet werden. Außerdem sind zunächst noch die Kosten für den Erwerb des Hauses Seestraße 21 an den Kreis zu bezahlen.

Anmeldungen für die Höheren Schulen

Die Anmeldungen der Sextaner für die Höheren Schulen (Alexander-von-Humboldt-Gymnasium, Heinrich-Suso-Gymnasium und Ellenrieder-Gymnasium) finden am 1. und 2. April jeweils von 8 bis 12 und von 15 bis 18 Uhr statt. Nach Ostern werden keine Anmeldungen mehr entgegengenommen. Die Aufnahmeprüfungen für die Sextaner sind am 25. April. Anmeldungen für die übrigen Klassen können am 24. April vorgenommen werden. Die Aufnahmeprüfungen für diese Schüler sind am 25. und 26. April. Im Proseminarium Zoffingen werden die Anmeldungen für Sextanerinnen ebenfalls am 1. und 2. April zwischen 8 und 12 und 15 und 17 Uhr entgegengenommen. Die Aufnahmeprüfung ist am 25. April. Die Anmeldung für Schülerinnen der übrigen Klassen erfolgt am 24. April. Die Aufnahmeprüfungen für diese Schülerinnen sind am 25. und 26. April.

Panzerfäuste im Brunnenbach

Eine Kiste Flakmunition schwamm auf dem Wasser

Etwa 150 Meter von der Straße Wollmatingen-Litzelstetten, in der Nähe von St. Katharina, befindet sich ein etwa 6,50 Meter tiefer Brunnen. Der Brunnen ist bis oben mit Wasser gefüllt. Dieser Tage wurden in diesem Schacht mehrere Panzerfäuste gefunden. Oben auf dem Wasser schwamm eine Munitionskiste mit 88 Flakmunition. Der Schachtdeckel zum Brunnen wurde bereits viermal vom Pächter von St. Katharina, zu dem der Brunnen gehört, erneuert, jedoch immer wieder gestohlen. Es wird vermutet, daß in dem Brunnen noch mehr Munition lagert.

Zwei Autos erbrochen

In der Bahnhofstraße wurden in einer der letzten Nächte zwei Autos erbrochen. Aus einem Wagen wurde ein brauner Lederkoffer entwendet, der Herren- und Damenwäsche im Wert von 700 DM enthielt. Es war sehr gut erhalten, fast neue Wäsche. Vor Ankauf der Wäsche wird gewarnt. Es wird gebeten, die Kriminalpolizei zu verständigen, wenn ein Hehler auftaucht und die Wäsche verkaufen will. Aus dem zweiten Auto wurden sämtliche Kraftfahrzeugpapiere gestohlen, außerdem Triptyken für die Schweiz und Österreich sowie ein Paar Lederhandschuhe.

Für 5000 Franken Textilien gestohlen

Bei dem Einbruch in der Nacht zum 21. März im Lagerhaus der deutsch-schweizerischen Zollabfertigung — der „Südkurier“ berichtete seinerzeit über den Einbruch — wurden, wie jetzt feststeht, zahlreiche Pakete aufgerissen und Gütersendungen im Wert von 5000 Schweizer Franken entwendet. Zum Nachteil von Konstanzer Firmen wurden 67 Meter buntfarbiger Kräuselkrepstoff (Blumenmuster), 32 Dutzend bedruckte, verschiedenfarbige Taschentücher darunter Kindertaschentücher mit aufgedruckten Spielen, Osterhasen, Landschaften usw. gestohlen, ferner blau karierte Teedecken, Wollstoffmantele, Pullover, ein Paket mit Strickwaren im Gewicht von 23,6 Kilo, ferner drei Pakete aus der Schweiz

mit Textilien und ein Paket mit Popelintoff mitgenommen. Wenn buntfarbige Taschentücher oder Stoffe wie oben geschildert angeboten werden, wird gebeten, die Kriminalpolizei zu verständigen (Telefon 1326).

Er wollte im Mülleimer übernachten

Bei einem Streifengang hörte ein Polizeibeamter in der Nacht zum Freitag gegen 1.40 Uhr auf dem Gelände des Rudervereins „Neptun“ verdächtige Geräusche. Als er einen dort hinter einem Kiosk stehenden fahrbaren Mülleimer der Stadt Konstanz öffnete, entdeckte er einen Jungen, der sich in dem Eimer versteckt hatte. Es handelte sich um einen sieben Jahre alten Schüler, der im Sonnenauweg wohnt. Der Junge hatte am Vormittag die Schule besucht, war am Nachmittag in der Stadt umhergelaufen und hatte sich nach Einbruch der Dunkelheit in dem Mülleimer versteckt, weil er sich aus Furcht vor Strafe nicht mehr nach Hause traute. Der Junge, der als Ausreißer bekannt ist, wurde auf das 2. Polizeirevier gebracht und am frühen Morgen seinen Eltern übergeben.

In Konstanz aufgegriffen

Ein 17 Jahre alter Elektrolehrling aus dem Ruhrgebiet war seit Februar 1952 als vermisst gemeldet worden. Er hatte sich in dieser Zeit in München aufgehalten und war am Donnerstag nach Konstanz gekommen. Der Aufenthalt in unserer Stadt war nur von kurzer Dauer, denn er wurde noch am gleichen Tag von der Kriminalpolizei festgenommen und wird nach Hause geschickt werden.

Anfang März war ein 22 Jahre alter Rundfunkmechaniker aus Thale im Harz aus Konstanz geflüchtet, nachdem er hier mehrere Betrübungen, Unterschlagung und Urkundenfälschung begangen hatte. Am Donnerstag tauchte der Mann mit einem Pkw, den er in Frankfurt a. M. gemietet hatte, wieder in unserer Stadt auf. Er wurde sofort erkannt und festgenommen.

Stadt tat alles, um Wohnungsüberdrängten zu helfen

In fünf Jahren 16 Hotels, 253 Wohnungen und 670 Zimmer freigegeben

In der Stadtratssitzung am Donnerstag nahm Bürgermeister Schneider zu dem Schreiben der Interessengemeinschaft der Wohnungsüberdrängten an die Stadtverwaltung Stellung, in dem in scharfen Worten gewisse Forderungen erhoben und Kritik an der Vergangenheit geübt wird. Insbesondere war, wie berichtet, gefordert worden, daß alle berufenen örtlichen Stellen sich mit allem Nachdruck und mit größtem Erfolg als bisher für die Verbesserung der unhaltbaren Zustände bei den Wohnungsüberdrängten einsetzen.

Die Stadt sei unablässig bemüht gewesen, so betonte Bürgermeister Schneider, den Wohnungsüberdrängten zu helfen und sei in der Vergangenheit nicht ganz erfolgreich gewesen. Man müsse immerhin berücksichtigen, daß zum Beispiel 1946 noch 503 Wohnungen, 17 Hotels und 805 Einzelzimmer beschlagnahmt waren, heute dagegen noch ein Hotel, 250 Wohnungen und 135 Einzelzimmer. In einem Zeitraum von fünf Jahren seien dank der Bemühungen der Stadtverwaltung und des Entgegenkommens der Besatzungsmacht, insbesondere des früheren Bezirksdelegierten Noß, 253 Wohnungen, 670 Einzelzimmer und 16 Hotels, rund drei Viertel des beschlagnahmten Wohnraums freigegeben worden. Die Stadt habe sich auch schon zu einer Zeit für die Interessen der Wohnungsüberdrängten eingesetzt, als diese noch sehr schwierig und gefährvoll gewesen sei.

In Konstanz seien erstmals im vergangenen Jahr zweckgebundene Mittel in Höhe von 72 000 DM für Neubauten an Wohnungsüberdrängten zur Verfügung gestellt worden. Um einen möglichst großen Nutzen zu erzielen, sei man in der Zuteilung der Mittel sehr vorsichtig gewesen. 40 000 DM habe die Gafah erhalten, 25 000 DM die Genossenschaft der Eigenwohner und 7000 D-Mark die Stadt für ihre eigenen Bauvorhaben. Mit diesen Zuschüssen seien 14 Wohnungen erstellt worden. Darüber hinaus wurden weitere 48 Wohnungen Wohnungsüberdrängten zugewiesen, davon 35 in alte Wohnungen und 13 in Neubauwohnungen. Bei 595 insgesamt vergebenen Wohnungen sei dies immerhin ein beachtliches Verhältnis.

Die Stadtverwaltung habe sich auch sehr bemüht, bei der zweiten Zuteilung von Baugebieten für Wohnungsüberdrängte durch Mittel des Bundes einen größeren Betrag zu erhalten. Ursprünglich sollten Südbaden 5,4 Millionen DM zufließen; doch wurde der Betrag auf 3,5 Millionen DM herabgesetzt. Für Konstanz war zunächst nichts vorgesehen. Selbst die Landesvertretung der Wohnungsüberdrängten in Freiburg habe erklärt, daß Konstanz als unzerstörte Stadt keine Mittel für den Wohnungsbau der Besatzungsmacht vorzulegen habe. Auf wiederholte Vorstellungen von Bürgermeister Schneider sei schließlich ein Betrag von 42 000 DM für fünf Wohnungen genehmigt worden und nach erneuten schriftlichen und mündlichen Vorstellungen ein Betrag

von 117 000 DM für 14 Wohnungen, also etwa 8500 DM im Mittel je Wohnung. Wenn es gelänge, diesen mittleren Betrag noch etwas herabzudrücken, könnte die Zahl der Wohnungen vielleicht noch erhöht werden.

Aus all dem sei klar ersichtlich, daß die Stadt alles getan habe, um den Wohnungsüberdrängten zu helfen und daß sie dieses Problem mit dem ganzen Ernst behandelt habe. Es müsse ferner berücksichtigt werden, daß auch Flüchtlinge und Bombengeschädigte ihre Wohnung verloren hätten und vom Schicksal oft noch härter betroffen worden seien. Wenn der Stadt jetzt von der Interessengemeinschaft der Wohnungsüberdrängten vorgeworfen werde, sie werfe Millionenbeträge für den Straßenausbau und die Fähr aus, so sei zu erwidern, daß die Stadt beim Ausbau der Straßen zur Zeit deshalb so viel aufzuwenden habe, weil seit 1933 gerade auf diesem Gebiet nichts Durchgreifendes mehr geschehen sei. Dies wüßten gewisse Persönlichkeiten der Interessengemeinschaft der Wohnungsüberdrängten nur zu genau.

In der regen Aussprache betonte Stadtrat Fischer (FDP), bei allem Verständnis für die Lage der Wohnungsüberdrängten sei der Ton dieses Schreibens doch sehr befremdend gewesen. Stadtrat Zeller (CDU) sprach für die Wohnungsüberdrängten und erklärte, wenn der Inhalt des Schreibens vielleicht stellenweise etwas zu scharf formuliert gewesen sei, so müsse berücksichtigt werden, daß diese Leute schon seit Jahren auf die Rückgabe ihrer Wohnung warten. Er regte an, Vertreter der Interessengemeinschaft hinzuzuziehen, wenn beschlagnahmte Wohnungen freigegeben würden. Eine gegenseitige Aussprache zwischen den Vertretern der Interessengemeinschaft und der Stadt könne gleichfalls von Nutzen sein. Oberbürgermeister Knapp wies darauf hin, daß nicht alle Wohnungsüberdrängten Interesse an einer Wohnungsfreigabe hätten. Andere wieder wollten nur einen Wohnungstausch. Frau Stadtrat Leonhardt (SPD) warf der Stadtverwaltung vor, nicht genügend scharf in der Frage der Wohnungsbelegung durchgegriffen zu haben. Wenn es heute noch Leute gäbe, die zu zweit in vier Zimmern wohnten, während eine ganze Familie im gleichen Haus in einem einzigen Raum hausen müsse, dann müsse das die Menschen verbittern. Auch Stadtrat Grimm (SPD) trat dafür ein, daß man in der Frage der Unterbelegung gewisser Wohnungen etwas mehr als bisher tue.

Als Mittelsperson zwischen Interessengemeinschaft der Wohnungsüberdrängten und der Stadtverwaltung wird Frau Regierungsrat Sturm durch die Interessengemeinschaft vorgeschlagen.

In diesem Zusammenhang wurde von verschiedenen Stadträten auch darauf hingewiesen, daß ein Teil der Bevölkerung sich unter irgendwelchen Vorwänden noch immer der Wohnungsbauhilfe zu entziehen versuche. Es seien dies zum größten Teil Leute, die den geringen Betrag für die Bauhilfe durchaus aufbrächten.

Aus Schmermut in den Tod

Am Übergang Schillerstraße—Inselhotel vom Zug überfahren

In der Nacht zum Freitag, eine Stunde vor Mitternacht, ereignete sich am Bahnübergang zum Insel-Hotel in der Schillerstraße ein aufregender Vorfall. In dem Augenblick, als der letzte Zug, der den Bahnhof Konstanz um 23 Uhr verläßt, herankam, stieg eine Frau dicht neben der geschlossenen Bahnstrecke über die dort etwas niedrige Umfassungsmauer der Bahnlinie und warf sich vor den Zug. Die Frau wurde von der Lokomotive erfaßt, etwa zehn Meter weit geschleift und so schwer verletzt, daß sie sofort tot war. Da die Frau keine Ausweispapiere bei sich hatte, gestaltete sich die Identifizierung schwierig. Im Laufe des Freitag konnte dann festgestellt werden, daß es sich bei der Toten um eine 37 Jahre alte Hausfrau handelte, die aus Hagnau am Bodensee stammt. Die Frau dürfte aus Schmermut den Tod gesucht haben.

Ein Redaktionsmitglied war Augenzeuge des Vorfalles. Es schreibt dazu:

Für die wenigen, die das Geschehen mit eigenen Augen gesehen haben, wird es immer eine tragische Erinnerung bleiben. Von den drei Waggons des ausfahrenden Konstanzer Zuges kurz vor dem Stadtheater überholt, kamen wir vielleicht eine halbe Minute nach dem Unglück an die Bahnstrecke, wir hatten deutlich gesehen, daß diese geschlossen war, und wunderten uns nur, daß in der letzten Sekunde plötzlich etwas wie ein Schatten über die Schienen zu huschen schien. Der Zug fuhr mit Volldampf am Insel-Hotel vorbei — wahrscheinlich hatte der Lokomotivführer nichts von dem Vorfall bemerkt — doch der Anblick, der sich nun den vier oder fünf Männern in der Nähe bot, konnte kaum schrecklicher sein. Ein Damenschuh war auf die Fahrstraße geschleudert, die große rote Tasche des Fräuleins gefüllt mit allerlei Einkäufen, stand verlassen auf dem niedrigen, allzu niedrigen Mauerlein zur Rechten der Schranke, auf der ersten Schiene sah man eine abgerissene Hand, blutende Kopfteile lagen rings verstreut und einige Meter weiter zwischen den Gleisen der Leichnam des Fräuleins. Ein eben noch lebendiges Gottesgeschöpf und Menschenkind war nur noch ein armes Häufchen Elend. Niemand hat aus ihrem Munde noch einen letzten Schrei des Schmerzes gehört.

Der junge Bahnwärter ließ die Schranke noch geschlossen. Er hatte übrigens die Frau schon eine Stunde vor dem Unheil auf der Insel-Hotel zukommen und wieder zurückgehen sehen, als suchte sie etwas; was sie vorhatte, konnte er natürlich nicht

ahnen. Der Chauffeur eines auswärtigen Personautos mit Herren, die im Insel-Hotel übernachteten wollten, hat genau beobachtet, daß das Fräulein plötzlich auf den Mauerstein stieg und sich, wie bei einem Sprung ins Wasser, auf die Sekunde genau vorbeugte, vor die Räder der Lokomotive stürzte. Wie man von einem Arzte, den die Lebensmüde noch am Donnerstag besucht hat, hört, litt sie an der schrecklichen Krankheit, die in den letzten Jahren gerade auch hierzulande nicht wenigen Mädchen und Frauen den Tod gebracht hat, an dem manisch-depressiven Irresein. Gegen diese Melancholie, die aber sehr wohl mit heiteren Zwischenzeiten abwechseln kann, gibt es kein Heilmittel. Die betreffenden Personen können kurz zuvor noch ganz fröhlich sein, aber sobald der depressive Zustand über sie kommt, der besonders auch bei Föhnwetter eintritt, gibt es für sie, wenn gerade niemand sie behütet, kein Halt und keine Hilfe. Man darf also auch in diesem Falle nicht von einem bewußten Selbstmord sprechen, sondern muß den Zwang anerkennen, unter dem solche Kranke zeitweilig stehen. Die Tragik des Lebens hat sich hier einmal wieder allzu deutlich erwiesen, und für die Gesunden ergibt sich nur die Pflicht, derartig leidende Menschen mit aller nur möglichen Liebe und aller Güte zu behandeln.

Neue Bebauungspläne für Konstanz

In verschiedenen Stadtteilen von Konstanz, vor allem in den Randgebieten, fehlen noch die Bebauungspläne, die aber in verschiedener Beziehung von Bedeutung sind. Der Stadtrat wurde nun in seiner letzten Sitzung von Dipl.-Ing. Leibold, der auf dem Hochbauamt tätig ist, über diese neuen Bebauungspläne unterrichtet. Es wurden im letzten halben Jahr Bebauungspläne aufgestellt für das Baugebiet Hinterthalg (kurz vor Allmannsdorf links der Straße nach der Insel Mainau), für das Aufbaugebiet Schlachthaus bis zum Schänzle und das benachbarte Fürstengut. Ferner wurden Bebauungspläne geschaffen im Stadteil Wollmatingen um das Gewinn Längerbohl, wo die evangelische Kirche steht, für das Gewinn Berchen, einem ausgesprochenen Siedlungsgebiet und für den Lorettoberg und Umgebung. Stadtrat Fischer (FDP) machte den Vorschlag, Dipl.-Ingenieur Leibold möchte einmal den Konstanzer Fachkreisen Gelegenheit geben, über die neuen Bebauungspläne zu diskutieren. Dann könnte nochmals im Stadtrat darüber gesprochen werden.

Grenzbevölkerung will keine Änderung im Grenzverkehr

Verordnung des Finanzministers soll im Grenzabkommen aufgenommen werden

Ausgelöst durch die zur Zeit im Gang befindlichen Verhandlungen über den Abschluß eines neuen deutsch-schweizerischen Grenzabkommens war durch die Oberfinanzdirektion Freiburg ein Vorschlag eingereicht worden, bei dessen Verwirklichung eine Verschlechterung im Kleinen Grenzverkehr eintreten würde. In diesem Vorschlag ist die Möglichkeit, die monatliche Kaffee- und Tee-ration auf einmal über die Grenze zu nehmen ausgeschlossen, auch würde eine Kürzung der monatlichen Kaffeeration um 50 Gramm eintreten.

Dieser, dem Grenzlandkomitee zur Kenntnis gekommene Vorschlag der Oberfinanzdirektion Freiburg, veranlaßt das Komitee, wie auf Seite 1 kurz berichtet, in Waldshut zu einer diesbezüglichen Sitzung zusammen zu kommen. Anwesend waren zahlreiche Vertreter der Landrats- und Bürgermeisterämter zwischen Lörrach und Konstanz, die unter dem Vorsitz von Bürgermeister Dietrich und Stadtrat Zirkelbach Waldshut tagten. Alle Sprecher wandten sich gegen den Vorschlag der Oberfinanzdirektion, durch den das letzte Jahr erkaufte günstige Verordnung des Bundesfinanzministers außer Kraft gesetzt würde. Da sich die jetzige Regelung bewährt hat, besteht man darauf, daß sie in der von den Handelskammern Schopfheim und Konstanz vorgeschlagenen Fassung in das neue deutsch-schweizerische Grenzabkommen einbezogen wird.

Die Versammlung billigte einstimmig die nachfolgende Resolution, die der Oberfinanzdirektion in Freiburg und anderen zuständigen Stellen zugeleitet wird. Die Entschließung lautet:

„Die am 27. März 1952 in Waldshut versammelten Vertreter der Landratsämter Konstanz, Waldshut, Säckingen und Lörrach und die Vertreter der Städte und Gemeinden im deutsch-schweizerischen Grenzgebiet begrüßen es, daß durch Abschluß eines neuen deutsch-schweizerischen Grenzabkommens eine Zusammenfassung der bisherigen Vorschriften im Kleinen Grenzverkehr angestrebt werden soll.

Mit Bedauern müssen wir aber feststellen, daß im Entwurf der Oberfinanzdirektion Freiburg i. Br. für ein solches Abkommen, in Artikel 6, Ziffer 2, eine Regelung für die zollfreie Einfuhr von Kaffee, Tabakwaren und Tee vorgesehen ist, welche die in harten Kämpfen für die Grenzbevölkerung erreichten Vergünstigungen in wesentlichen Punkten aufhebt.

Die Grenzbevölkerung wünscht auf alle Fälle, daß die auf Grund der Verordnung des Bundesfinanzministers vom 16. August 1951 getroffene Regelung, die sich in der Praxis bestens bewährt hat, erhalten bleibt. Dies bedingt, daß in das neue Abkommen unbedingt der Wortlaut des Vorschlags der zuständigen Handelskammern Konstanz und Schopfheim vom 28. 11. 1951 aufgenommen wird, wonach gemäß Artikel 3, Abs. 2, abgabefrei eingeführt werden können:

Fünfmal im Monat Kaffee in Mengen von je weniger als 50 Gramm und Tee in Mengen von je weniger als 20 Gramm. An Stelle der fünfmaligen Einfuhr von weniger als 50 Gramm Kaffee und 20 Gramm Tee im Laufe eines Monats können auch einmal im Monat

die entsprechenden Mengen an Kaffee und Tee eingeführt werden.

Diese Möglichkeit der Einfuhr in einer einmaligen Monatsmenge hat die Wünsche und Interessen der Grenzbevölkerung berücksichtigt und andererseits auch den Grenzverkehr wesentlich erleichtert.“

Außer der Annahme der obigen Entschließung wurde auch eine Kommission gebildet, die in Freiburg vorstellig wird.

In der Sitzung des Stadtrats am Donnerstag ging Bürgermeister Schneider kurz auf diese in Waldshut abgehaltene Sitzung ein und betonte, daß insbesondere auch die Industrie- und Handelskammer Konstanz ebenso wie das Hauptzollamt sich für die Beibehaltung der bisherigen Regelung eingesetzt hätten. Der Stadtrat stimmte der in Waldshut gefaßten Entschließung.

Kontrollkarten jetzt am Paradieser Tor
Das Hauptzollamt Konstanz ist zur Entlastung der Hauptübergänge genötigt, die jährlich einmal erforderliche Neuausstellung der roten Kontrollkarten für die Einfuhr von Kleinmengen im Kleinen Grenzverkehr an das Zollamt Paradieser Tor zu verlegen. Die Kontrollkarten werden dort ab 1. April 1952 werktags von 8 bis 18 Uhr ausgestellt.

Wochenmarkt mit Schneegestöber

Ein grauer Himmel, nur drei Grad über Null und schließlich noch ein kleiner Schneeflockentanz — das war der wenig passende Rahmen für das Frühlingsbunt an Blumen, Gemüse und Salate auf dem gestrigen Wochenmarkt. Die vereinzelt auftretenden Gurken und die ebenfalls seltenen Tomaten fühlten sich in dieser, keineswegs ihrer Natur angepaßten Witterung sehr berechtigt, ihre Preisschilder mit 1.20 D-Mark und 90 Pfg. vorzuzeigen. Blumenkohlköpfe hingegen waren an fast allen Ständen in größter und schönster Auswahl vorhanden. Recht verlockend lachten die tadellos weißen Exemplare der Hausfrauen an. Ihr Preis betrug 70, 80 Pfg., 1.- und 1.20 D-Mark. Kleine und weniger feste Köpfe gab es schon für 35 Pfg. Rosenkohl tritt bei dieser Konkurrenz jetzt mehr in den Hintergrund. Er ist nicht sehr gefragt und kostet immer noch 60 Pfg., ebenso die Schwarzwurzeln, die den begehrten Frühlings-Erscheinungen den Vortritt lassen.

Beispielsweise dem Spinat, der für 50 und auch für 45 Pfg. reichlich vorhanden war und gerne gekauft wurde. Auch Kopfsalat bemüht sich nun, immer mehr in den Vordergrund zu treten. Man sah ihn gestern an den meisten Ständen und erhielt ihn für 25, 50 und 60 Pfg. Der Reichenauer kostete 30 Pfg., Endivie gab es für 40 Pfg., Acker-salat für 30 Pfg. und Kresse für 30 Pfg., Liebhaber von Löwenzahn und Brunnenkresse kauften diese Frühlings-Wildsalate für 25 und 30 Pfg. Die Radishes sind um 10 Pfg. billiger geworden und kosten jetzt 30 Pfg. Wir notierten weiter: Gelberüben 40 Pfg., Rotkraut 35 Pfg., Weißkraut 25 Pfg., Wirsing 30 Pfg., Zwiebeln 40 Pfg., Lauch 10—20 Pfg., Sellerie 50 Pfg., das Pfund, Rabe 25 Pfg., Aepfel gab es für 40 bis 55 Pfg., Orangen für 50 Pfg., Zitronen für 15 Pfg. und auch drei Stück für 40 Pfg.

Ein großes filmisches Kunstwerk

„Endstation Sehnsucht“ (Gloria)

Der englische Titel dieses Filmes, nach dem gleichnamigen Bühnenstück des amerikanischen Dichters Tennessee Williams gedreht, heißt „A Streetcar Named Desire“. („Eine Straßenbahn mit Namen Sehnsucht“). Dieses Wort „Sehnsucht“ ist zwar eine richtige aber keine den Wortbegriff voll erschöpfende Übersetzung. Denn „desire“ bedeutet auch: Begehren, Trieb. Dies sich klar zu machen, wenn man den Film von Tennessee Williams sieht, ist wichtig.

Die unerfüllte Sehnsucht nach einem klaren Leben steigert sich bei der kleinen Lehrerin Blanche Du Bois zum Begehren, zum quälenden Trieb. Ein Mensch mit zarter, zerbrechlicher Seele wird Spannungen ausgesetzt, die sich nicht mehr in harmonischer Form lösen. Der Überdruck einer feinnervigen Empfindsamkeit, die Leere eines einsamen Lebens, Enttäuschungen und schließlich ein Sich-Verlieren, das alles führt diese Lehrerin in die Katastrophe. Nicht die Endstation also heißt Sehnsucht, sondern die Linie, auf der die Lebensfahrt der Blanche verläuft.

Tennessee Williams hat das Drehbuch selbst geschrieben. Der Film entspricht demnach wohl der Auffassung des Dichters genau. Die Meinung über Menschen und ihre Lebensverhältnisse, die in diesem Film zur Aussage kommt, ist nicht eben freundlich und liebenswert. Aber, so darf man wohl fragen, sind denn die Menschen immer so, daß man von ihnen nur Annehmendes und Schönes zu berichten vermag? Und also ist es wohl das Recht des Dichters, auch dunkle Seiten zu zeigen, die sich scharf und hart gegen die hellen absetzen. Hier, in diesem Film, geschieht es schonungslos und brutal.

Dummpheit, Gier und Trieb beherrschen das Spiel so sehr, daß die Sehnsucht nur als kleines, zitterndes Flämmchen zu leuchten vermag, bis es, in der eisigen Luft einer erbarmungslosen Wirklichkeit, ganz erlischt.

„Endstation Sehnsucht“, auf der Biennale in Venedig 1951 mehrfach preisgekrönt, ist ein Film-Kunstwerk. Regie, Kameraarbeit und Darstellung sind zu großartigen Einheiten verschmolzen. Alle filmischen Mittel und Möglichkeiten wurden meisterhaft angewandt.

Nirgends — schon weil ein Dichter das Drehbuch schrieb — sind im Aufbau der Handlung Unstimmigkeiten und Lücken. Die psychologische Untermauerung des Geschehens ist genau so sicher, wie sein Ablauf sich mit logischer Notwendigkeit vollzieht.

Ella Kazan führt die Regie: straff, dramatisch bewegt und gibt den Darstellern trotz dem allen Spielraum, ihre künstlerische Persönlichkeit zu entwickeln.

Vivian Leigh spielt die Rolle der Blanche Du Bois. Fast schon ist dieses Spiel die psychopathologische Studie eines medizinischen Falls. Die ausdrucksstarke Kunst der Schauspielerei aber erfüllt die Rolle über die Darstellung hinaus mit erschütternder Menschlichkeit. Hier ist ein armer, in seiner Sehnsucht irrender und sich verirrender Mensch wirklich da. Die tragische Entwicklung, die auf der letzten Station, zum Untergang führt, sie wird von Anfang an spürbar. Allein mit den mimischen Mitteln eines unerhört wandelbaren Gesichts gibt Vivian Leigh der Figur ihrer Blanche die schicksalhafte Versponnenheit in Begehren und Trieb. Ihr Partner, Marlon Brando, ist in seiner tierhaften Gewalttätigkeit brutaler nicht zu denken. Ein Klotz, muskelstrotzend und dumpf. Nicht böse und schlecht, nur dumm und barbarisch in seiner Hemmungslosigkeit.

Der Film, auch das muß gesagt werden, ist nichts für zartbesaitete Gemüter mit schwachen Nerven. Er ist aggressiv und rücksichtslos in der Zeichnung des Milieus und der Charaktere. Gewiß, nicht das Leben ist so; was der Film auch nicht behauptet. Aber es gibt eben dieses Leben und solche Menschen auch. Nicht nur in Amerika. Die Augen davor zu schließen, wäre töricht und gefährlich. Denn oft sind Menschen neben uns, die von echter Sehnsucht nach einem klaren Leben erfüllt, durch Unverständnis und Lieblosigkeit in den Untergang getrieben werden, weil unerfüllte und aufgestaute Sehnsucht sie in triebhaftes Begehren wandeln. Wer so die „Endstation Sehnsucht“ betrachtet, wird wohl verstehen, was der Dichter gewollt hat.

Hotel „Seeschau“ erweitert

Insel Reichenau. Das bekannte Hotel „Seeschau“ an der Dampferlande eröffnet heute seinen modernen Erweiterungsbau, der nach monatelanger Arbeit in diesen Tagen fertiggestellt wurde. Der Anbau umfaßt neben 13 Fremdenzimmern einen modern und sehr geschmackvoll eingerichteten Café- und Speiseraum nebst einer Bar, Karl Roser als Chef des Hauses hat keine Kosten und Mühen gescheut, um aus dem Anbau ein gastronomisches Kleinod für die Insel zu schaffen, das in der näheren Umgebung wohl seinesgleichen suchen dürfte. Ueber dem offenen Kamin des Caféraumes hat der Maler Hans Sauerbruch in Scaffitto die vier großen Persönlichkeiten der Reichenauer Geschichte, den heiligen Pirmin, Abt Walbo, den Erbauer des Münsters und die beiden großen Dichter Walafrid Strabo und Hermann der Lahme gemalt, zugleich als Symbol, Vergangenes mit Gegenwärtigem zu verbinden. Der ganze Erweiterungsbau zeugt vor allem innerarchitektonisch von einem erlesenen Geschmack.

Hotel-Eröffnung in Meersburg

Meersburg. Der Pächter des Meersburger Ratskellers, Arthur Mohr, eröffnet heute an der Hagnauer Straße nach zweijähriger Bauzeit die Hotel-Pension Mohr. Das Haus, das mit allem Komfort eingerichtet ist, liegt direkt am See und ermöglicht somit einen herrlichen Ausblick auf die Bodensee-Landschaft.

Frische Landeier ließen sich für 19 und 20 Pfg. verkaufen.

An den Gärtnerständen traten besonders die als Geschenke für die Konfirmation geeigneten Blumenstöcke hervor. Die weißen Hortensien waren in allen Größen vorhanden und kosteten 2.50, 3.-, 4.- und 5.- DM. Garnierte Töpfe mit verschiedenen Blumen kosteten 2.50 und 3.- DM.

Gesund durch richtige Ernährung

Nahrungsmittel sollen Heilmittel sein! Dies ist ein Ausspruch Hippokrates, des berühmtesten Arztes des Altertums, ein Ausspruch, der auch nach über 2000 Jahren noch Geltung und Bedeutung hat. Doch die Menschen der Gegenwart richten ihre Lebensführung nicht immer nach dieser alten Weisheit. Aber bekannte Gesundheitslehren unserer Zeit weisen immer wieder darauf hin, wie wichtig es für die Gesundheit und Leistungsfähigkeit des menschlichen Körpers ist, das Natürliche der Nahrungsmittel so natürlich wie möglich zu lassen. Ueber diese Fragen sprach H. Beba-Konstanz im gut besuchten Bürgeraal. Er gab einen kurzen Überblick über Krankheiten, denen Nährschäden zugrunde liegen und wandte sich dann in eingehenden Ausführungen dem Gebiet der gesunden Ernährung zu, hob vor allem die richtige Behandlung und Anwendung der Nahrungsmittel hervor. Ferner stellte er die früheren und heutigen Ernährungsweisen sowie ihre Auswirkungen einander gegenüber. Der Redner streifte in seinen Darlegungen auch die allgemeine, gut durchdachte Lebensführung, die neben der entsprechenden Nahrung zur Gesunderhaltung und gesteigerten Leistungsfähigkeit führt. Viele Kostproben, nett angerichtet und vortrefflich mündend, gaben den überzeugenden Worten des Vortragenden eine berechtigte Ergänzung.

„Stips“ (Scala)

Der Name Stips ist ein Spitzname, der eines Lehrers natürlich. Und solch ein Ding bleibt hängen, auch wenn ein schütterter Lehramtskandidat sich allmählich zum überlegenen Oberstudienrat auswehrt. Treffende Spitznamen bergen ja auch keineswegs nur Spott, sondern zugleich meist ein gut Teil Liebe. Nun gar in den Mädchenschulen, wo sowieso sich alles in den Lehrern verliebt, zumal in den unverheirateten. Ist gar Gustav Fröhlich dieser Mann, so schadet es nichts, daß er in seinen Anfängen den Streichen der jungen Damen mit einiger Verzweiflung gegenübersteht; später blicken sie, selbst wenn sie inzwischen geheiratet haben, um so iniger zu ihm auf. Das Netze an Fröhlich dabei, daß er selber auch nach Jahren zwar immer der Lebenswürdige bleibt, die echte Liebe aber recht ernst nimmt. Sonst allerdings kann von Ernst hier keine Rede sein; das Ganze gibt sich im Gegenteil beinahe als ein kräftiger Bierkul. So lacht man gleich zu Beginn hell auf über die Frlfeianereien, die die Mädchen anstellen, und am Schluß lacht man fast noch ebenso heftig über ähnliche Possen. Zwischen durch allerdings können die Älteren wohl nicht immer ganz mit; es wird fast zu viel des Ulks getrieben, und die jungen Mädchen und Frauen treten zwar in Massen auf, doch interessant wirken nur wenige, in erster Linie die charmannte Hedi Finkenzeller als angehende Bildhauerin. Zwei prächtige Männerrollen: Hans Richter ein eifersüchtiger Friseur und Albert Wäcker ein Schuldirektor, der bedeutende Strenge und leise durchscheinende Güte wunderbar zu mischen weiß. Das Milieu aus der glücklichen Zeit der letzten Jahrhundertwende erhöht den Humor der Sache. cw

„Variété-Prinzessin“ (Capitol)

Ueber diesen amerikanischen Farbfilm, der in den neunziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts spielt (wobei es freilich schon Step-Tanz und Jazz gibt) möchte man sich anfangs ärgern. Dann aber bewundert man den Produzenten, der es fertig bringt, einen modernen Variétéfilm auf die Beine zu stellen (sogar auf die angeblich schönsten Beine der Welt), in den eine Wildwest-Kaschemenschlacht fast ungezwungen hineinpaßt, und in dem es anfangs ein entsprechendes Kaschemenvariété eindeutigster Art gibt. Im Fortschritt der Handlung wird dann frei-

Kurze Stadtnachrichten

Ihren 88. Geburtstag feiert heute Frau Magdalena Kuppel, im Klostergut 11.

Die Meisterprüfung im Malerhandwerk hat bei der Handwerkskammer Reutlingen Hans Fricker, Tägermoosstraße 35, mit der Note „gut“ bestanden.

Der Spar- und Bauverein will an der Ecke Ellenrieder- und Moosbrugger-Straße zwei Häuser erstellen. Das eine Haus wird vier Zwei-, vier Drei- und zwei Vierzimmerwohnungen, das andere acht Zweizimmerwohnungen erhalten. Die Gesamtkosten betragen 305 000 DM. Die Finanzierung ist gesichert.

Ein bedeutendes, hier ansässiges Textilunternehmen beabsichtigt, in der Schnelkenburgerstraße ein neues Werkgebäude zu errichten. Der Stadtrat stimmte dem Verkauf des für diesen Neubau benötigten Geländes zu.

In der Mainaustraße stießen ein Pkw. und ein Lieferwagen zusammen. Dabei kam der Lieferwagen ins Schleudern und fuhr noch 25 Meter links und rechts auf der Fahrbahn weiter, stellte sich quer zur Fahrbahn und stürzte um. Der Sachschaden an dem Lieferwagen beträgt 1900 DM, der Fahrer wurde leicht verletzt.

Der Süddeutsche Rundfunk bringt heute von 14.15 Uhr bis 14.50 Uhr eine in der Bodenseeforschungsanstalt in St. Gallen genommene Reportage über die Reinhaltung des Bodensees.

Am Sonntag, 30. März, spielt Frau Erika Winter-Ehrlich (Violine) im Südwestfunk um 8.40 Uhr Werke von Mozart.

Am Sonntagvormittag hält der Internationale Bodensee-Fischerei-Verband im Bürgersaal seine ordentliche Mitgliederversammlung ab. Dr. Laßleben vom Institut für Seenforschung in Langenargen wird dabei über die Blaufelchenfischerei sprechen.

Die Schützengesellschaft „Paradies 08“ Konstanz, trägt am Sonntag einen Mannschafts-Fernwettkampf mit der Braunschweiger Schützengesellschaft 1545 aus. Jede Mannschaft besteht aus sechs Schützen. Gewertet werden die fünf besten Resultate jeder Mannschaft. Der Wettkampf wird mit Luftgewehren auf eine Distanz von 10 m auf die 12er-Ringscheibe ausgetragen.

Der Verband der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner, Ortsverband Konstanz, hat heute abend im großen Saal des „St. Johann“ eine Versammlung, bei der der Vorsitzende des Landesverbandes Baden des VdK, Dreher, über die Reichsversicherungsordnung und

den Stand der Versorgung nach dem BVG spricht.

Der Verband der Heimkehrer, Kriegsgefangenen und Vermisstenangehörigen hält heute abend im Europahaus eine Mitgliederversammlung ab. Gäste sind willkommen.

Heute abend spricht Oberbürgermeister Paul Motz an Hand von Lichtbildern im Bürgersaal im Rahmen einer Veranstaltung der Ortsgruppe Konstanz des Landesvereins Badische Heimat über das Thema „Baudenkmäler im Bodenseegebiet“.

Der Rad- und Kraftfahrerbund „Solidarität“ hat heute abend im „Bauhof“ eine Mitgliederversammlung mit wichtiger Tagesordnung.

Der SV Wollmatingen veranstaltet am Sonntagabend im Gasthaus „Röfle“ einen Theaterabend und führt dabei das Lustspiel „Robert und Bertram“ auf. Der Reinerlös des Theaterabends wird für Instandsetzung und den Umbau des Sportplatzes am Fürstenberg verwendet.

Am Montagabend, 31. März, ist im oberen Saal von „St. Johann“ eine Mitgliederversammlung der CDU, Stadtkreis Konstanz.

Am 1. April beginnt an der Städtischen Frauenarbeitschule in der Blarerstraße der Sommerkurs.

Die Betriebsratsvorsitzenden und Jugendvertreter treffen sich am Montagabend in der Gaststätte „Graf Zeppelin“ zu einem Ausspracheabend.

In der Gaststätte „Graf Zeppelin“ ist am Samstag und Sonntag eine Wohnbauphantasie der „Leonberger“ zu sehen, verbunden mit einer kostenlosen Beratung über Baufragen. Die „Leonberger“ ist eine der größten deutschen Bausparkassen und hat seit der Währungsreform bis zum Herbst 1951 insgesamt 8000 Wohnungseinheiten finanziert.

Wer hat ärztlichen Sonntagsdienst?

Den ärztlichen Sonntagsdienst versieht am Sonntag, 30. März, Dr. Rimele, Neuhäuser Straße 2, Telefon 1138. — Bei den Apotheken hat die Malhaus-Apotheke Sonntagsdienst und in der folgenden Woche Nachtdienst. — Garagenbereitschaftsdienst: Adam Müller, Bodanplatz 3, Fernruf 435.

Am 1. April orthopädischer Sprechtag. Der nächste orthopädische Sprechtag für Kriegsbeschädigte und Fliegergeschädigte findet am Dienstag, den 1. April, im Gasthaus zur „Obere Sonne“ in der Zeit von 8—13 Uhr statt.

Aus der Nachbarschaft

Wiederbesetzung Schwester Ulrikas in Hegne

Nach der Erhebung und Konservierung der sterblichen Überreste der Schwester Ulrika Nisch, die, wie bereits berichtet, in den letzten drei Wochen stattfand und nun beendet wurde, wird am Mittwoch, den 2. April, morgens 9 Uhr, in feierlicher Weise die erneute Beisetzung der Dinerin Gottes in einer neugeschaffenen Gruft auf dem Klosterfriedhof in Hegne stattfinden. Die Feier beginnt mit einem Pontifikalrequiem, das der Bischof von Rottenburg, Dr. Carl Joseph Leiprecht in der Klosterkirche zelebrieren wird; nach den Exequien folgt die Uebertragung des Sarkophages in großem

Zug zur Gruft, wo Bischof Dr. Leiprecht die Beisetzung vornimmt. Im Gegensatz zur Exhumierung, an der nur vereidigte Zeugen teilnehmen, sind zur Beisetzungsfest alle Gläubigen eingeladen.

Insel Reichenau. Der Verkehrsverein Reichenau hält heute Samstag im Hotel „Seeschau“ seine Jahreshauptversammlung ab. — Im Hotel „Kaiserpalast“ hält die landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgenossenschaft am Sonntag eine Gemüseerzeuger-Versammlung ab. Dipl.-Gartenbauinspektor Mappes-Limburchhof spricht über „Neue Erfahrungen und Erkenntnisse im Gemüsebau“. — Am Sonntagnachmittag 14.30 Uhr findet auf dem Sportplatz ein Freundschaftsspiel zwischen SV I Reichenau und der Fußballmannschaft der Aerzte und Angestellten der Heil- und Pflegeanstalt statt. — Die Ringland-Lichtspiele zeigen am Sonntag um 15 und 20 Uhr im Bürgersaal den Film „Draufgänger“. Der Film ist jugendfrei. — Am vergangenen Sonntag wurde ein Verbandsspiel gegen Allensbach ausgetragen, das unsere Mannschaft mit 5:1 Toren gewann. Anschließend fand eine Versammlung im Hotel „Mohren“ statt, in der über verschiedene Fußballfragen diskutiert wurde. Zum Spartenleiter wurde Hans Wiese und zu Beigeordneten Oskar Tschudin, Ernst Heckmann und Hermann Müller gewählt. — Die Schüler der Volksschule Reichenau begleiteten am Mittwoch den Schüler Manfred Stader, der im Alter von 12 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit gestorben ist, auf seinem letzten Gang. Hauptlehrer Wölner leitete den erhabenden Grabesang des Schülerchors, während die Klassenlehrerin Hildegard Sättele dem Schüler einen herzlichen Nachruf widmete.

Litzelstetten. Der Bericht über den Baumwarte-Kurs des Landwirtschaftlichen Amtes Radolfzell ist dahin zu ergänzen, daß dieser als Sonderkurs für Gärtnerinnen und Gärtner durchgeführt wurde. Die Teilnehmer gehören alle dem Gärtnerberuf an. — In der Gemeindefeier anläßlich des silbernen Priesterjubiläums unseres Pfarrers im Gasthaus zur „Krone“ erfolgte auch die Ehrung der Sängerjubilare im Kirchenchor. Chorleiter Hauptlehrer Graf konnte unter ehrenwerten Worten und dem herzlichen Beifall der Versammlung die vom Kächleinverband Freiburg ausgestellten Urkunden für 25jährige Zugehörigkeit zum Verband und aktiver Tätigkeit im Chöre an folgende Mitglieder übergeben: Frau Veronika Riedle, Augustin Riedle, Konstantin Riedle, Konrad Romer und Franz Weisersberger.

Dingelsdorf. Morgen Sonntag findet in einem festlichen Gottesdienst die kirchliche Schulentlassung statt.

PALMOLIVE

FÜR GLATTERES UND BEQUEMERES RASIEREN

Gr. Tube DM 1.40

Normal „ DM 0.85

Mit dem handlichen Fuss DM 1.—

Sportdienst des Südkurier

Verbaut Singen dem BCA die Chance?

II. Liga Süd: Ulm 46 — ASV Cham (5:0), Singen 04 — BC Augsburg (2:2), ASV Durlach gegen VfR Aalen (Sa.) (4:2), Jahn Regensburg gegen Hessen Kassel (0:1), Bayern Hof — 1. FC Pforzheim (1:3), Reutlingen — 1. FC Bamberg (0:2), TSV Straubing — Feudenheim (2:1) FC Freiburg — Darmstadt (0:5), SV Wiesbaden gegen Wacker München (1:1).

Das Rennen in der II. Liga Süd dürfte Ulm 46 gewonnen haben. Offen jedoch ist immer noch, wer die Ulmer in die Oberliga begleitet. BC4 und Durlach stehen nach Minuspunkten gleichauf. Die größeren Chancen darf man jedoch den Augsburgern einräumen, denn von noch fünf ausstehenden Treffen haben sie allein vier vor heimischem Publikum. In der Vorrunde trotzten die Hohentwielstädter dem BCA ein 2:2-Unentschieden ab und wenn ihr Sturm, der am Sonntag gegen Pforzheim enttäuscht, etwas mehr zeigen sollte, kann ein doppelter Punkterfolg gegen den BCA glücken.

So spielt die I. Liga

I. Liga Süd: 1960 München — 1. FC Nürnberg (Vorrunde 0:5), Waldhof — VfB Stuttgart (0:3), FSV Frankfurt — Neckarau (0:5), Kickers gegen Bayern München (0:2), Offenbach — Augsburg (2:2), SpVgg Fürth — VfR Mannheim (1:5).

Führungstrio Südbadens hat's nicht leicht

1. Amateurliga Südbaden: 1844 Freiburg gegen FC Villingen (Sa.); FC Gutach — VfL Konstanz, FV Lahr — RW Lörrach, SV Schopfheim — SC Baden-Baden, FV Rheinfelden — SV Kuppenheim, VfR Stockach — ASV Freiburg, FV St. Georgen — FV Kehl, FV Offenburg — FC Rastatt.

Der Terminkalender für das kommende Wochenende wurde teilweise geändert, und er bringt Offenburg die Chance, an der Spitze zu bleiben. Denn wenn der Tabellenführer auch gegen die verjüngte Rastatter Elf verlieren sollte, so hat jetzt der nur einen Punkt zurückliegende SC Baden-Baden auch einen schweren Gegner erhalten und somit kann es ihm in Schopfheim durchaus ähnlich ergehen. Auch Konstanz steht nach Gutach ein schwerer Gang bevor. Die Verfolgergruppe kann also neuen Mut schöpfen. Ob er allerdings auch in Punkte umgewandelt wird, bleibt abzuwarten. Schon 1844 Freiburg dürfte es selbst auf eigenem Platz nicht leicht haben, Villingen ohne weiteres zu besiegen, die Ausrichter des punktgleichen SV Kuppenheim sind in Rheinfelden ausgesprochen gering und Rot-Weiß Lörrach trifft in Lahr auf eine unberechenbare Heimmannschaft. Auch der ASV Freiburg ist zu allem fähig; trotzdem ist kaum mit einem Erfolg der Freiburger auf dem besonders gefährlichen Stockacher Platz zu erwarten. Kehl hat in St. Georgen Gelegenheit, sich vom Tabellenletzten weiter zu distanzieren und gleichzeitig punktgleich zum spielfreien SV Weil zurückzukehren. Das ursprünglich vorgesehene Spiel Baden-Baden gegen VfR Achern wurde auf den kommenden Mittwoch verlegt!

Nicht nur Richter — auch Diener des Spieles

Fußball-Schiedsrichter in einem zweitägigen Lehrgang in München

Rund 40 deutsche Fußballschiedsrichter absolvierten in der Sportschule München-Grünwald einen zweitägigen Lehrgang. Die Teilnehmer aller Altersklassen (der jüngste 23 Jahre, der älteste 56 Jahre alt) unterzogen sich auch einer Konditionsprüfung. Wertvolle Erkenntnisse ergaben sich bei Gedankenaustausch und den teils sehr lebhaften Diskussionen im Haus der Sportschule, wo der alte Schiedsrichter-Experte Fritz (Oggersheim) den Wert der überzeugenden Persönlichkeit des Fußballschiedsrichters an Hand praktischer Beispiele aus dem Spielgeschehen definierte und der Spieldirektionsvorsitzende des DFB, Hans Körfer (Düsseldorf) aus der Perspektive der Vereine den Unparteilichkeit vor Augen führte, wie eine einzelne schlechte Leistung die Arbeit und das Jahresziel einer Mannschaft vernichten kann. Körfer trat auch für eine noch strengere Überwachung des Geschehens rings um die Spielfelder entscheidender Fußballkämpfe ein und befürwortete die strikte Verweigerung der am Spielfeldrand „soufflierenden“ Trainer. Nach Körfers Ansicht habe der Schiedsrichter nicht nur der Richter, sondern auch der Diener des Spieles zu sein, dessen Fluß nicht durch unnötige Verzögerung der Kampfhandlung und Diskussionen der Spieler über einen Regelverstoß gehemmt werden dürfe. Auch Herberich schaltete sich wiederholt in die Aussprachen ein und erzählte aus dem reichen Schatz seiner internationalen Spieler- und Trainererfahrung.

Leistung und Charakter entscheiden über Olympia-Auswahl

150-180 Aktive und 50 Offizielle nach Helsinki — Ritter von Halt sprach in Stuttgart

Der Präsident des Nationalen Olympischen Komitees, Dr. Karl Ritter von Halt (München), erklärte am Mittwochabend in Stuttgart bei einem vom württembergischen Leichtathletikverband veranstalteten Werbe- und Filmabend für die Olympischen Spiele, daß sich die deutsche Olympia-Mannschaft für Helsinki voraussichtlich aus 150 bis 180 aktiven Teilnehmern und fünfzig Offiziellen zusammensetzen werde. Bei der Auswahl der aktiven Teilnehmer dürfe nicht allein die Leistung entscheidend sein, auch der Charakter des Kämpfers müsse berücksichtigt werden. Die große Zahl der Offiziellen, die rund ein Drittel der aktiven Teilnehmer ausmachen, begründete Ritter von Halt damit, daß jeder Fachverband neben seinem Delegationsführer auch noch Sportarte, Kampfrichter, Schiedsrichter, Messer usw. mitnehmen müsse. Wie wichtig die Betreuung sei, habe Oslo gezeigt. Außerdem müßten die offiziellen Teilnehmer die deutschen Belange bei den zahlreichen Kongressen der internationalen Fachverbände vertreten, die anlässlich der Olympischen Spiele in Helsinki stattfinden werden. Von Halt gab einen Rückblick auf die Olympischen Winterspiele in Oslo. „Oslo hat uns glücklich gemacht, aber nicht überheblich“. Er habe jetzt aus Oslo Briefe erhalten, in denen er zur Haltung der deutschen Mannschaft, die sich dort alle Sympathien erworben habe, beglückwünscht worden sei.

Segelflieger proben für Weltmeisterschaft
20 Segelflieger der Bundesrepublik ermittelten in diesen Tagen in Ziegenheim (Nordhessen) die Teilnehmer für die im Juli in Spanien stattfindenden Weltmeisterschaften. Für diese Prüfungen werden sich über 20 Bewerber, darunter Heiner Dittmar, Haase, Kenschke, Hahnfeldt und auch wieder Hanna Reitsch, Deutschland wird in Spanien voraussichtlich mit drei Flugzeugen starten und mit fünf Fliegern vertreten sein.

In wenigen Zellen

Am kommenden Sonntag fällt der Startschuß zum süddeutschen Handballmeisterschaft. Es spielen: 1. FC Nürnberg — Frischau Göppingen, SG Dietzenbach — VfR Mannheim.
Erst vier Minuten vor Schluß gelang es dem HSV, den Bremer SV mit 4:3 (1:1) zu schlagen, nachdem die Bremer in der 76. Minute vorübergehend mit 3:2 in Führung gelegen hatten.

Den Rhein entlang

Thermal-Schwimmbad im Freien

Badenweiler. In den ersten Frühlingstagen besuchen bereits wieder die ersten Gäste das offene Thermal-Schwimmbad. Das 30 m lange und 18 m breite Schwimmbecken wird täglich frisch mit Thermalwasser gefüllt und durch ständigen Zufluß aus den Thermen auf der Temperatur von etwa 26 Grad C gehalten.

Mehr illegale Grenzgänger

Kehl. Seit der Auflösung des Fremdenlegationslagers Offenbach ist die Zahl der illegalen Grenzgänger in diesem Gebiet sehr stark angestiegen. In Kehl werden im Durchschnitt täglich zwei illegale Grenzgänger festgenommen. Es handelt sich nach Auskunft der Polizei meist um junge Männer, die versuchen, in die Fremdenlegion zu kommen.

Nichts Erreuliches für Kleinbrenner

Oppenau. Im Reichthal. Das Bundesfinanzministerium hat es abgelehnt, die bisher den Klein- und Obstbrennern gewährte Vergünstigung ermäßigter Ausbeutesätze über den 31. März 1952 hinaus zu verlängern. Wie vom Verband der badischen Klein- und Obstbrenner weiter mitgeteilt wird, werden vom 1. April dieses Jahres an bei der Berechnung der Brennweinsteuer die normalen Ausbeutesätze angewendet.

Junge Ehe mit Hindernissen

Rastatt. Eine 17-jährige Ehefrau wurde von dem in Rastatt tagenden Schöffengericht Baden-Baden zu drei Monaten und zwei Wochen Jugendgefängnis verurteilt. Die Verurteilung erfolgte wegen Betrugs, falscher Angaben an Eides Statt, Urkundenfälschung und anderer Delikte. Ihr mangelhafter 26 Jahre alter Ehemann wurde als Anstifter zu diesen Taten und wegen der gleichen Vergehen zu sechs Monaten und vier Wochen Gefängnis verurteilt. Die beiden Verurteilten waren seit Juli 1950, als das Mädchen aus einer Fürsorgeanstalt entwichen war, gemeinsam als Landstreicher unterwegs. 1951 heirateten sie in Baden-Baden. Um das Aufgebot bestellen zu können, hatte sich das Mädchen die Geburtsurkunde ihrer Eltern gefälscht und eine Kennkarte aus dem Namen der sich ausstellen lassen. Anschließend ließ sie sich unter dem Namen ihrer volljährigen Schwester trauen.

Pferde ertranken im Rhein

Mannheim. Auf dem Altrhein bei Mannheim stürzten dieser Tage zwei Pferde von einer Fähre und ertranken. Die Pferde, die zusammen mit einem Fuhrwerk über den Rhein gesetzt werden sollten, durchdrachen die hintere Sicherheitskette der Fähre und stürzten mitsamt dem Wagen in den zur Zeit Hochwasser führenden Altrhein. Der Fuhrmann, ein 36-jähriger Landarbeiter, sprang vom Wagen und konnte sich solange über Wasser halten, bis er von einem Ruderboot aufgenommen wurde.

Vom Sanitätsfeldmediziner zum „Dr. med. Reuter“

Wieder ein falscher Arzt bei Karlsruhe festgenommen

Karlsruhe. (GR-Eigenbericht.) In dem kleinen Dorf Söllingen, unweit Karlsruhe, verhaftete die Karlsruher Kriminalpolizei den „praktischen Arzt Dr. med. Reuter“. Die Bevölkerung von Söllingen, besonders die Patienten waren sehr erstaunt, als „Dr. Reuter“ aus der Praxis heraus von der Polizei abgeholt wurde.

„Dr. med. Reuter“ würde heute noch in Söllingen Patienten behandeln und Rezepte aus schreiben, wie er es seit Dezember 1950 zu tun gewohnt war, wenn ihm nicht ein Autounfall zum Verhängnis geworden wäre. Zur Ermittlung seiner Personalkarte hatte sich das Landratsamt an die Kriminalpolizei gewandt, die in der Fahndungskarte eine verdächtige Ähnlichkeit mit einem gewissen Dr. Schumann feststellte, der von der Hamburger Kriminalpolizei gesucht wurde. Der fehlende kleine Finger wurde zum sicheren Indiz.

Bevor Albert Paul Schumann in Söllingen „Dr. med. Reuter“ war, hatte er sich in den verschiedenen Berufen umgesehen. 1913 in Metz geboren, besuchte er in Essen und Hamburg die Volksschule. Seine Karriere reichte vom Hotelboy bis zum kaufmännischen Angestellten. Während des Krieges kam er nach einer Verwendung in eine Sanitätsseinheit und war bis 1945 als Sanitätsfeldmediziner in verschiedenen Lazaretten tätig. Der Sprung vom Sanitätsdienst zum „praktischen Arzt“ in Schwerin (Mecklenburg) war etwas gewagt. Aber im Chaos der ersten Nachkriegszeit war alles möglich. „Dr. med. Reuter“ alias Albert Paul Schumann überdauerte auch das Chaos. In Wittenberg amtierte er als stellvertretender Amtsarzt. In Hamburg tauchte er unter dem Pseudonym Dr. Schumann auf. Und als man ihn dort unter dem Verdacht der Abtreibung etwas schärfer auf die Finger sah, verschwand er wieder. 1950 praktizierte er in Au am Rhein und übernahm noch im gleichen Jahr eine Praxis in Söllingen. Als steter Gast in Karlsruher Nacht-

Blick über die Grenze

Neue „Scherzhölzerndöhlzer“

Zürich. Ein schweizerischer Chemiker ist auf die Idee gekommen, die Streichhölzer an ihrem Ende, also dort, wo sie gehalten werden, mit feuerfesten Chemikalien zu behandeln. Dieser Feuerschutz bewirkt es, daß das Streichholz nach einer gewissen Brennweite von selbst erlischt, ohne nachzulammen; es kann also bis zum Verlöschen ohne nachteilige Folgen in der Hand gehalten werden und brennt auch, wenn man es wegwirft, nur noch für Sekunden weiter. Die neuen Zündhölzer sollen dem Verbraucher nicht nur zu stehen kommen, als die bisherigen, da sich das (bereits patentamtlich geschützte) Verfahren ohne Schwierigkeiten in den Fabrikationsprozess eingliedern läßt.

In Campione wird wieder gespielt

Bern. Im Kasino von Campione, der schöngelegenen kleinen italienischen Enklave auf Schweizer Gebiet, am Südsüdpol des Luganer Sees, wird auf Grund einer neuen Übereinkunft zwischen der Eidgenossenschaft und Italien wieder gespielt. Der Schweizer Bundesrat hatte, wie gemeldet, an die Wiedereröffnung des Kasinos für längstens fünf Jahre einige besondere Bestimmungen geknüpft. So wurde verlangt, daß Schweizer Bürger zu einem der Spieltische grundsätzlich keinen Zutritt mehr haben sollen und daß, entgegen der früheren Praxis, in einem zweiten Saal nur einmal im gleichen Spieljahr höchstens 5 Fr. gesetzt werden dürfen. Die italienische Regierung hat diese und andere Bedingungen, die den Spielbetrieb weiterhin einschränken, angenommen. Ein Teil der Schweizer Presse ist mit dieser Lösung allerdings nicht zufrieden. Man bedauert es, daß der Bundesrat „von seinem vertraglichen Recht, die von der Ausbeutung der beschriebenen Schweiz lebende Spielhölzer auszumerzen“, keinen Gebrauch gemacht hat. Die Gründe sind der Öffentlichkeit nicht bekannt. Man meint auch, der Bundesrat hätte, zumal ihm die Bedenken eines Teiles der schweizerischen Öffentlichkeit bekannt waren, seinen Beschluß dem Parlament vorlegen sollen.

Wegen Uhrenfälschung verhaftet

Genf. Auf Grund der Straßenzüge einer angesehenen Genfer Uhrenfirma wegen unberechtigten Gebrauches ihrer Marke wurde ein Uhrenhändler verhaftet. Er ist geständig, Uhren, die er zum Verkauf brachte, fälschlich mit der erwähnten Marke versehen zu haben. Anlässlich einer Hausdurchsuchung wurden bei ihm 72 solcher gefälschter Uhren, darunter 50 goldene, vorgefunden.

Soll unser Kind in die höhere Schule?

Am Dienstag und Mittwoch müssen Anmeldungen erfolgen

Viele Eltern stehen in diesen Tagen vor der schweren Entscheidung, ob sie ihren Sohn oder ihre Tochter in eine höhere Schule anmelden sollen. Der Anmeldetermin (1. und 2. April) darf nicht versäumt werden, denn später sind Anmeldungen nur noch in wenigen, begründeten Ausnahmefällen möglich. Auch wenn ein Ortswechsel der Familie bevorsteht, sollte das Kind jetzt angemeldet werden, dann kann es die Prüfung ablegen; das Bestehen der Aufnahmeprüfung wird auch von auswärtigen höheren Schulen anerkannt. Oft hört man Zweifel, ob angesichts des verkürzten, jetzt zu Ende gehenden Schuljahrs ein Kind besser noch ein Jahr länger in der Volksschule bleiben sollte. Natürlich kann man diese Frage nur individuell richtig beantworten. Doch läßt sich allgemein sagen, daß für ausgesprochen unterentwickelte, auch körperlich zurückgebliebene Kinder ein Zuwarten sicher zu empfehlen ist, in einem Jahr kann ein solches Kind viel nachholen.

Viele Eltern versprechen sich von einem Übertritt aus der 5. Volksschulklasse in die Sexta der höheren Schule gewisse Vorteile für ihr Kind, so eine gewisse Überlegenheit und ein leichtes Mitkommen. Die Erfahrung hat jedoch gelehrt, daß diese Überlegenheit oft nur einige Wochen oder Monate anhält. Dann ist jene Zeit vorbei, in der es „alles schon gehabt hat“, und da es sich nicht von Anfang an ein ernstes Arbeiten angewöhnt

hat, bleibt es nun auf einmal zurück. So sind es nicht immer die besten Erfahrungen, die die Kinder aus der 5. Klasse mitnehmen, und sie sind selten besser als ihre Kameraden aus der 4. Klasse, mit denen sie nun auf einer Schulbank sitzen.

Für manche Väter ist es eine brennende Frage, ob er mit seinem geringen Einkommen jene Ausgaben bekräftigen kann, die die höhere Schule erfordert. Wenn es sich bei dem Kind um eine wirkliche Begabung handelt, dann sollte allerdings dem Kind in keinem Falle dieser Weg verwehrt werden. Die höhere Schule soll ja keine Ständeschule sein, auch das Kind des sozial schwächer gestellten Mannes ist willkommen, und wenn es etwas leistet, dann wird es auch in der „Begabtenförderung“ sein Schulgeld ganz oder teilweise erlassen bekommen. Daneben besteht — unbeschadet der sozialen Verhältnisse — ein Anspruch auf die „Geschwisterermäßigung“, wenn mehrere Kinder höhere oder Hochschulen besuchen. Innerhalb der einzelnen Landesteile gibt es in Baden-Württemberg noch erhebliche Unterschiede in der Höhe der Schulgeldforderung. Südbaden steht mit 200 DM im Jahr an der Spitze, in Nordbaden zählt man nur die Hälfte. Im Interesse der vielgeplagten Eltern wäre zu wünschen, daß hier eine Angleichung nach unten erfolgt; sie wird sich auf die Dauer auch kaum vermeiden lassen.

Süddeutsche Umschau

Pläne für das Stuttgarter Neue Schloß

Stuttgart. Das im Krieg zerstörte Stuttgarter Neue Schloß soll nach den Ideen der Bauabteilung des württembergischen Finanzministeriums zu einem „Volkshaus“ mit Ladengeschäften, Gaststätten sowie Tagungs- und Ausstellungsräumen wiederaufgebaut werden. Das äußere Bild des Barockbaues, dessen Mauern durch Betonabstriche und Abdeckungen vor einem weiteren Zerfall geschützt worden sind, soll erhalten bleiben.

Bitte an die Bahnhofsbuchhändler

Stuttgart. Zwischen der „Evangelischen Arbeitsgemeinschaft zur Säuberung des öffentlichen Lebens“ und den Leitern der Vertriebsorganisationen des Bahnhofsbuchhandels hat in Stuttgart eine Aussprache über die Säuberung des Bahnhofsbuchhandels von anstößigen Schriften stattgefunden. Der Besitzer eines Buch- und Zeitschriftenvertriebs, Staatsrat a. D. Konrad Wittwer, hat daraufhin die größeren Bahnhofsbuchhandlungen in einem Rundschreiben gebeten, auf den Austausch von Zeitungen und Zeitschriften zu verzichten, die für die Jugend nicht geeignet sind.

Armskelett in einem Baum

Stuttgart. Im Stadtwald von Stuttgart-Zuffenhausen entdeckten Arbeiter im Geäst einer

Tanne das Skelett eines menschlichen Armes, der die Handgelenke bis zum Ellenbogen hin hatte. Die Polizei stellte fest, daß sich während des Krieges in diesem Waldstück Deckungsgräben befunden hatten, die zum Schutz von Arbeitern verschiedener Firmen angelegt worden waren. Bei einem Luftangriff am 21. Juli 1944 sind 34 Menschen, vorwiegend Kriegsgefangene von Fliegerbomben getötet worden. Der jetzt gefundene Arm stammt offenbar von einem dieser Opfer.

Überfall, der keiner war

Böblingen. Zwei amerikanische Militärpolizisten sind von einem Bataillonssoldaten wegen schlechten Benehmens zu je zwei Monaten Gefängnis und Abzug von 25 Dollar vom Sold für den gleichen Zeitraum verurteilt worden. Die beiden Soldaten waren von einem deutschen Mädchen beschuldigt worden, einen Überfall auf sie ausgeführt zu haben. Vor einem amerikanischen Untersuchungsausschuß hatte das Mädchen diese Beschuldigung aber wieder zurückgenommen.

Seit 1946 fehlt zweites Geleise

Horb/Neckar. Die Wiederherstellung des zweiten Geleises auf der Strecke Horb-Tübingen, das von der französischen Besatzungsmacht vor sechs Jahren demontiert worden war, ist von der Industrie- und Handelskammer Rottweil gefordert worden. Da der Oberbau des zweiten Geleises noch erhalten ist, wäre der Gleisbau nach Ansicht dieser Stellen verhältnismäßig einfach.

Königin Elizabeth dankt einer Schülerin

Esslingen. Die neunjährige Schülerin Ute Zipperer aus Esslingen hat dieser Tage ein Schreiben aus England bekommen, in dem ihr Königin Elizabeth ihren Dank für ein Beileidschreiben zum Tode ihres Vaters König Georg übermitteln läßt. Das Mädchen hatte nach Bekanntwerden des Ablebens von König Georg Königin Elizabeth geschrieben, sie sei zwar nur ein kleines Mädchen, könne aber mitfühlen, wie schwer es sei, den Vater zu verlieren.

Jugoslawen merkten den Schwindel

Göppingen. Ein Hochstaplerstückchen besonderer Art hat sich ein 37 Jahre alter Schlosser aus Göppingen geleistet, der sich vor einem Göppinger Gericht wegen Unterschlagung und unerlaubter Führung akademischer Grade zu verantworten hatte. Der Angeklagte hatte im Jahre 1948 einen Arbeitsvertrag als Schlosser nach Jugoslawien unterzeichnet. Dort gab er sich kurzerhand als Diplomingenieur und Dr. h. c. aus und avancierte innerhalb kurzer Zeit zum Abteilungsleiter im chemischen Laboratorium des jugoslawischen Industrieministeriums in Belgrad. „Erst im letzten Jahr schöpften die Jugoslawen Verdacht, steckten ihn für fünf Monate ins Gefängnis und schoben ihn dann wieder nach Deutschland ab.“

Stellen-Angebote

Gesucht nach der Schweiz jüngerer

Wagner

In vielst. Betrieb. Aug. Staehel, med. Wagnerel und Schneireiter, Hügenschwil (St. Gallen).

Gesucht zu baldmöglich. Eintritt auf eingericht. Landwirtschaftsbetrieb in der Schweiz (Nähe Konstanz) ein

Bursche

Von 16-18 Jahren, der evtl. mähnen kann. Guter Lohn u. fam. Behandlung zugesichert. Bewerbungen an: Otto Hörni, Landwirt, Bommen bei Altenwilen, Thurgau (Schweiz).

Gesucht per sofort junge, freundliche

Serviertochter

evtl. Anfängerin. Etl. Bewerbungen mit Bild an Restaurant Falken, Wolfhalden (Aargau/Schweiz).

Mädchen, gesundes, kinderliebendes, in kl. Einf.-Haus zum 1. Mal gesucht. Zuschriften an Frau Helene Jacobsen, Kitz.-Allmannsdorf, Hechtgang 1.

Auf 15. 4. od. 1. 5. 52 wird ehrl., fleißiges

Mädchen

Für Küche u. Haushalt in Gastwirtschaft nach Ludwigshafen a. B. gesucht. Zuschriften unter 77 053 Südkurier Konstanz.

Immobilien

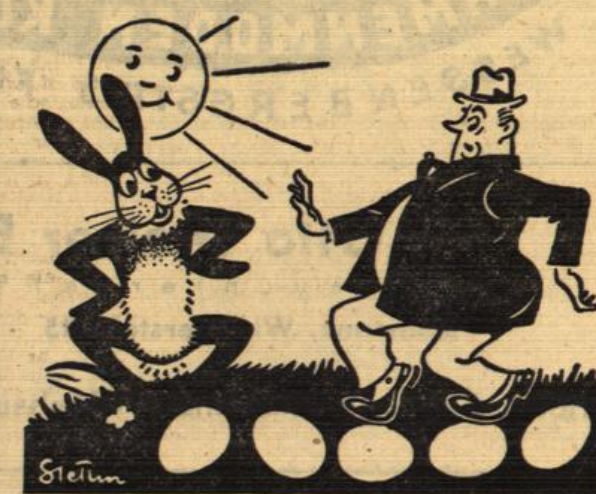
Einfamilien-Wohnhaus m. großem Grundstück an verkehrsreicher Straße gegen bar zu kaufen ges. Elzange u. S. 972 „Zeitschau“, Anz.-Vermittlung, Schweningen/N., Marktplatz 15.

Geldmarkt

Person, alleinsteh., die 1900 bis 2000 DM leihen kann, findet am. Aufnahme mit voller Verpfändung bei billigst. Verrechnung v. Kap. Zuschriften u. 90 305 Südkurier Singen.

Sonnengebräunt

ohne Sonne durch die altbekannte weiße Bitalis-Creme. Dose 3 DM. Nur in Kukirol-Verkaufsstellen erhältlich.



Ostern ohne Hühneraugen!

Zu Ostern wie auf Eiern geh'n, Ist eine Egal, ich kann's versteh'n. Die Eier soll'n Sie lieber essen. Und nicht das Kukirol vergessen.

Kukirol in der Tube wirkt als Schälkur

Nach etwa einer Woche - mitunter auch schon früher - beginnen sich die durch Kukirol erweichten Stellen zu schälen. Die hornstofflosen Bestandteile entfallen eine energiegeladene Tiefenwirkung, so daß die Wucherungen bis in ihre Grundlagen hinein zerstört werden, wenn Sie Kukirol richtig anwenden. Kukirol in der Tube kostet 1.20 DM, das kleine Kukirol-Plaster mit der großen Wirkung 90 Dpf.

Bei müden und schmerzenden Füßen

bringt Ihnen ein Kukirol-Fußbad schnelle Hilfe. Auch bei Brennen, Jucken, Schwellungen, Wundlaufen, übermäßigem Schweiß und unangenehmem Fußgeruch werden Ihnen die altbewährten Kukirol-Fußbäder mit dem kräftigen Kielfarnadelfut gute Dienste leisten. Eine Originalpackung Kukirol-Badesalz, für 6 Kukirol-Fußbäder reichend, kostet 1.20 DM.

Wo nicht erhältlich, portofreie Zusendung gegen Voreinsendung des Betrages auf unser Postcheckkonto Karlsruhe 225 88.

Kukirol-Fabrik, (17a) Weinheim (Bergstr.)

KUKIROL

Lokalsport

Konstanzer Schützen als Olympia-Anwärter

Um die besten deutschen Schützen zu einem Olympialehrgang einzuberufen, hat der Deutsche Schützenbund alle Schützen der ehemaligen Nationalmannschaft und Nachwuchsmannschaft aufgefordert, sofort mit dem Training zu beginnen und noch im Monat März einen Leistungsnachweis zu erbringen. Unter den Nachwuchsschützen befinden sich auch die ehemaligen Jungschützen der Schützengesellschaft „Paradies 08“ Konstanz, Ernst Schichtel, Hans und Josef jr. Schweikart. Wer zum Olympialehrgang einberufen wird, — dieser findet im April in Stuttgart oder Wiesbaden statt — muß z. B. im Kleinkaliberschießen mit je 40 Schuß liegend, kniet und stehend von 1200 möglichen Ringen auf die 10er Ringscheibe mindestens 1110 Ringe erreichen. Dies zu erreichen, ist den drei Konstanzern durchaus möglich, aber nur durch intensives Training. Bisher wurde diese Ringzahl von einem dieser Schützen erreicht, z. T. schon überschritten. Da die Munition heute aber sehr teuer ist, ist das weitere Training und vor allem dadurch die Teilnahme an dem Lehrgang in Frage gestellt, da bis heute noch von keiner Seite Mittel für das Training dieser drei talentierten Schützen zur Verfügung gestellt werden konnten.

Konstanz — Baden-Baden am 20. April

Das erst in diesen Tagen für Karfreitag vorgesehene Spiel VfL Konstanz — ASV Freiburg ist auf den 27. April verlegt worden. Die Be-

gegnung VfL Konstanz — SC Baden-Baden findet am 20. April statt.

Französischer Fußball gegen VfB. Am Sonntag findet auf dem Sportplatz „Flughafen“ ein Freundschaftsspiel zwischen einer französischen Auswahl-Mannschaft und dem VfB Konstanz-Petershausen I statt (14.30 Uhr).

Rielasingen — VfL Konstanz II

Der Tabellendritte Rielasingen, der sich noch ernsthafte Aussichten auf den 2. Tabellenplatz ausrechnet, der zum Aufstieg berechtigt (da Singen II nicht aufsteigen kann) sieht sein Vorhaben am Sonntag in Konstanz ernsthaft gefährdet. Wenn das Gesetz der Serie seine Fortsetzung findet, dann müßte nach dem traditionellen Unentschieden in Rielasingen (2:2) der Vorrunde morgen ein Sieg des VfL folgen. So nahe dem Ziel werden sich die Gäste jedoch ganz besonders ins Zeug legen, um ihre guten Chancen zu wahren. Die Rielasinger sind in diesem Jahre gut in Schwung. Die Reserve des VfL Konstanz kann an einem auch technisch ordentlichen Gegner ihre derzeit guten Qualitäten beweisen. An diesem Sonntag wird wieder das Halbzeit- und Schlußergebnis aus Gutach mit einem kleinen Bericht übertragen.

Frankfurter Fußball-Jugend in Konstanz

Den zahlreichen Freunden des Konstanzer Jugendfußballs steht am kommenden Mittwoch, 2. April, ein (leider sehr seltener) Gast bevor. Die AI des VfL Konstanz tritt in einem Freundschaftsspiel um 17 Uhr auf dem Waldheim-Sportplatz gegen die AI von Eintracht Frankfurt

an. Die Gäste gelten als eine der stärksten süddeutschen Jugendmannschaften und machen diesen Absteher nach Konstanz auf ihrer Reise zum internationalen Jugendturnier in Bellinzona, wo sie den deutschen Jugendfußball vertreten werden.

Sparta Konstanz

bei den deutschen Hallenmeisterschaften. Zu den diesjährigen deutschen Hallenmeisterschaften der Herren, welche am 5./6. April im Münchener Nordbad stattfinden, gab der SK Sparta Konstanz insgesamt fünf Meldungen ab. Über 100 und 200 m Brust wird Hans-Dieter Summ und über 200 und 400 m Kraul Rudi Wolf die Konstanzer Farben vertreten. Außerdem bestreitet Sparta Konstanz mit R. Wolf, H. Hug, W. Dannecker und P. Schätzl die 4x100-m-Kraulstaffel.

Rudball im Waldheim

Morgen Nachmittag, 16 Uhr, finden in der Trainingshalle des Velo-Club Konstanz beim Waldheim die Bezirks-Meisterschaften im Rudball statt. Hieran beteiligt sich der Velo-Club Konstanz mit drei Mannschaften und die „Constantia“ mit einer Mannschaft.

Großes Tischtennisprogramm des VfL

Die Tischtennisabteilung des VfL Konstanz empfängt heute Samstag, die I. Mannschaft des SV Radolfzell zum Rückspiel. Radolfzell ist ein beachtlicher Gegner und konnte vor kurzem bei Grünweiß Konstanz einen beachtlichen 9:7-Sieg erringen. Für die Mannschaft des VfL Konstanz gilt es durch einen weiteren Sieg den Anschluß

an die Tabellenspitze zu halten. — In einem weiteren wichtigen Spiel stehen sich die I. Mannschaft des SV Hilzingen und die II. Mannschaft des VfL Konstanz um die Meisterschaft des Hegau-Bodenseekreises gegenüber. — Morgen Sonntag, 30. März, fährt die I. Mannschaft der Tischtennisabteilung des VfL Konstanz zu den fälligen Rückspielen in der Landesliga der Gruppe „Ost“ nach Villingen und Donaueschingen.

Handball-Verbandsspiel auf der Jahnwiese

Im ersten Heimspiel der Rückrunde empfangen die Handballer des TV 1862 Konstanz am Sonntag (14.30 Uhr) auf der Jahnwiese den Bezirksmeister TSV Mühlhofen. Die spielstarken Gäste nehmen mit einem Punkt Rückstand hinter den Tabellenführer Gottmadingen den zweiten Platz ein und gelten auch heute wieder als ein ernstster Anwärter auf den Titel. Konstanz konnte zwar das Vorspiel in Mühlhofen mit 11:9 für sich entscheiden, wird aber alles daransetzen müssen, um den Vorspielsieg zu wiederholen. Das Vorspiel bestreiten die Jugend-Mannschaften, während nach dem Hauptspiel die Reserve auftritt.

Steht Handball-Tabellenwechsel bevor?

Handball-Bezirksklasse: Konstanz — Mühlhofen, Meßkirch — Gottmadingen, Steiblingen — Ueberlingen, Singen — Mimmehausen.

Mit dem Spiel Konstanz — Mühlhofen bringt der kommende Spieltag wiederum eine Begegnung besonderer Art und mit ungewissem Ausgang. Sollte es den Platzbesitzern gelingen, den

Gästen aus Mühlhofen nochmals eine Niederlage beizubringen, dann wird es seit langer Zeit eine Verschiebung der ersten Tabellenplätze geben. Der Tabellenerste Gottmadingen wird in Meßkirch jeglicher Danksorgen enthoben, da die Platzbesitzer nicht über die Kräfte verfügen, um den Gästen gefährlich zu werden. Steiblingen empfängt zum dritten Heimspiel — aber noch zum Austrag eines bisher ausgefallenen Vorrundenspiels — die Elf aus Ueberlingen und kann bei gleichbleibender Leistung der Vorrunde als Sieger angesehen werden. Einen schweren Gang mit wenig Gewinnaussichten unternimmt Mimmehausen nach Singen.

Handball-Kreisklasse: Meßkirch II — Gottmadingen II, Radolfzell I — Ueberlingen II, Konstanz II — Mühlhofen II (Fr.), Rielasingen I — Mimmehausen II (Fr.).

In der Kreisklasse wird Gottmadingen II als klarer Sieger erwartet und auch Radolfzell sollte es gegen Ueberlingen II nicht schwer haben, beide Punkte zu gewinnen.

Handball-Jugend: Meßkirch — Gottmadingen, Radolfzell — Steiblingen, Konstanz — Mühlhofen, Singen — Mimmehausen.

Verbandsjugendleitertagung: In der bereits angekündigten Verbandsjugendleitertagung in Zinnenhausen am Sonntag, 30. März, vorm. 9.30 Uhr, werden sämtliche Jugendleiter der Staffel Ueberlingen gebeten, zu erscheinen.

Konstanzer Hafenpegel: Donnerstag, 27.3.: 336; Freitag, 28.3.: 352; 337 Zentimeter.



Gerade zur rechten Zeit...

sind wir mit unserem Neubau fertig geworden, so daß der Mode-Frühling seinen Einzug halten konnte.

Überall in unserem Hause begegnen Sie seinem Wirken und Schaffen. Unsere Verkäuferinnen, selbst entzückt von all dem Neuen und Schönen, warten darauf, Ihnen alles unverbindlich zeigen zu dürfen.

Schumann-Ritsche
DAMENMODEN KONSTANZ
WESSENBERGSTR. 3 FERNRUF 1561

Otto Greiner Erben

Bauunternehmung

Konstanz, Winterersteig 25 • Telefon 1135

Hoch-, Tief- u. Eisenbetonbau • Umbauten • Verputzarbeiten

Ludwig Romer Zimmermeister

Konstanz-Wollmatingen, Fürstenbergstr. 94

Telefon 1033

Zimmerarbeiten • Schreinerarbeiten • Innenausbau

Christian Schmid Gipsmeister

Konstanz, Friedrichstr. 11a • Tel. 1196

Putz- und Stuckarbeiten

J. Sauter Baustoffe

Konstanz, v. Emmichstraße 1

Telefon 466

Ausführung der Kleinmosaik-Beläge

Ludwig Riedmüller Zentralheizungen

Ausführung und Reparaturen von Heizungsanlagen

Konstanz Telefon 771

Ausführung des Asphalt-Bodenbelages

Hans Schütz

Dachdeckermeister

Blitzschutzbau

Konstanz, Tägermoosstraße 18

Telefon 372

Ausführung der Innendekoration

Alfred Böhrer

Konstanz Muntpratstr. 10

Werkstätte für Neuherstellung und Umrüstung von Polstermöbeln - Matratzen - Vorhängen



Nach dem Entwurf und unter der Bauleitung der

ARCHITEKTEN

BRÜDER HEINZMANN UND MAX ENGESSER

waren mit der Ausführung der Arbeiten beauftragt

Fassaden- und Ladenbau

Habnitt & Huschle

Ravensburg

Karl Schmetz

ELEKTROMEISTER

Fernruf 1411

Moderne Beleuchtungsanlagen

Beleuchtungskörper

Kühlschränke

Herde

Elektro-Geräte aller Art

Beachten Sie bitte meine Schaufenster Rosgartenstraße 13

Karl Stadelhofer

Malermeister

Konstanz Wollmatingen, Fürstenbergstr. 28/30 • Tel. 712

Ausführung der gesamten Maler- und Plasterarbeiten

Blum & Köllhofer

Konstanz, Wollmatinger Straße 4b

Telefon 507

Bauschlosserei - Kunstschmiede

Ing. Richard Scholz

Eisenkonstruktionen

Konstanz

Bodanstraße 39

EINMALIG!

Alleinverkauf von Lörach bis Ulm.

Oberschwabens größtes Möbelhaus, das Haus mit über 300 fertigen Einrichtungen.

Hundert von Couches und Sesseln vom einfachsten bis zum Luxusmodell. Hunderte von Teppichen und Bettumrandungen. Das alles finden Sie vorbildlich eingerichtet.

Ausstellungsfläche 3500 qm



Dieses Schlafzimmer-Echt-Birnbaum nur DM 595.-

Anzahlung 5 Rest bis 18 Monatsraten



Dieses Schlafzimmer-Echt-Birke nur DM 665.-

Anzahlung 5 Rest bis 18 Monatsraten



Dieses schöne Schlafzimmer-Gesamtheit

Bettstellen in Birnbaum a. apolirt DM 980.-

Anzahlung 5 Rest bis 18 Monatsraten

Kinder...
freuen sich immer auf die schmackhaften, zuträglichen Gerichte aus

Paidol
dem bekannten schweizer Nahrungsmittel, das jetzt wieder in Deutschland in allen einschlägigen Geschäften erhältlich ist

Paidol-Alleinvertrieb W. Sippel, Konstanz

Amtliche Bekanntmachungen

Feldpolizeiordnung

Nach der Feldpolizeiordnung für den Amtsbezirk Konstanz ist es verboten, während der Saat- und Erntezeit, das ist in den Monaten April bis Mai und in der Zeit vom 15. 8. — 31. 10., Geflügel jeder Art frei herumlaufen zu lassen. Zuwiderhandelnde sind zivil- und strafrechtlich haftbar. Auch das Betreten von Wiesen und Feldern ist verboten. Die Eltern haften für die Folgen bei Übertretungen ihrer Kinder.

Der Oberbürgermeister

Städt. Frauenarbeitsschule Konstanz

Beginn des Sommerkurses im Wäsche- und Kleidernähen, Zuschneiden und Handarbeiten am Dienstag, den 1. April 1952. Die Schule befindet sich in der Blarerstr. 11 (Eingang Leinerstraße). Konstanz, den 29. März 1952. Der Oberbürgermeister

Anmeldungen und Aufnahmeprüfungen an den staatlichen Höheren Schulen für das Schuljahr 1952/53

Die unterzeichneten Direktionen geben bekannt: Die Anmeldungen der Sextaner finden am 1. und 2. April, jeweils von 8-12 Uhr und 15-18 Uhr, in den einzelnen Schulen statt. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß nach den Osterferien keine Anmeldungen mehr entgegen genommen werden können. Bei der Anmeldung müssen Geburtschein oder Familienbuch, Impfschein und das letzte Volksschulzeugnis vorgelegt werden.

Die Aufnahmeprüfungen für die Sextaner finden am 25. April statt. Anmeldetag für die Schüler der übrigen Klassen ist der 24. April 1952; die Aufnahmeprüfungen für sie finden am 25. und 26. April statt.

Direktion des Alexander-von-Humboldt-Gymnasiums
Direktion des Ellenrieder-Gymnasiums
Direktion des Heinrich-Suso-Gymnasiums

tapeteziert wickelt Ihre Wohnung freundlicher
Tapeten aus der Kollektion „Die Wand“
Josef Sauter & Co., Konstanz

DKW

RT 125
Jetzt auf Raten
Auszahlung = 293.-
Rest in 12 Monatsraten

Autohaus Karl Tübinger
Konstanz
Eberplatz 2 - Telefon 165

!Aufruf!

Von verfall. Pfandgut werden aufgerufen Nr. 551 bis 688 Mehrerlös von versteigertem Pfandgut von den Nr. 1 bis 513 sind hinterlegt und können in Empfang genommen werden.

Pfandleih-Anstalt
Auktionshaus
Hermann Neum, Konstanz,
Tirolergasse 3+4, Telefon 2064

Jede Fahrkarte

Wichtig!
Inland
oder Ausland

erhalten Sie zum amtlichen Preis beim Bodensee-Reisebüro Konstanz

Wildhaus DM 7.-

Letzte Skifahrt Sonntag, 30. 3. um 7 Uhr Marktstraße. Fahrkart.-Gutpunkte (3) pro Fahrgast werden in Anrechnung gebracht.
JOS. OCHS — Konstanz, Bodanstraße 8 — Telefon 97

Räumungsverkauf

zu stark herabgesetzten Preisen

- Schokolade
- Pralinen
- Osterartikel
- Spirituosen

Erwin Martin Spezialgeschäft
Konstanz · Rosgartenstraße 23

Letztes Sonder-Angebot!

Biber-Bettücher II. Wahl, Restposten
DM 7.50, 7.20, 5.90

Biber-Bettücher I. Qualität, Restposten
DM 9.20, 9.30, 9.50 usw.

Handtuch -
Bettdecken -
Bibertuch - **RESTEN** billig!

Jetzt kaufen, heißt billig kaufen!
Wäschegeschäft Gnädinger, Hüellinstr. 5

Bitte nehmen Sie bei allen Bestellungen, Anfragen, Angeboten, Bewerbungen usw. auf die Anzeigen im SÜDKURIER Bezug. Sie dienen damit sich selbst und den Inserenten.

Unkündbaren Kredit
zu 5% erhalten auch Sie für Neubau, Kauf, Umbau, Erbschaftsregulierung usw. Näheres auf unserer

Wohnbau - Modellschau
Zahlreiche gute Modelle und Pläne von Ein- und Mehrfamilienhäusern, u. a. ein möbliertes Groß-Modell.

Kostenlose Beratung über steuerbegünstigtes Sparen, Prämienverfahren, Familienschutz und Finanzierung.

KONSTANZ: Samstag, 29. März von 14 bis 18 Uhr Eintritt
Sonntag, 30. März von 10 bis 18 Uhr frei

in der Gaststätte „Graf Zeppelin“ Stephansplatz 15
LEONBERGER BAUSPARKASSE, Leonberg bei Stuttgart
Hauptvertretung: Gerhard Rogge, Friedrichshafen, Niederholzstraße 40

MOBEL-LENZ

Dieses schöne Buffet, 160 cm br., Eiche geopt., gewölbte Türen, Nußbaum pol., liefern wir frei Haus zu DM 298.-

Ravensburg · Biberach / Riß · Wangen / Allgäu
Herrenstraße 24 · Bodgasse 15 · Lindauer Straße 16
Anzahlung: DM 95.-, Rest in 12 Monatsraten

Bin ein Ritter lobesam . . . Mit dem Fahrrad durch das Land!

Das große Fachgeschäft für Marken-Fahrräder

Sport- u. Tourenräder in erstklassiger Ausführung zu günstigen Preisen

Prospekt und Teilzahlungsbedingungen auf Wunsch



Konstanz

Ecke Wessenberg- und Zolleinstraße

Reichhaltige Auswahl in
Maico- u. Bodensee-Touren- und Sporträdern

mit und ohne Dreigangschaltung, bei
Fahrrad-Hagen

KONSTANZ, Kreuzlinger Straße 40
Gut eingerichtet! Reparatur-Werkstätte

J. SAILER
Konstanz, Neugasse 18

Gebrauchte Fahrräder
generalüberholt
Ersatzteillager
Reparatur-Werkstätte

Fahrräder und Kinderwagen

kauft man bei

Carl Laboureur Reichenaustr. 14

denn: große Auswahl, erstklassige Qualität u. günstige Zahlungsweise machen den Kauf zur Freude!

Bauer - Patria WKC - Rabeneick

Die erstklassigen Marken für Touren und Rennsport

Anker - Rixe - Bodensee

Die beliebten Sportfahrräder

Anker / RZ die Zickzack-Nähmaschine

F. G. Joachim Konstanz, Wessenbergstr. 23, Tel. 1028

Ludwig Autengruber

Konstanz, Untere Laube 22, Tel. 2138

Große Auswahl in erstkl. Marken-Fahrrädern sowie Motorrollern — Günstige Teilzahlungsmöglichkeiten

Neu eingerichtet: Reparaturwerkstätte für Fahrräder, Motorroller u. Roller

HERCULES

Das beste Markenfahrrad mit 30jähr. Garantie und 1 Jahr kostenloser Diebstahlversicherung erhalten Sie bei



Fahrräder · Nähmaschinen ·
Sachmotor · Kundendienst
KONSTANZ-TORGASSE 7-TEL 237

Günstige Teilzahlung. Reparaturen schnell und preiswert.

„Vespa“-Motorroller u. Motorräder

ab Lager sofort lieferbar.

Hinein in den Frühling

mit einem guten Markenrad

Adler - Miele - NSU

von

Martin Frey

Konstanz, Bodanstr. 17 · Telefon Nr. 717

Fahrrad - Diebstahl-Versicherung

„Rafadi“

Konstanz — Döbelestr. 8 — Fernruf 1857

† Nach Gottes heiligem Willen ist nach langer, schwerer Krankheit am Donnerstagmorgen unsere liebe Schwester, Tante und Schwägerin

Mathilde Bottlang

im 59. Lebensjahr, wohl vorbereitet, in die ewige Heimat abberufen worden.
Litzelstetten, den 27. März 1952.

In tiefer Trauer
Geschwister Bottlang
Beerdigung heute Samstag, 29. März 1952, 9.30 Uhr.

† Statt Karten! Am Donnerstag, den 27. März 1952, wurde mein lieber Vater

Josef Haas

Prokurist
von seinem schweren Leiden erlöst.
Konstanz, den 29. März 1952,
Tägermoosstraße 24

In stiller Trauer
Trudi Burth, geb. Haas, und Familie
und Anverwandte.
Beerdigung Montag, den 31. März 1952, 14¹⁵ Uhr.

Das Seelenamt für unseren am 12. März 1952 in San José (Costarica) an Herzschwäche unerwartet im Alter von 60 Jahren verstorbenen Bruder

Carlos Federspiel

findet am Dienstag, 1. April, um 9 Uhr im Münster statt.
Konstanz, 28. März 1952
Münzgasse 30

Die trauernden Geschwister
Michael, Emilie u. Josef Federspiel
Für die zahlreich erhaltenen Beileidsbezeugungen sagen wir allen herzlichsten Dank!

DANKSAGUNG
Statt Karten! Für die tröstende Anteilnahme an dem schweren Verlust, den ich durch den Tod meines lieben Mannes

Josef Benz

BB.-Ob.-Sekretär

erfahren habe, sage ich ein herzliches Vergelt's Gott. Besonderen Dank den H. H. Geistlichen von St. Stephan, den ehrw. Schwestern des St. Vincentiushauses, Herrn Dr. Bundschuh, dem Gesangsverein „Badenia“ und seinem Vorstand für die sinnvolle Grabrede sowie all denen, die ihm das letzte Geleit gaben und durch Teilnahme am Seelenamt im Gebet gedachten und die durch Kranz- und Blumen-spenden ihre Teilnahme bezeugten.
Konstanz, den 27. März 1952.

In tiefer Trauer
Frau Monika Benz, Wwe.
und Anverwandte

DANKSAGUNG
Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Heim-gang unserer lieben Schwester, Schwägerin, Tante und Patin

Anna Schuler

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Kaplan Diez und dem Kirchenchor, ebenso für die Kranz-, Blumen- und Messespender, sowie für die Beteiligung am Begräbnis und Seelenopfer.
Stetten bei Meersburg, den 28. März 1952.

Familie Wilhelm Schuler
Familie Andreas Serden
Familie Josefina Schuler
Familie Georg Fuchsle, Konstanz
und Anverwandte

Allen, die uns anlässlich unserer Vermählung mit Glück-wünschen und sonstigen Aufmerksamkeiten erfreut ha-ben, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Ernst Weißer Bäckermeister u. Frau Else geb. Schwarzbach

Konstanz, 29. März 1952
Gottlieb Str. 42

WER **GOLIATH** FAHRT, HAT GUT GEWAHLT

Autohaus JAKOB WERNER

KONSTANZ jetzt Schützenstraße 42 am Döbeleplatz / Telefon 243

Zur Frühjahrsausaat
Gemüse- und Blumensamen
Landwirtschaftliche Saat
Luzerne a. Franken, Rotklee
Dauerwiesenmischungen
Park- und Zierstrassen
Eckendorfer Futterrüben
Stechzwiebeln

Winkler

Zum Lachol
Konstanz, Neugasse 29

Ob's ein Regenmantel sei,
Motorradhose, Capé, eierhell,
Gummihose oder Regencape,
Lederhose oder Ledercape,
Für die Straße, für den Sport,
kurz gesagt, mit einem Wort:
Stets erhält man Qualität,
Wenn man nur zu Edithbaum geht!

Spezialgeschäft in Regenbekleidung

HANS EICHBAUM
Konstanz Dammgasse 9
(hinter der Post) - Tel. 807

Als Vermählte grüßen

Hermann Weber

Hedwig Weber
geb. Kuss
Konstanz Furtwangen
29. März 1952

Marken-Fahrräder

in allen Preislagen
pro Woche DM 6,-
Gelegenheitskäufe in geb.
Herren- und Damenfahrrädern
W. Paulisch, Konstanz
Katzgasse 13 (am Münster)

Anmeldungen für eine

Eierkur

mit dem neuesten
Heilmittel
des Hühner-Embryo nimmt in
Konstanz entgegen
Frau M. Stecher
Konstanz Känzelstraße 26

Segelyachten Motorboote

verkäuflich,
in großer Auswahl soeben
besichtigt durch
Süddeutsche Yachtagentur
Überlingen
Hafenstr. 21, Tel. 232

Für nur
10 DM
ein
Goldenes Trauring
HERAS
KONSTANZ
Kanzelstr. 17 neben dem Rathaus Tel. 818

Damen- und Herrenräder

Marke Bodensee, Berg u. Patria,
kauft man günstig, auch auf
Teilzahlung, bei
M. Messmer
Reparaturwerkstätte
Konstanz-Staad, Schiffstraße

Bodanstraße

Möbelumzüge

aller Art - Güterverkehr
Josef Ochs, Tel. 97

„Behalten Sie ruhig Platz. Seit ich
„LEBEWOHL“ gebrauchte, habe ich
kein Hühnerauge mehr.“

„LEBEWOHL“ gegen Hühneraugen
und Hornhaut, Bleichose (Pfla-
ster) 85 Pfg. LEBEWOHL-Fußbad
gegen empfindliche Füße u. Fuß-
schweiß, Schachtel (3 Bäder) 60 Pfg.
in Apotheken und Drogerien.
Sicher zu haben:
Gebhards-Drog. / Fach-Drog. R.
Kornbeck / Bodan-Drog.

Leicht und
beschwingt -

man fühlt sich
jugendlich im
schmeichelnden
Thalysia-
Edelformer. Kein
Fehler der Figur,
der nicht zwanglos
behoben würde.

THALYSIA

Verlangen Sie
das neue
Modell-Bilderbuch.
Reformhaus G. Neumann
Konstanz, Neugasse 44

Gottesdienste

Evangel. Gottesdienste
Konstanz, Lutherkirche, Samstag,
20 Uhr Prüfung der Konfirman-
den der Lutherkirche II, Son-
ntag, 9.30 Uhr Konfirmation
Kirchenchor - Lutherkirche II)
Lorenz, 14 Uhr Kindergottes-
dienst, 17.30 Uhr Abschlusfeier
für die Konfirmanden und ihre
Angehörigen (Gemeindehaus).
Dienstag, 20 Uhr Frauenabend
(Passionsfeierstunde mit Licht-
bildern), Donnerstag, 20 Uhr Bi-
belstunde.

Konstanz, Pauluskirche, Sonntag,
9 Uhr Festgottesdienst mit Kon-
firmation, anschließend Feier des
hl. Abendmahls (Kirchenchor,
Kollegien), Koch, Dienstag, 20 Uhr
Frauen- und Mütterabend, Mit-
woch, 16 Uhr Bibelstunde, Müs-
ken, Allmannsdorf, Sonntag, 15
Uhr, Gottesdienst, Müsken.
Konstanz-Wollmatingen: 9.30 Uhr
(bitte Anfangszeit beachten) Kon-
firmation mit Prüfung, an der
Orgel Martin Schneider, Sing-
kreis, anschließend Feier des hl.
Abendmahls, Mittwoch, 19.30
Uhr Passionsandacht, Freitag, 8
Uhr Schulentlassungsgottesdienst,
Reichenau: Freitag, 12.15 Uhr
Schulentlassungsgottesdienst.

Methodistenkirche
Wollmatinger Straße 44, Sonntag
9.30 Uhr Predigt, 10.45 Uhr Son-
tagsschule, Donnerstag: 19.30 Uhr
Bibelstunde.

Die Christengemeinschaft, Konstanz,
Mangoldstr. 9, 9.30 Uhr Sonntags-
handlung f. Kinder, 10 Uhr Men-
schenweihandlung.

Ev. freikirchl. Gemeinde (Baptis-
ten), Gottesdienst Sonntag, 9.30
Uhr, „Landenberg“, Allmanns-
dorf, Malnaustraße.

Alt-kath. Gottesdienste, Christus-
kirche, Münsterplatz 8, Sonntag:
9.30 Uhr Amt mit Predigt.

Ärzte

Frau Dr. Lorenz
Schützenstraße 23
abwesend
vom 29. 3. bis 15. 4.
Vertret.: Dr. Rau, Schottenstr. 17,
oder Dr. Hugel, Zähringerstr. 3.
Dr. H. G. Lorenz, Reichenau
abwesend vom 29. 3. bis 15. 4.

Unterricht

Privatschule für Maschinenschrei-
ben, Kurzschrift u. Buchführung.
Gründlichen Unterricht in Tages-
und Abendkursen erteilt Frau L.
Frey, Dipl.-Fachlehrerin, Kon-
stanz, Zumsteinstr. 6, Tel. 128.

Trauringe,
Uhren, Bestecke,
moderner Schmuck

J.S. Grau

GOLDSCHMIEDMEISTER
Rosgartenstraße 28 - Tel. 557

Hans Bütgens

Versicherungen jeder Art
Döbelestraße 8 - Ruf 1857

Nähmaschinen

neue und gebrauchte kauft man
beim Fachmann am Platze. Er
ist auch nach dem Kauf noch
für Sie da
Reparaturen aller Systeme.
Karte genügt.

Nähmaschinen-GRAF

Laden Katzgasse 15 b. Münster

Sonderangebot in
Kalestrümpfen V. Größe 2 bis
Gr. 12, mit Perlon verstärkt,
DM 1.10 bis 2.65
Ferner bessere Qualitäten in
verschiedenen Farben, auch
karierter.
Damenstrümpfe, mit Perlon
verstärkt, DM 3.50
Damenstrümpfe, ganz aus Per-
lon, DM 9.-

Luise Merk, Konstanz

Plauengasse

Kinderwagen Sportwagen Puppenwagen

in großer Auswahl preisgünstig
auch gegen Teilzahlung
Laboureur, Reichenaustr. 14
Fahrräder u. Kinderwagen

Metalle, Schrott, Lumpen, Altpapier

Ankauf von allen Sorten Schrott, ausrangierten
Maschinen, sowie Auto zum Verschrotten, zu
höchsten Tagespreisen.

A. Hämmerle

Konstanz, Schneckenburgstr. 9 Tel. 1972

Keine Feier ohne RADIO

Mayer

Zum Frühjahrsputz

Bürstenwaren
Blocker u. Fußmatten
Bürsten-Brunner
Hohenhausgasse 2, Tel. 1335

Wer bei **Renken**
war, sieht wieder klar!

Konstanz, Dammgasse 9
und Fürstenbergstraße 91
Kleine Preise

Möbeltransporte

Stadt- und Fernumzüge
Auto- und Bahntransporte
M. Hamrath Transportges.
mbH, Konstanz
Bodanstraße 17 / Tel. 2154

Pachtungen

Kl. Säuglingsheim z. pacht. o. z.
kf. ges. Einr. vorh. Ang. u. M.O.
43 881 bef. ANN. EXP. CARL
GABLER, München 1.

Heiraten

Osterwunsch! Fräulein, 26 J., kath.,
mit Wohnung, blet. strebsamem,
solid. Herrn Einheirat. Zuschrift,
erb. unt. 118 an Frau Elisabeth
Reiser, Ehenbahnung, Konstanz,
Schottenstraße 73/1.

Hausfrau, 46 J., ehelich enttäuscht,
m. 5-Zimmerwohnung (Landort),
bietet gebild. Herrn m. freiem
Beruf od. Pensionär Einheirat.
Briefe erb. unt. 1152 an Frau Eli-
sabeth Reiser, Ehenbahnung, Kon-
stanz, Schottenstraße 73.

Welches Mädel

könnte einem Architekt und
Bau-Ing. Kameradin werden
mit evtl. Existenzmöglichkeit.
Bin 27 Jahre, groß, schlank u.
hänge mit Leib und Seele an
meinem Beruf. Eigenheim vor-
handen. Bildzuschrift, (zurück)
unter 91 603 Südk. Konstanz.

Verschiedenes

Pflegeeltern oder Adoptivelterne,
liebe, gesucht. Zuschr. u. 15 097
Südkurier Konstanz.

Verlust-Anzeigen

Herrenhandschuhe, Leder, Faust-
handschuhe, Norw.-Muster, 3
Herrentaschentücher in Weh-
nachtspapier, liegen geblieben bei
R. Holz, Schreibwarengeschäft,
Konstanz, Marktsäule 19.
Schlüssel mit Lederanhänger ver-
loren, Abgeb. bei Schuhmüller,
Konstanz, Hussenstraße 58.

Damen-Sportuhr

auf der Fahrbahn Rheinstein,
Schreiber-, Gerichtsgasse, Laube
bis Lutherkirche verloren. Ab-
zugeben gegen Belohnung beim
Fundamt.

Standesamts - Nachrichten

vom 20. bis 27. März 1952

Geburten:

20. 3. Veronika, V. Hans Steinmetz, Polsterer, Wollmatinger
Straße 62
20. 3. Michael, V. Fridolin Weber, Ingenieur, Gottlieb Str. 42
21. 3. Renate, V. Heinrich Rögler, Kaufmann, Brauneckerstr. 45
21. 3. Ursula, V. Kurt Hensler, Zettelaufleger, Siebenbürgener
Weg 11
22. 3. Bruno, V. Otto Miez, Landwirt, Dettlingen
22. 3. Marile, V. Otto Trummer, Schreiner, Litzelstetter Str. 17
23. 3. Rosa, V. Karl Böhrer, Maurer, Allensbach
23. 3. Manuela, V. Kurt Ruff, Kaufmann, Rheingutstraße 3
24. 3. Klaus, V. Anton Mors, Kaufmann, Reinkenweg 4
25. 3. Birgitta, V. Erich Gruner, Hotelier, Schwedenschanze 5
25. 3. Herbert, V. Dante Döbele, Buchdrucker, Münzgasse 6
26. 3. Olaf, V. Klaus Helland, Maurer, Enzianweg 12
26. 3. Wolfgang, V. Eduard Stader, Postfacharbeiter, Dingsel-
dorf
26. 3. Gerda, V. Anton Schneckenburger, Musiker, Munträt-
straße 6
27. 3. Ruth, V. Lothar Hädicke, Rundfunkintendant, Allensbach

Eheschließungen:

22. 3. Günter Groß, Kellner, und Hedwig Geisert
22. 3. Wolfgang Steuer, Maler, und Elisabeth Wunderlich
22. 3. Wilhelm Wölfe, Schreiner, und Sophie Faller
22. 3. Heinz Korn, kfm. Angestellter, und Josefine Leistner
geb. Mauch
22. 3. Ernst Weißer, Bäckermeister, und Elsa Schroth, geb.
Schwarzbach
22. 3. Hans Schütte, kfm. Angestellter, und Theresia Emele,
22. 3. Manfred V. Szadkowski, Augenoptikermeister, und Ruth
Pohl

Todesfälle:

22. 3. Lydia Müller geb. Behringer, geb. 17. 3. 93, Kreuz-
linger Straße 28
23. 3. Manfred Stader, Schüler, geb. 13. 5. 40, Reichenau
23. 3. Sofie Bauer geb. Riedmüller, geb. 11. 6. 67, Conrad-
Gröber-Straße 2
24. 3. Amalia Schrott geb. Reiner, geb. 25. 8. 87, Brühlstr. 21

Zu Ostern

SACCOS HOSEN ANZÜGE

Trench-, Gabardin-, Popelin-

MÄNTEL

in wirklich modischer Aus-
führung und hochwertiger
Qualität zu Preisen die für
jeden erschwinglich sind.

Besichtigen Sie unverbindlich unser reichhaltiges Lager!

KONFEKTIONSHAUS

Erndwein

KONSTANZ

HUSSENSTR. 17 FERNRUF 1075

Ältestes Fachgeschäft für Herrenbekleidung am Platze

Ihr eigener Vorteil!

Kaufen Sie den Radioapparat,
Lampen etc. im
Fachgeschäft

RADIO-HAAS

Spanierstraße Tel. 958

Möbel Hotele

Konstanz, Zollernstraße 29

Kompl. Aussteuern

Dem Kaulabkommen der
Bad. Beamtenbank angeschlossen

Haarersatz (Kranke Haare),
dann sof. das vielfach prämierte
Eau Trichophil.
Alleinhersteller und Vertrieb:
Th. Ellsäßer, Haarpflegesalon
Paradiesstraße Ruf 329

Kinderwagen Sportwagen
und alle Korbwaren
in großer Auswahl preisgünstig
bei
Rob. Leonhardt
Konstanz, Bahnhofstraße 7

Schweizer Bernina-Nähmaschinen
„Zick-Zack“ wieder lieferbar!

TRUZZI

KONSTANZ
Das große Fachgeschäft
Ecke Wessenberg-Zollernstraße 26
Werbung schafft Vertrauen

Wer bei **Renken**
war, sieht wieder klar!

Konstanz, Dammgasse 9
und Fürstenbergstraße 91
Kleine Preise

Zur Frühjahrsausaat

Gemüse- und Blumensamen
Landwirtschaftliche Saat
Luzerne a. Franken, Rotklee
Dauerwiesenmischungen
Park- und Zierstrassen
Eckendorfer Futterrüben
Stechzwiebeln

Winkler

Zum Lachol
Konstanz, Neugasse 29

Ob's ein Regenmantel sei,
Motorradhose, Capé, eierhell,
Gummihose oder Regencape,
Lederhose oder Ledercape,
Für die Straße, für den Sport,
kurz gesagt, mit einem Wort:
Stets erhält man Qualität,
Wenn man nur zu Edithbaum geht!

Spezialgeschäft in Regenbekleidung

HANS EICHBAUM
Konstanz Dammgasse 9
(hinter der Post) - Tel. 807

NEUERÖFFNUNG!

Über Samstag, 29. März, Sonntag, 30. März, sehen Sie vis-à-vis
Park-Café, Kreuzlingen, den neuesten und modernsten
EDY MEIER (Figur 8 Bahn)

AUTO-SKOOTER

Stellenanzeigen

Für eine lohnende Aufgabe

die den Aufbau einer guten Existenz mit sich bringt, suchen wir einen Herrn mit Wohnsitz in Konstanz oder näherer Umgebung per sofort

Wir verlangen: Anpassungsfähigkeit, gewandtes Benehmen und einwandfreien Leumund.

Wir bieten: Gutes Einkommen vom ersten Tag an. Schriftliche Bewerbungen unter 71 862 Südkurier Konstanz.

Seriose Damen und Herren

zur Werbung für neuartiges, konkurrenzloses Bücher-Abonnements-System (Bestseller) bei hohen Verdienstmöglichkeiten gesucht. Ausführliche Bewerbungen richten man unter 75 151 Südkurier Konstanz.

Lageristin

mit Bürokenntnissen, Alter bis 23 Jahre, von Konstanz Textildruckerei zum sofortigen Eintritt gesucht. Geboten wird Dauerstellung und gute Bezahlung. Zuschr. unter 71 840 Südkurier Konstanz.

Angestellter

(männl. oder weibl.) im Außendienst für Krankenversicherung im Bezirk Singen/Konstanz zur Kundenwerbung, Rechenprüfung und Eigenwerbung gesucht. Mitarbeit in anderen Sparten möglich. Schriftliche Bewerbungen unter W 6036 an Obanex, Anz.-Exp., Freiburg i. Br.

Stellenangebote

Es wird von größerer Kaffeemittel-Fabrik Süddeutschl. ein

Reisender

der beim Einzelhandel u. Großhandel gut eingeführt ist, ges. Geboten wird Fixum, Spesen und Provision bei evtl. Übernahme eines Konsignationslagers. Der Bewerber muß im Besitz eines Führerscheines sein. Zuschr. u. 71 688 Südk. Konstanz.

Tüchtiger, junger, selbständiger Maler

findet Beschäftigung in der Schweiz. Aufenthaltsbewilligung vorhanden. Bewerb. mit Altersangabe sind sofort zu richten an W. Jäger, Gipser- und Malergeschäft, Füllbach/Solothurn (Schweiz).

Platzmeister

für Sportanlage ges. Nur handw. geschulte Kräfte (Schreiner) wollen sich melden. Zuschr. u. 75 149 Südkurier Konstanz.

In Dauerstellung selbständige Heizungs- und Sanitär-Monteur

ges. Interessenten wollen sich melden unter Angabe der bisherigen Tätigkeit unter 75 140 Südkurier Konstanz.

Gesucht sofort 1 tüchtiger Maurer

(Grenzgänger). Für Arbeitsbewilligung wird gesorgt. Jak. Walter, Baugeschäft, Altnau, Thurgau (Schweiz).

Gipser und Hilfsarbeiter

gesucht Christian Schmid, Gipsermeister, Konstanz, Friedrichstraße 11a, Telefon 1195.

Jg. Mann, led., fleißig, Kenntn. a. Baumw.

baumw. f. Osnabrück u. Lagerarbeit, mögl. mit Führerschein, findet Dauerstelle mit Kost u. Logis (keine Landwirtschaft). Bewerb. mit Lichtbild, Lohnanspruch, Zeugnisse unt. Nr. 58 532 Südkurier Konstanz.

Schweiz

Gesucht per sofort tüchtiger, junger Mann für allg. Arbeiten in Sägerei mit Landwirtsch. Gute Verpflegung und rechter Lohn zugesichert. Bewerbungen an J. Unholz, Sägerei, Greifensee, Kt. Zürich (Schweiz).

Gesucht treuer, zuverlässiger Bursche

der mähnen und melken kann und mit Pferden umgehen weiß. Es handelt sich um einen Vertrauensposten. Eintritt sofort oder nach Ueberreife. Bewerbungen an Karl Müller, Brunnen-gasse, Lengnau, Aargau/Schweiz.

Gesucht auf mittleren Betrieb in der Schweiz

Bursche (guter Melker), zu 15-16 Stück Vieh, nebst Landarbeit. Für Einzelreise wird gesorgt. Bewerb. mit Leumundzeugnis, Gesundheits- u. Personalzeugnis an Jos. Burtolf, Uffikon/Kt. Luzern (Schweiz).

Tiermarkt

2 Drahthaare-Rüden verkauft F. Pilinski, Konstanz, Friedrichstr. 14.

Kalbin, starke, trächtig, gesucht.

Dingsdorf/See, Haus 9.

Zug- u. Nutzkuh, schwerträchtig, sowie schwerträchtige Ziege wes.

Aufgabe der Landwirtschaft zu verkaufen. Zu erfr. u. 71 901 Südkurier Konstanz.

Kuh, 3/4jähr., anfangsträchtig, verkauft, Joh. Wiest, Dettingen.

Junge, gute Arbeitspferde

mittleren und schweren Schlages, eingetragenen, Kauf- und Tauschbehaber ladet ein Köpfer, Singen.

Tüchtiges, kinderliebendes Mädchen

zum raschmöglichen Eintritt nach Kreuzlingen gesucht. Bewerbungen an Frau Horning, Kreuzlingen, Schweiz, Rankstr. 3, Telefon 82 196.

Gesucht nach Zürich ein fleißiges, tüchtiges Hausmädchen

in ein Appartement-Haus, Lohn 120 Franken. Zuschr. mit Zeugnis u. Bild an Frau Keller, Zürich, Clausiusstraße 44.

Hausmädchen, tüchtig, gesucht.

Zuschr. u. 75 100 Südk. Konstanz.

Mädchen

ehrl., fleiß., welches Geschäftshaus (Wwe. u. 2 Kinder) selbständig führen kann, ges. Zuschr. unt. 60 717 Südkurier Radolfzell.

Hausgehilfin

mit Koch- u. Nähenkenntnissen, für kleinen Geschäftshaus (2 Erwachsene), auf 15. 4. od. 1. 5. 52 nach Konstanz gesucht. Zuschr. unt. 71 883 Südk. Konstanz.

Für kleinen Arztpraxis in Konstanz (2 Personen) selbständig

m. Kochkenntn. für 15. 4. od. 1. 5. ges. Zuschr. u. 75 967 Südk. Konstanz.

Ehrl. zuverlässiges Mädchen

halb- oder ganztag für kl. Arztpraxis (Wwe. u. 2 Kinder) selbständig führen kann, ges. Zuschr. unt. 60 717 Südkurier Radolfzell.

Mädchen

kath., ehrl., für den Haushalt, jg. Zweitverkäuferin od. Anlernmädchen, welches etwas Hausarbeit übernimmt, so od. 15. 4. gesucht. Schärer, Molkenstr. 13, Konstanz.

Hausgehilfin

per sofort gesucht. Guter Lohn und gute Behandlung zugesichert. Zuschr. u. 71 883 Südk. Konstanz.

Putzfrau, saub., zuverl., ab sofort

Putzfrau, saub., zuverl., ab sofort gesucht. Kitz., Egelseeweg 15 I.

Mädchen, junges, für Geschäftshaus

(Grosch) nach Bern (Schweiz) gesucht. Fam. Behandlung, et. Lohn. Bewerbungen an Frau Lippold, Widnau/St. Gallen/Rheintal.

Herrenfriseur, tüchtig, 28 J., in großem Salon tätig, sucht Stellung

in Konstanz. Zuschr. u. 75 083 Südkurier Konstanz.

Eisenhändler, 32 J., led., gelernter, sucht Stelle als Lagerverwalter

Expedient od. Büro. Zuschr. u. 75 108 Südk. Konstanz.

Sekretärin

26 Jahre, perf. Stenotypistin, Buchwesen, Buchhaltung, Französisch, sucht Stelle, auch halbtags. Zuschr. u. 75 120 Südkurier Konstanz.

Junge Schwester

aus guter Familie, mit Staats-examen in Kranken- u. Säuglingspflege, Wochenpflgeausbildung, sucht Vertrauensstellung in gutem Privathaus ab Mitte April od. später. Schwester Marianne Schick, Karlsruhe, Solferinostraße 12.

Servierfräulein

gut aussehend, 3 Jahre im Hotel gearbeitet, sucht Stellung in Café, Antritt sofort od. später. Bertr. Stritt, Engen, Mundingstr. 3.

Verkäuferin, intell., gut aussehend, langjährige Erfahrung, sucht Anstellung (auch halbtags). Zuschr. u. 75 183 Südk. Konstanz.

Frau, tücht., selbständ., heimatt. vertriebt, 28 J., m. 13jähr. Tochter, sucht Stellung als Bedienung od. Wirtschaftlerin in frauenlos. Stadtlohn auf 15. 4. zu erfr. u. 75 070 Südkurier Meßkirch.

Frau, alleinst., sucht Vertrauensposten gleich welcher Art, auch als Begleiterin. Angebote u. Nr. 7145 an Zeitschau, Anz.-Verm., Tuttlingen/Wittg.

Vertretungen

Für rasch entschlossenen, zahlungskräftigen Kaufinteressenten suche ich in Konstanz ein gutes

Wohnhaus

zu kaufen. Willy Fischer, Immobilien, Konstanz, Schwedenstr. 9, Fernruf 1811.

Bodensee Strand-Hotel

herrliche Uferlage, eigenes Strandbad, seltene Kaufgelegenheit, altershafter bei DM 100 000.- Anzahlung zu verkaufen durch: Immobilien-Büro Carl Lueger, Konstanz, Kanzlei-Str. 1, Tel. 131

Suche

Einfamilienhaus mit Garten in Konstanz oder Umgebung (auch älteres Anwesen) beziehbar gegen Barzahlung zu kaufen. Zuschr. erbeten unter 71 933 Südkurier Konstanz.

Geschäftshaus

bei ca. 50-70 Mille Anzahlg. in Konstanz zu kaufen gesucht. Zuschriften unter 75 103 Südkurier Konstanz.

Bauplatz

in Wollmatingen zu verkaufen. Zu erfragen Tel. Kitz. 358.

Bauplatz oder kleines Haus

In Konstanz, linksr. oder Umgebung gesucht. Zuschr. unter 75 137 Südkurier Konstanz.

Wirtschaft oder Pension

in der Bodenseeregion, bei einer Anzahlung von 50 000 bis 60 000 DM sofort zu kaufen gesucht. Zuschriften unter 74 036 Südkurier Konstanz.

Wohnungsmarkt

Vermietungen

Zimmer, gut möbl., an berufstät. seriös. Herrn zu verm. Zu erfr. u. 75 181 Südk. Konstanz.

Zimmer

teilmöbl. in Phausen, m. Tel., Bad u. Gartenbenutzg., zu verm. Zuschr. u. 75 086 Südk. Konstanz.

Zimmer, möbl., beschlagnahmefrei

part., sep. Eingang, nur an Herrn ab sof. für einige Monate zu vermieten. Zuschr. unter 75 154 Südkurier Konstanz.

wenn Linoleum dann HASSLINGER

Passage neben Bayr. Bierhallen

Zimmer, möbl., m. fließ. Wasser, Bad u. Telefonbenutzg., evtl. Garage, in Umgebung Konstanz, sofort an gebildeten, solventen Mieter abzugeben. Konstanz, Telefon 1777.

Zimmer, möbliert, an berufstätigen Herrn zu vermieten. Zu erfragen u. 71 933 Südk. Konstanz.

Sommer-Wohnung (6 Mon.), schöne, an kath. Ehepaar zu vermieten. Zu erfr. u. 91 060 Südkurier Radolfzell.

3/4-Zi.-Wohnung, Neubau Phaus, 1. Bürozecke geg. Bauk.-Zusch.

verm. Zuschr. an Postf. Kitz. 462.

In bester Geschäftslage von Konstanz ist ein geräumiges

Ladenlokal mit großen Schaufenstern und Nebenraum gegen Übernahme des Inventars abzugeben. Textildruckerei angeschlossene. Anfragen an Eugen Sauter, Immobilien Konstanz, Rosgartenstraße 38, Fernsprecher 1006

Großer Laden

1. Lage, sof. gegen Mietvorauszahlung, auch als Tauschladen. Autohaus Bodan, Volkswagenvertrieb, Kitz., Emmishofer Str. 5, Telefon 1009.

Mietgesuche

Zimmer, möbliertes, auf 1. April für einen unserer Monteur ges. Autohaus Bodan, Volkswagenvertrieb, Kitz., Emmishofer Str. 5, Telefon 1009.

Zimmer, möbl., f. ca. 1 Monat, mögl. Nähe Lutherpark gesucht.

Weinstube Döschinger, Konstanz.

Zimmer, möbl., von Fräulein zu mieten gesucht. Zuschriften u. 75 144 Südkurier Konstanz.

Zimmer in Konstanz von ledigem Grenzgänger (Schlossermeister) ges. Grenzhaie bevorzugt. Zuschr. u. 95 724 Südk. Konstanz.

Zimmer, möbl., mögl. mit fl. Wasser von Herren gesucht. Zuschr. u. 75 145 Südkurier Konstanz.

Zimmer, möbl., ges. (Grenzgänger) Zuschriften unter 75 145 Südk. Konstanz.

Zimmer

möbl., v. alleinstehend. Beamten, als Dauermieter, mögl. sofort in Konstanz ges. Zuschr. u. 90 302 Südkurier Konstanz.

Möbl. Zimmer

für berufstätige Dame, per sofort gesucht. Zuschr. u. 71 861 Südk. Konstanz.

Möbliertes Zimmer

von Handwerker (Dauermieter) gesucht. Zuschr. u. 75 089 Südk. Konstanz.

Immobilien

Für rasch entschlossenen, zahlungskräftigen Kaufinteressenten suche ich in Konstanz ein gutes

Wohnhaus

zu kaufen. Willy Fischer, Immobilien, Konstanz, Schwedenstr. 9, Fernruf 1811.

Bodensee Strand-Hotel

herrliche Uferlage, eigenes Strandbad, seltene Kaufgelegenheit, altershafter bei DM 100 000.- Anzahlung zu verkaufen durch: Immobilien-Büro Carl Lueger, Konstanz, Kanzlei-Str. 1, Tel. 131

Suche

Einfamilienhaus mit Garten in Konstanz oder Umgebung (auch älteres Anwesen) beziehbar gegen Barzahlung zu kaufen. Zuschr. erbeten unter 71 933 Südkurier Konstanz.

Geschäftshaus

bei ca. 50-70 Mille Anzahlg. in Konstanz zu kaufen gesucht. Zuschriften unter 75 103 Südkurier Konstanz.

Bauplatz

in Wollmatingen zu verkaufen. Zu erfragen Tel. Kitz. 358.

Bauplatz oder kleines Haus

In Konstanz, linksr. oder Umgebung gesucht. Zuschr. unter 75 137 Südkurier Konstanz.

Wirtschaft oder Pension

in der Bodenseeregion, bei einer Anzahlung von 50 000 bis 60 000 DM sofort zu kaufen gesucht. Zuschriften unter 74 036 Südkurier Konstanz.

Wohnungsmarkt

Zimmer, gut möbl., an berufstät. seriös. Herrn zu verm. Zu erfr. u. 75 181 Südk. Konstanz.

Zimmer

teilmöbl. in Phausen, m. Tel., Bad u. Gartenbenutzg., zu verm. Zuschr. u. 75 086 Südk. Konstanz.

Zimmer, möbl., beschlagnahmefrei

part., sep. Eingang, nur an Herrn ab sof. für einige Monate zu vermieten. Zuschr. unter 75 154 Südkurier Konstanz.

Zimmer, möbl., v. berufstät. Herrn

sofort ges. Joachim Hillebrand, Konstanz, Bodanplatz 5.

Schlafstelle von berufstät. Dauer-

mieter gesucht. Zuschr. u. 75 182 Südkurier Konstanz.

Doppel-Zimmer, möbl., v. 2 berufstät. Herren in Stadtmitte zu mieten gesucht. Zuschr. u. 75 138 Südkurier Konstanz.

Doppelzimmer

für die Sommermonate von Auslandskaufmann (kinderlos) ges. Eig. Wäsche vorhanden. Zuschr. u. 75 096 Südkurier Konstanz.

Wer vermietet

Zimmer und Küche leer od. möbl., an kinderlos. Ehepaar per sofort oder spät. Zuschr. unter 99 918 Südkurier Konstanz.

1-2-Zimmerwohnung

von jungem, kinderlos. Ehepaar geg. Baukostenzuschuß od. Mietvorauszahlung in Konstanz oder Umgebung gesucht. Zuschriften unter 75 088 Südkurier Konstanz.

2-3-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör, in nur erstem Zustand, ruhiger, bester Wohnlage zu mieten od. zu kaufen gesucht. Auf. Angebot mit Foto u. F. 2382 an Annonc.-Exp. Frenz, Wiesbaden.

Suche

2-3-Zimmer-Wohnung möbl., monatl. Miete bis 120 DM und 4 Monate Mietvorauszahl. Zuschriften unter 75 079 Südkurier Konstanz.

2-3-Leerzimmer, Küche, Zubehör, in verkehrsnäher Umgeb. v. Konstanz per 1. 7. 52 geg. Mietvorauszahlung ges. Zuschr. u. 75 113 Südkurier Konstanz.

3-4-Zimmerwohnung dringend ges.

Baukostenzuschuß od. Mietvorauszahlung. Zuschriften unter 71 943 Südkurier Konstanz.

Ladenlokal, zentral, f. rheinl. Unternehmern gesucht. Zuschr. unter 75 629 Südk. Konstanz.

Kinderlos, alt. Ehepaar sucht

in dem Raum zwischen Friedhofshafen und Konstanz. Zuschr. u. 75 629 Südk. Singen.

3-4-Zi.-Wohnung

geg. Baukostenzuschuß gesucht. Zuschr. u. 75 099 Südk. Konstanz.

Ausbauwohnung gegen Uebernahme der Kosten gesucht. Zuschr. unter 75 150 Südk. Konstanz.

Wohnung gegen Baukostenzuschuß in Konstanz oder Stadt gesucht. Zuschr. u. 75 136 Südk. Konstanz.

Wohnungsaussch

3-Zi.-Wohnung lkrh. gebot. 2-Zi.-Wohnung m. Mansarde od. 2 1/2-Zi.-Wohnung linksrhein. gesucht. Zuschr. u. 75 049 Südk. Konstanz.

Frankfurt-Konstanz

2 1/2-Zi.-Wohn. (Mansarde), Wohnküche, Bad, in Kitz. gebot. entspr. Wohnl. in Frankfurt ges. Zuschr. u. 75 045 Südk. Konstanz.

2-Zi.-Wohn., größere od. kleinere in ruhig. lkrh. Lage in Kitz. Wollmatingen ges. 2-3-Zi.-Wohnung zu tauschen ges. Zu erfr. u. 75 132 Südkurier Konstanz.

1 Zimmer u. Küche mit Zubehör in Holstein, Kr. Rendsburg, zum Tausch geg.; suche gleiche od. gr. in Stadt oder Nähe der Stadt. Zuschr. u. 75 136 Südk. Konstanz.

Wie suchen laufend

für kapitalkräftige Kaufinteressenten:

Villen u. Landhäuser

Renten- und Geschäftshäuser Hotels und Gaststätten Fabriken Hofgüter u. landw. Anwesen Bauplätze mit und ohne Seeufer, und erbitten gefl. Angebote.

Friedrich Margardt

Immobilien Konstanz, Bahnhofplatz 4, Ruf 311 - Ältestes Fachgeschäft am Platz

Landwirtschaft

Landwirtschaft sucht kleinere zu pachten, Seegegend bevorzugt, Kapital vorhanden. Uebernahme sofort. Zuschr. u. 75 168 Südk. Konstanz.

Geld und Hypotheken

DM 700.- bis 800.- kurzfristig zu leihen ges. Gute Sicherheit. Zuschriften u. 75 158 Südk. Konstanz.

Heiraten

Osterwunsch! Blondes Schwabenmädchen, kath., 28 J., aus guter Familie, vollständige Aussteuer, mit Vermögens- u. sportliebend, wünscht charakterfesten Herrn in guter Position, nicht unter 1,88, zwecks späterer Heirat kennen zu lernen. Diskr. Bildzuschr. u. 75 134 Südkurier Konstanz.

Verschiedenes

Mittfahrt (VW) nach Köln/Düsseldorf, 2 Plätze, 4/4 Rückfahrt 5/4. fr. Zuschr. unter 75 148 Südkurier Konstanz.

Verkäufe / Kaufgesuche

Verkäufe

Gewehrsammlung, zu verk. Hüttenbach, Meersburg. Seestr. 11.

Herrenfahrrad, gut erh., zu verk.

Zu erfr. u. 75 125 Südk. Konstanz.

Kinderwagen mit Matratze, f. 25 DM, Sportwagen 10 DM, fahrbare Wiege mit neuw. Matratze, 20 DM, zu verk. Kitz., Seestr. 5 pt.

Kind-Korb- u. Kombiwagen, neu verk. Kstanz., Neugasse 44, i. lks.

Damenkostüm, schw. 3reih., Gr. 42, Maßarbeit, fast neu, verkauft, Kitz., Münst. Str. 61 r., Samstag ab 12 Uhr.

Kommunion-Anzug, schwarz, neu, DM 27.-, zu verkaufen. Konstanz, Klingenbergerstr. 14, III, r.

Kommunionkleid, schönes, gut erh., mit Unterkleid, 15 DM, zu verk. A. Ludwig, Kitz., Zähringerstraße 16, Hts.

Kommunionkleid, neuw., zu verk. Konstanz, Luisenstraße 127.

Blumentisch mit eingebautem Aquarium zu verk. Konstanz, Brauhöfgerstr. 49 II.

Zeltplane

große, etwa 90 qm, mit Holzkonstruktion als Garage für großen Pkw. geeignet, preiswert sofort abzugeben. Zu erfr. u. 75 114 Südk. Konstanz.

Haben Sie Fußbeschwerden, dann in

Dr. Diehl-Schuhe fest eingebaute Stützen. Innen orthopädisch und nach außen modern. Alleinverkauf für Konstanz Schuh-Müller, b. Schneitzor

Speisezimmer, schönes, alt., massiv Nußbaum (Renaissance) zu verk. Frau A. Busi, Konstanz, Döbelestraße 6.

Bettcouch, Couch, Polsterstuhl, günstig. Preise, zu verk. Paul Müller, Konstanz, Hussenstr. 19

ROXY Wo.: 15, 17.30, 20.15
So.: 14, 16, 18, 20.15

Heute und folgende Tage:
Der Welterfolg
Oliver Twist
nach dem Roman von Charles Dickens
jetzt auch in Deutschland
Ein filmisches Meisterwerk, dessen erschütternde Realistik sich niemand entziehen kann - Der größte Film der Weltproduktion.
Robert Newton, Alec Guinness, Kay Walsh, Francis L. Sullivan, H. Stephenson und John Howard Davies als Oliver Twist
Jugendfrei

Sams., 29. 3., 22.15 Uhr — Sonntag, 30. 3., 11 Uhr
Die Nacht vor der Hochzeit
Eine lustige Filmkomödie, die Sie für 2 Stunden die Sorgen des Alltags vergessen läßt.

... und abends ins **CORSO** Tanz-Cabaret

Das gute Abendlokal - Dir. Karl Falter - Die beliebte Unterhaltungsstätte

Täglich ab 20.30 Uhr
(Dienstag Ruhetag)
Daisy Milton
Schönheit und Tanz — Der große Erfolg! —
Hertha v. Sombori
Die charmante Vortragskünstlerin aus Wien

Zum Tanz spielt **G. Scheermann**
der Meistergeiger, und seine Solisten

Ab 1. April: **Tony Manns** Schlagersängerin
und Deutschlands bekannteste Pfeifvirtuosin
und die übrigen ersten Darbietungen

Eintritt DM 1.-, Mäßige Preise! Polizeistundenverlängerung bis 3 Uhr
Tischbestellungen unter Telefon 865

Besuchen Sie die schönste Unterhaltungsstätte von Konstanz!
TANZ-BAR Libelle
Es spielt z. Zt.: Kapelle J. O. Hofmann

Ab 1. April gastiert das **DUO APOSTOLOS MOSCHOUTI**
Griechenland
Meister auf der Clavioline
Einmalig!

WOCHENTAGS: 15, 17.30, 20 Uhr
GLORIA
SONNTAG: 13, 15.30, 18, 20.30 Uhr

Bitte achten Sie auf die wegen der Länge des Films geänderten Sonntag-Anfangszeiten

Der große, vielfach preisgekrönte amerikanische Spitzenfilm
Endstation Sehnsucht
nach Tennessee Williams berühmtem Bühnenstück
mit **VIVIEN LEIGH**
MARLON BRANDO **KIM HUNTER**
- Lob reißt sich an Lob - in der Welt, in Deutschland -
und Presse und Publikum sind sich einig darüber:
Wer diesen Film nicht sieht, bringt sich um ein einmaliges, stärkstes Erlebnis!

BURGERVEREIN BODAN E.V., KONSTANZ

Samstag, 5. April, 20 Uhr, oberer Konzilsaal
Erstes
Jubiläums-Konzert
Rückblick und Ausblick

Solist: Prof. Herbert POLLACK, Berlin, Klavier
Mitwirkende: Männerchor — Frauenchor —
Gemischter Chor des Bodan
Leitung: Musikdirektor Rob. LEHMANN

Werke von L. v. Beethoven / Schubert / Jos. Haas /
F. Busoni / H. Wagner / F. Hegar / H. Grell /
J. Haydn / W. Sendt / Fr. Philipp / F. Ludwig.

Karten zu DM 3.—, 2.—, 1.— im Musikhaus LEMPER,
Hussenstraße 32, Telefon 70.

STADT-THEATER KONSTANZ

Spielplan

So.	30. 3.	Letzte Aufführung
F	20 Uhr	Parkstraße 13
So.	6. 4.	Wiederaufnahme
Au. F.	20 Uhr	Schlaf der Gefangenen

A = Abonnement
F = Freiverkauf, -70 bis 4.- DM

Osternächten-Aufführungen:
jeweils 15.30 Uhr
Sa. 29. 3., So. 30. 3., Mi. 2. 4., Sa. 5. 4.
Christels Osterreise
-40 -50 1.20 DM

Kassensenden von 10.30-13, 17-19 Uhr
TELEFON 1885

„Obere Sonne“
Samstag
TANZ

Alemanne
Samstag Sonntag
Tanz Konzert

Weinstube Rüderle
Qualitäts-Weine
Hussenstraße 66, Schnitztor
Geöffnet bis zur Polizeistunde

Sportplatz Jahnwiese
Sonntag, 30. 3. 1952, 14.30 Uhr
Handball-Verbandsspiel
TSV Mühlhofen
TV 1862 Konstanz
13.30 Uhr: Vorspiel

Kino Buchsbaum Schaffhausen
Ein unverfälschter Afrika-Film
in Farben
Von bisher höchster
Spannung und Qualität.
Schwarzes Elfenbein

CAPITOL
WO: 15, 17.30, 20 Uhr; SO: 14, 16, 18, 20
Nur noch bis MONTAG:
Die heitere musikalische
FARBFILMREVUE
mit
BETTY GRABLE, VICTOR MATURE
und dem beliebtesten Schlager
„WILHELMINA...“

Variéléprinzessin
Ein reizender, brillant gemachter Film,
der Sie gut unterhalten wird!

Sonderveranstaltungen CAPITOL
Samstag/Sonntag je 22.15:
Der großartige Kriminalreißer
Der Tiger
Spannend wie ein Tatsachenbericht!
Erregend, sensationell, ein Film von
der härtesten Sorte!

SCALA
Sa: 15, 17.30, So: 15, MO: 15, 17.30, 20.15
Heute und folgende Tage:
Das entzückende Lustspiel mit
GUSTAV FRÖHLICH
Heli Finkenzeller, Eva-Ingeborg Scholz,
Bruno Fritz, Hans Richter, Aribert Wäscher,
Otto Gebühr u.a.

Stips
Regie: Prof. Carl Froelich
Eine Burleske mit Musik, eine „fröhliche“
Unterhaltung, ein Spaß, ein Spiel für Sie!

Sonderveranstaltungen GLORIA
Samstag 22.30 und Sonntag 11 Uhr vorm.:
Ein Musikfilm mit den schönsten Stimmen
Gino Bechli, Benjamino Gigli, Tito Schipa
und andere Meister des Gesangs in
Opern-Rausch
Sie hören die herrlichsten Partien aus den
beliebtesten Opern!

STADTISCHES ORCHESTER KONSTANZ
Mittwoch, den 2. April 1952, 20 Uhr, im oberen Konzilsaal
7. SYMPHONIE-KONZERT
zum Gedenken des 125. Todestages von **LUDWIG VAN BEETHOVEN**
Dirigent: Dr. RICHARD TREIBER
Solist: RUDOLF KOECKERT, Violine, München
Aus dem Programm: Ouvertüre zu Collin's Trauerspiel „Coriolan“ op. 62
Konzert für Violine und Orchester D-dur, op. 61
Symphonie Nr. 5 c-moll, op. 67

Eintrittspreise DM 2.— bis 5.—, Schülerkarten 1.— (nur im Vorverkauf). — Vorverkaufsstellen:
Musikhaus Lempert, Hussenstraße, Tel. 70, Stadt. Verkehrsamt, Bahnhofplatz, Telefon 1391-93

Neu-Eröffnung
des Reichenauer Strand-Cafés

Wir haben unseren Erweiterungsbau zu unserem kleinen
Hotel am See in diesen Tagen fertiggestellt und beehren
uns, Sie zur Inbetriebnahme der neuen Räume am kommen-
den Sonntag, den 30. März 1952, herzlichst einzuladen.

Zur Unterhaltung spielt ab 16 bis 23.30 Uhr das
gesamte Streichorchester von Reichenau

Wir empfehlen unsere erstklassigen Gerichte aus eigener
Konditorei sowie unsere reichhaltige Wein- und Speisekarte.
Karl Roser mit Familie
Strand-Café Hotel Seetshau, Insel Reichenau

Gleichzeitig halten wir unser Hotel mit den neuen Räumen
für Erholung, Wochenend, Kl. Festlichkeiten und Konferenzen
als das Haus gepflegter Gastlichkeit bestens empfohlen.

Strandhotel ADLER, Hagnau
Das Haus, in dem Sie sich wohlfühlen.
Wiedereröffnung am 30. März

Werbung schafft Vertrauen!

Unsichtbare Augengläser
System Müller-Welt
Anpassung am Dienstag, 1. April
durch Contacta Stuttgart in den
Geschäftsräumen der Augenglas-Spezialisten
GEBRÜDER HEPP Konstanz, Marktstraße 9
Rechtzeitige Anmeldung erbeten.

Beka-Seife und Sonne
ist für den Waschtag
eine Wonne
(eingesandt v. Chr. Laboureur/Jugendweltbwb.)
Der Wettbewerb der Konstanz Jugend wurde unter großer Be-
teiligung beendet.
Das Gewicht der Seifenfigur beträgt 22,150 kg.
Die Preisträger wurden schriftlich benachrichtigt. „Beka“-Erzeug-
nisse werden aus erstklassigen Rohstoffen wie pflanzliche und
tierische Fette und Öle — zum großen Teil aus Übersee — her-
gestellt und nicht aus Abfallstoffen wie irrtümlicherweise z. T. an-
genommen wurde. Unsere Seifen sind garantiert rein (ohne Füll-
mittel), daher das Beste für die Wäsche u. sparsam im Gebrauch.

Boehringer-Knaeble
Seifenfabrik KONSTANZ

BOSCH -Nebelleuchten
jetzt auch mit klippbarer Lampenfassung
ALBERT SIEGLE, Bosch-Dienst, Konstanz
Karl-Friedrich-Straße 4, F. 180

Ob Regen oder Sonnenschein,
Ihr Haar soll stets in Ordnung sein!
Lassen Sie sich beraten und pflegen von
Dort finden Sie auch alles was Sie für Ihre Körper- und Schönheitspflege brauchen, zu Originalpreisen

Ihrem Friseur

„Seehas“ Reiseunternehmen-Omnibusbetrieb
Franz Auer, Konstanz, Wilhelmstr. 32, Tel. 1395

Größtes Konstanz Omnibusunternehmen
(ab Mai 140 Sitzplätze) empfiehlt seine modernen Aus-
flugswagen für Betriebe, Vereine und Schulen.
raufen nach allen Orten des In- und Auslandes werden preis-
günstig ausgeführt. Fragen Sie unverbindl. unter Tel.-Nr. 1395 an.

Auch Sie können es sich jetzt leisten, eine
Reiseschreibmaschine mit Lederkoffer **7.50**
(erstkl. Markenfabrikat) mit wöchentlichen Raten von DM
anzuschaffen. Fordern Sie unverbindl. Angebot u. Prospekt. Büromaschinen-Zentrale Konstanz, Postfach.

Meine Tätigkeit in den letzten Jahren in der
Bäckerei und Konditorei Hartmann
wurde durch das Vertrauen unserer geschätzten Kunden
in reichem Maße belohnt.
Montag, den 31. März 1952 übernehmen wir das Geschäft.
Wir werden bestrebt sein, dieses Vertrauen, für das wir
allen danken, auch in Zukunft zu rechtfertigen und Sie
mit allen Bäckerei- und Konditorei-Erzeugnissen auf's
Beste zu bedienen.

ERNST WEISSER u. FRAU
BÄCKEREI UND KONДИТОРЕИ
vormals Hartmann
KONSTANZ, Gottliebstr. 42

Formvollendete Büste durch
Maforma Hormon Busen-Creme
Maforma Hormon Busen-
Emulsion
Erhältlich:
Parfümerie Boehringer-Knaeble
KONSTANZ

Werbung schafft Vertrauen

Omnibus-Sonderfahrten
Jeden Mittwoch u. Samstag
Abfahrt 8 Uhr, Rückkehr 20 Uhr

ZURICH DM 10.-
Jeden Sonntag, Abfahrt 7.00
Wildhaus DM 1.-
In DM zahlbare Ski-Lift-
Karten (1.70) Sesselbahn-
Karten (1.-) nur noch bei
Vorauslösung im Reisebüro
Konstanz erhältlich

Konstanzer Omnibusunternehmer
Auskunft u. Anmeldung beim
Bodensee-Reisebüro
Konstanz, Tel. 553
Meersburg, Tel. 715

NEUERÖFFNUNG

HOTEL-PENSION MOHR
Haus am See
Meersburg-Bodensee
Telefon 400

Das Hotel für den verwöhnten Gast
in schönster Sonnenlage
8 Minuten vom Schilshafen
an der Uferstraße nach Hagnau

- Modernste Zimmer mit Bädern
- Terrassen - Café

Füllhalter
Schülerhefte
Feine Briefpapiere
Schreibmappen
und weitere beliebte Ge-
schenke für Konfirmation,
Ostern, Kommunion sowie
Glückwunschkarten für alle
Gelegenheiten empfiehlt
Eckard Haisch
das Fachgeschäft für Füllhalter
und feine Briefpapiere

Schreibarbeiten
aller Art erledigt Schreibbüro
Hanna Mohr, Konstanz, Bodan-
platz 16, Eingang Hüttenstraße

Waldecksportplatz Singen/Hoh. Sonntag, 30. März 15 Uhr 30. Meisterschaftsspiel II. Division **BC Augsburg — FC Singen 04** Mit Vorspiel

Kaninchenteile sowie sämtliche
Kleintier- und Wildfelle kauft
laufend zu höchsten Tages-
preisen
PELZ-Schneider
Konstanz, Marktstraße 3

Ersch.
Tel.: 92
Verlag

DER L.
Beträc-
ton die
Hubsch-
des Inf-
marine
Erfindu-
Experim-
Flugapp-
gerüste
durch
dung a

Man
WAS
von 70
Nevada
waffen
abhalte
Artiller-
blick d
einem
nach w
in dem
Zweck
der i
Atome

So
BER
zer G
siger T
einwö
stabsol
Haupt
Tage
ger Be
hatten
einer
schwer
marsch
lern, c
ben an
legte
widrig
Zustan
genügi

10
ROM
men a
plosio
dem le
— Kna
Jahre
mit de

Die
Leiter
in De
dritten
Zusam
Der
daß M
und d
Deuts

Bund
Gebha
Bespre
Respre
der U
Der
sozial
Minist
licher
abgele
Die
in Ki
schwer
größer
Die
vergan
Interve
von H
Auf
wurde
Gestei
Der
von e
Jahre
Deuts
verle